Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
46 (1912)

321 (22.11.1912)

urn:nbn:de:gbv:45:1-719842

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 2 ℳ 10 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 ℳ 52 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 28.
Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 28, Filiale Langestr. 20, K. Schmidt, Nadorsterstr. 138, M. Pottel, Eversten, H. Bischoff, Ostbg., F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstraße 5, H. Sandstede, Zwischenahn, und sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 321. Oldenburg, Freitag, 22. November 1912. XXXXVI. Jahrgang.

Hierzu drei Beilagen.

Tagesrundschau.

Die Pforte hat die Friedensbedingungen abgelehnt; der Krieg beginnt wieder.

*

Lic. Traub wurde für den Landtagswahlkreis Teltow-Beeskow als Kandidat ausersehen.

*

Die erfolgte Abreise des österreichischen Thronfolgers nach Berlin wird in bundesfreundlichem Sinne von der Presse kommentiert und als wichtiges politisches Ereignis behandelt.

*

Nach einer offiziellen Note soll der französisch-spanische Marokkovertrag am 25. November unterzeichnet werden.

*

Der chinesische Minister des Auswärtigen, Liangtunjen, ist in Berlin eingetroffen.

*

Dem italienischen Botschafter in Berlin, Hansa, ist auf sein Ansuchen der Abschied bewilligt worden. Der Generalsekretär im Ministerium des Aeußeren, Ballati, ist zum Botschafter in Berlin ernannt worden.

Wagenmangel.

Von industrieller Seite wird der „Rhein.-Westf. Ztg." geschrieben:

Die Verhandlungen im Abgeordnetenhause über den Wagenmangel haben wieder einmal so recht gezeigt, wie wenig die Eisenbahnverwaltung den Anforderungen, die der Verkehr an sie stellt, gewachsen ist. Sie ist sich nicht im Mindesten bewußt, daß der Besitz des Monopols ihr auch Pflichten gegen die Allgemeinheit auferlegt, die zu erfüllen eine ihrer ersten Aufgaben sein muß. Der Bureaukratismus und Fiskalismus feiern in ihr ihre größten Triumphe.

Wenn man auf die schon seit vielen Jahren von Industrie, Handel und Gewerbe erhobenen Klagen zurückblickt und insbesondere alle die Klagelieder wieder liest, die Herbst für Herbst anläßlich des Wagenmangels erklungen sind, so muß man wirklich staunen, daß die Eisenbahnverwaltung daraus nichts gelernt hat. Wie oft ist es schon gesagt worden, daß es nicht genüge, aus dem Verkehre der früheren Jahre eine Linie zu konstruieren und nach ihr auf den Verkehr der kommenden Jahre zu schließen. Trotzdem hat die Eisenbahnverwaltung dieses System unverzagt beibehalten und aus den immer wieder eintretenden Ueberraschungen nur unzureichende Lehren gezogen. Sie steht immer wieder von neuem überrascht und ratlos vor Verkehrssteigerungen, sie hinkt immer und immer wieder hinten nach mit ihren Ergänzungen, Erweiterungen und Verbesserungen der Bahnhöfe, der Gleisanlagen und des rollenden Materials. Wenn der Minister der öffentlichen Arbeiten gesagt hat, daß die Verkehrssteigerungen von früher in diesem Jahre um ein Bedeutendes übertroffen worden seien, und daß die Eisenbahnverwaltung deshalb nicht habe nachkommen können, so beweist dies nur, daß ihm jeder Vorausblick gefehlt hat. Er hat sich eben zu sehr an die falsch konstruierte Linie gehalten. Es sind häufig genug Verkehrssteigerungen entstanden, die über den Durchschnitt hinausgingen, und jede rapide Verkehrssteigerung hätte die Eisenbahnverwaltung dazu führen können und müssen, nicht nur die allernotwendigsten Ergänzungen und Erneuerungen vorzunehmen, sondern fortdauernd größere Ergänzungen und Erneuerungen auszuführen, als nötig war, um jedem Ansturm gewachsen zu sein. Sie hat aber nicht nur nicht das getan, sondern weniger, als sie nach den Erfahrungen tun mußte. Diesen Vorwurf kann man ihr nicht ersparen. Der Schaden, welcher der Industrie, der Arbeiterschaft und den davon abhängigen Handels- und Gewerbetreibenden durch die mangelhaften Wagengestellungen, die in jedem Herbst einen Rekord zu verzeichnen haben, erwächst, ist unschätzbar, ganz zu schweigen von den Wunden, die dem Nationalwohlstand geschlagen werden. Glaubt die Eisenbahnverwaltung vielleicht, daß, wenn sie ihre Anlagen vergrößert und in Zeiten geringerer Konjunktur sie einmal nicht voll ausnutzen kann, der ihr daraus erwachsende Schaden größer ist als der Schaden, den sie der Allgemeinheit verursacht? Arbeitet sie denn für sich oder für die Allgemeinheit? Wer wollte es unternehmen, den Schaden abzuschätzen, der der Industrie, dem Handel und dem Gewerbe erwachsen ist durch die viertägige Sperrung der gesamten Bahnhöfe der linken Rheinseite? Wie ist es überhaupt möglich, daß eine Eisenbahnverwaltung so wenig Vorausblick hat und sich so wenig durch die öffentliche Meinung warnen läßt, daß sie es zu gleichem solchen geradezu ungeheuerlichen Uebelstande kommen lassen kann.

Wenn der Fiskus im Laufe der letzten fünf Jahre jedes Jahr 20—30 Millionen Mark mehr ausgegeben hätte zur Erweiterung der Gleisanlagen, dann wäre die Stockung nicht aufgetreten. Die Zinsen für diese Mehraufwendungen hätte sie durch den Schaden, der ihr selbst aus der Stockung erwachsen ist, decken können. Welchen Nachteil würde es haben, wenn die Eisenbahn-Verwaltung jährlich in ihrem Eisenbahnnetz vielleicht 10 000 Wagen mehr stehen hätte, die beim gewöhnlichen Verkehr nicht gebraucht werden, die aber im Herbst, wo die Landwirtschaft die ungeheuren Anforderungen stellt und wo die Anforderungen aus Handel und Industrie erfahrungsgemäß ebenfalls wachsen — siehe die Hausbrandkohlenversorgung für den Winter, die beschleunigten und vergrößerten Transporte für die Bauten, die noch vor dem Winter unter allen Umständen fertig werden müssen, usw. —, dann würde sie den Wagen-Anforderungen mit Leichtigkeit begegnen können. Die Zinsen für das Kapital, und die Kosten, welche sie für die Anschaffung und Unterhaltung dieser 10 000 Wagen und der zu ihrer Aufstellung nötigen Gleisanlagen ausgibt, spielen gegenüber den Schaden, die sie durch ihre Unzulänglichkeit verursacht, gar keine Rolle. Aber freilich, diese Schäden trägt der Industrielle, der Arbeiter, der Gewerbe- und Handeltreibende und die Gemeinden, die unter der geschädigten Steuerkraft ihrer Bürger leiden, nicht aber der Eisenbahn-Fiskus. Was gehen den Eisenbahn-Fiskus verlorene Millionen an, wenn sie nicht seinem Säckel entnommen werden müssen?

Der Minister der öffentlichen Arbeiten ist in den Landtagsverhandlungen viel zu glimpflich fortgekommen. Er hat mit großen Zahlen aufgewartet und hat es in sehr geschickter Weise verstanden, damit zu blenden. Wer hört nicht gern, daß die Einnahmen gestiegen sind, daß dem Steuersäckel wieder eine große Summe zugeführt werden konnte, daß das Personal seine Pflicht getan hat, daß auch die Verwaltung in vollkommenem Maße ihrer Pflicht gerecht geworden ist und daß bei der Eisenbahn ein vortrefflicher Geist herrscht. Man hat infolgedessen die glänzenden Zahlen, die er angegeben hat, nicht kritisch genug gewürdigt. Er hat sich auch wohl gehütet, Versprechungen zu machen, daß es in Zukunft anders werden solle. Es ist bis jetzt noch immer so gewesen: wenn der Minister im Reichstag interpelliert worden ist, dann hat er mit großen Zahlen paradiert, hat sich anscheinend rein gewaschen und es ist alles beim Alten geblieben. Im nächsten Jahr war die Kalamität genau dieselbe. Z. B. hat im vergangenen Jahre der Minister betont, daß der bedeutende Wagenmangel in der Hauptsache verursacht sei durch die außergewöhnliche und lang anhaltende Dürre. Der ganze, sonst auf dem Wasser sich abspielende Verkehr sei auf die Bahn gekommen, sie hätten ihn nicht bewältigen können und daraus erkläre sich der Wagenmangel. In diesem Jahre ist keine Dürre aufgetreten, im Gegenteil, der Himmel hat mehr Wasser gespendet, als wünschenswert war, die Schiffahrt hat erheblich größere Mengen bewältigt wie in den Vorjahren. Die Eisenbahn hatte Gelegenheit, aus der Kalamität des Vorjahres Lehren zu ziehen und den Folgen einer etwaigen zweiten Dürre vorzubeugen. Trotz alledem ist die Kalamität noch viel größer geworden, die Mangelziffern bei der Wagengestellung sind nicht nur erheblich größer wie die vorjährigen, sondern die Eisenbahn hat sogar zu Betriebseinstellungen an verschiedenen Punkten übergehen müssen. Nun bedarf es anderer Entschuldigung, und da wird denn die große Verkehrssteigerung herangezogen. Die Zeit hat bewiesen, daß das Bauprogramm, das er 1906 aufgestellt hat, lange nicht umfassend genug gewesen ist. Die ausgegebenen 354 Millionen Mark hat die Sparsamkeit diktiert. Es wäre besser gewesen, die Zahl unzudrehen und 543 Millionen Mark daraus zu machen. Er hat Abhilfe schaffen wollen dadurch, daß er den großen Werken eine Ent- und Beladefrist von 6 Stunden vorgeschrieben hat. Was das heißen will, mag man daraus entnehmen, daß diese Ent- bezw. Beladefrist mit dem Augenblick beginnt, mit dem die Wagen dem Werk im Rangierbahnhof zur Verfügung gestellt werden. Oft dauert es 1—1½ Stunden, bis die Wagen auf dem Werke sind. Hier müssen sie rangiert werden, ehe sie an die einzelnen Ab- oder Beladestellen kommen. Sie müssen nach der Ent- oder Beladung wiederum rangiert werden, um wieder in das Abholungsgeleis zu gelangen. Was es heißen will, diese Arbeiten in 4½ Stunden zu erledigen, wird jeder Industrielle begreifen; jeder wird bestätigen können, daß es unmöglich ist, in solch kurzen Fristen eine ordnungsmäßige Besorgung vorzunehmen.

Die eingehenden Wagenstandsgelder belaufen sich auf Hunderttausende allein im Dortmunder Revier, und die Eisenbahnverwaltung darf den billigen Triumph genießen, dafür gesorgt zu haben, daß zwar die zugestellten Wagen nicht in kürzester Frist be- und entladen werden und wieder in den Verkehr kommen, daß aber die enorm kurze Bemessung der Be- und Entladefristen eine weitgehende Schädigung der Industrie bedeutet, und daß, da sie nicht eingehalten werden können, infolgedessen ungeheuerliche Wagenstandsgelder bezahlt werden müssen. Sie sammelt sie mit Gemütsruhe und freut sich des finanziellen und des moralischen Erfolges, denn sie hat ja durch diesen Druck die Werke dazu getrieben, unwirtschaftliche Speditionsverfahren einzuführen und sie für ihre eigenen Fehler in der schwersten Weise büßen zu lassen.

Wann wird es einmal eine Eisenbahnverwaltung geben, die mehr tut, als der Durchschnitt früherer Jahre erfordert, die Anlagen schafft, die zu groß sind, anstatt Anlagen, die schon bei Inbetriebnahme sich als zu klein erweisen, wie jetzt der Dortmunder Bahnhof, wie seinerzeit die Bahnhöfe in Düsseldorf, Duisburg, Köln und an anderen Orten?

Vor Beginn des Reichstags.

Am nächsten Dienstag tritt der Deutsche Reichstag nach langen Sommerferien zu neuer Arbeit zusammen. Aber schon vorher wird die Maschine langsam in Bewegung gesetzt, damit die Normalleistung gleich bei Wiederaufnahme der Beratungen einsetzen kann. Die Eröffnungsarbeiten sind in vollem Gange. Auch die Reichsregierung arbeitet bereits mit Hochdruck an den Vorbereitungen der Parlamentseröffnung. Zwar der Reichshaushalt, die umfangreichste und wichtigste Vorlage, die jeden Herbst die aus der Sommererholung zurückkehrenden Abgeordneten erwartet, ist noch nicht bis zum letzten J-Punkt fertiggestellt; der Bundesrat muß die wichtigeren Einzeletats noch formell gutheißen, ehe alle Ziffern als endgiltig angesehen werden können. Aber einige andere wichtige Verordnungen und Gesetzentwürfe sind bereits dem Reichstage „zur gefälligen Kenntnisnahme" oder „zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme" zugegangen und befinden sich auch schon in den Händen der Volksvertreter.

Am umfangreichsten ist darunter der „Entwurf eines Gesetzes über den Verkehr mit Leuchtöl" nebst Begründung. Aber der eifrige Abgeordnete, der sich etwa sofort bei Empfang über das Aktenstück hermachen wollte, dürfte sehr enttäuscht sein; es enthält kein Wort über die bereits am Freitag voriger Woche veröffentlichte halbamtliche Bekanntgabe hinaus. Die verheißenen statistischen Zusammenstellungen über die Erzeugung, den Außenhandel und den Verbrauch, ferner über die Preise von Leuchtöl sollen erst „in einigen Tagen" nachgeliefert werden. Es sind bekanntlich die für die Beurteilung der Durchführbarkeit des ganzen Planes wichtigsten Beweisstücke.

Früher als die Petroleum-Monopolvorlage wird voraussichtlich der gleichfalls schon eingelaufene „Entwurf eines Gesetzes, betr. vorübergehende Zollerleichterung bei der Fleischeinfuhr" zur Beratung gestellt werden. In parlamentarischen Kreisen wird angenommen, daß dies schon am Ende der ersten Sitzungswoche geschehen wird in Verbindung mit der Behandlung der sozialdemokratischen Teuerungsinterpellation. Die Zollvorlage stimmt sowohl in kurzem Wortlaut des Gesetzestextes wie in der Begründung mit der bekannten Veröffentlichung in der „Nordd. Allgem. Ztg." überein, nur ist hier noch besonders ausgeführt, daß sich die ganze Maßnahme der Zollerstattung, wie in anderen Fällen, auch auf dem Verordnungswege durch den Bundesrat hätte ermöglichen lassen; mit Rücksicht auf den Umfang und den allgemeinen Charakter der Maßnahme hätte aber die Befugnis des Bundesrats doch anfechtbar erscheinen können, weshalb lieber die Zustimmung des Reichstages durch besonderes Gesetz nachgesucht wurde.

Unter den Berichten und Bekanntmachungen der Reichsregierung, die den Abgeordneten bereits zugestellt sind, ist am umfangreichsten der Bericht der Reichsschulden-Kommission. Er versichert unter Mitteilung zahlreicher Ziffern und Zahlen, daß die Verwaltung des Schuldenwesens des Deutschen Reiches und der deutschen Schutzgebiete, die Verwaltung des Reichsinvalidenfonds, des Hinterbliebenen-Versicherungsfonds und des Reichskriegsschatzes „den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend" geführt worden sei. Das ist in diesen kriegerischen Zeitläuften besonders bei der Reichskriegsschatz-Verwaltung recht beruhigend: im Juliusturm ist zu den 120 Millionen Mark Barbeständen nichts hinzugekommen, und auf der Ausgabenseite steht das eine kurze Wörtchen „Nichts". Ebenso beruhigend wie diese Mitteilung wirkt gewiß auch die Versicherung, daß die An- und Ausfertigung, Einbeziehung und Vernichtung der von der Reichsbank auszugebenden Banknoten korrekt erfolgt ist.

Der Krieg geht weiter.

Während wir noch in den gestrigen Abendblättern von der Aufnahme der Friedensverhandlungen, die in Tschataldscha stattfinden, lesen, überraschen uns die letzten Depeschen mit der Nachricht, die Hoffnungen seien vergeblich gewesen und der Kampf werde fortgesetzt.

In den von den vier Balkanstaaten gestellten Forderungen für einen Waffenstillstand und Friedensschluß wurde der Verzicht auf die ganze europäische Türkei, Konstantinopel ausschließlich, verlangt. Die Pforte hat die bul-

Landesbibliothek Oldenburg

garischen Vorschläge nicht angenommen. Nazim Pascha erhielt Anweisung, den Kampf fortzusetzen.

Der Ministerrat hatte seit gestern früh über die Bedingungen der Balkanstaaten beraten, die der bulgarische Premierminister übermittelt und der russische Botschafter der Pforte mitgeteilt hatte. Nach dem Ministerrat veröffentlichte die Pforte eine Mitteilung, welche nach der „Tägl. R." besagt: In Anbetracht dessen, daß die vorgeschlagenen Bedingungen unannehmbar sind, und daß der türkische Generalstabschef beauftragt ist, über die Bedingungen eines Waffenstillstandes zu verhandeln, wurde diesem die Weisung erteilt, daß er, wenn die Delegierten der kriegführenden Staaten ermächtigt sind, die Bedingungen abzuändern, mit ihnen verhandelt, annehmbare Bedingungen festsetzt und sie nach Konstantinopel berichtet. Bis zur Vorlegung angemessener und entgegenkommender Bedingungen wird der Krieg fortgesetzt werden müssen.

Nun beginnt das Ringen von neuem. Ein letzter, kurzer Anlauf. Man braucht nicht Prophetengabe, um ein rasches Ende dieses letzten Aufflackerns weissagen zu können. Noch einmal hebt um Tschataldscha der blutige Tanz an.

Der gefährlichste Feind.

Der Korrespondent des „Temps" in Konstantinopel meldet vom 21. Nov.: Ich kehre soeben von der Tschataldschalinie nach Konstantinopel zurück und kann sagen, daß die türkischen Befestigungen äußerst stark und sorgfältig ausgeführt sind. Die türkische Artillerie hat sehr günstige Positionen inne, und die Stärke der osmanischen Truppen dürfte sich auf etwa 100 000 Mann belaufen. Der gefährlichste Feind zur Zeit ist die **Cholera, die in beträchtlichem Maße fortschreitet und täglich 1500 bis 2000 Opfer fordert.**

Schlacht bei Adrianopel?

Belgrad, 21. Nov. Nach Privatmeldungen hat vor Adrianopel eine große Schlacht begonnen, an der sämtliche hier stehenden serbischen und bulgarischen Streitkräfte teilnehmen.

Griechischer Sieg bei Florina.

Der Kronprinz telegraphierte unter dem 20. November aus Banitza: Nachdem meine Armee die Pässe Gornitschevo und Kirliderbend überschritten, entwickelte sich auf der Linie Zabrdani-Florina ein Kampf. Die Armee besetzte Florina. Die türkische Armee, die bei Monastir von den Serben angegriffen wurde, wurde von der Verbindung mit Resna abgeschnitten und zog sich in Unordnung auf Florina zurück. Ich fing heute diejenigen ab, die nicht mehr Zeit hatten, sich zurückzuziehen. Eine große Menge von Munition und Kriegsmaterial fiel in unsere Hände. Die Zahl der Türken, die sich auf Florina zurückgezogen, beläuft sich auf 30 000.

Der Kampf um Monastir.

Nach einem amtlichen Berichte dauerte der Kampf um Monastir, welcher auf einer 50 Kilometer breiten Gefechtsfront ausgefochten wurde, vier Tage. Die Türken boten alles auf, um nach Ochrida durchzubrechen; sie wurden jedoch zurückgeschlagen. Unter dem Schutze des Nebels gelang es einem Teile der türkischen Armee, nach Florina zu flüchten. Ueber das Schicksal der großen türkischen Armee ist noch keine amtliche Meldung vorhanden. Es werden nur die türkischen Verluste mit 20 000 Toten und Verwundeten angegeben.

Der serbische Kronprinz ist in Monastir eingezogen. Er wurde von der Bevölkerung stürmisch begrüßt. Stärkere serbische Detachements gingen nach Debar und Ochrida ab, um diese Städte zu besetzen.

Abgelehnte Wiedereinschiffung der internationalen Truppen.

Die Pforte richtete eine Note an den Doyen des diplomatischen Korps, worin unter Hinweis auf die musterhafte Haltung der Bevölkerung und der von ihr getroffenen Sicherheitsmaßregeln das Ersuchen um Wiedereinschiffung der gelandeten fremden Truppen gestellt wird. Die Botschafter hielten dieserhalb vorgestern abend eine Konferenz ab, in der sie nach kurzer Beratung beschlossen, dem Ersuchen der Pforte nicht stattzugeben, sondern die Truppen in der Stadt zu lassen.

Französischer Protest gegen die Christenmassakres in der Türkei.

Paris, 21. Nov. Der „Temps" meldet heute, daß infolge der verschiedenen Christenmetzeleien in der Türkei Ministerpräsident Poincaré den hiesigen türkischen Botschafter Aisaat davon verständigt habe, daß Frankreich in seiner Eigenschaft als Protektor der Christen im Orient sich gezwungen sehe, die ottomanische Regierung für alle Ausschreitungen haftbar zu machen. Die französische Regierung müsse darauf bestehen, daß sofortige Instruktionen an die Walis ergehen, die geeignet sind, jedem Massakre vorzubeugen. Zu gleicher Zeit ist der französische Geschäftsträger in Konstantinopel, Bompard, beauftragt worden, dieselbe Erklärung dem Großwesier Kiamil zu machen.

Bis Constanza wird gemeldet, daß in Adana neue Christenmetzeleien stattgefunden haben. Die Regierung entsandte sofort Truppen in das Unruhegebiet, um weitere Ausschreitungen gegen die christliche Bevölkerung zu verhindern.

Oesterreich und Serbien.

In Wien ist man überzeugt, daß es nicht zum Krieg mit Serbien kommen wird. Ueber die Frage der Adriaküste dürfte vielmehr ein Vergleich in dem Sinne abgeschlossen werden, daß Oesterreich den Serben einen Hafen zugesteht, wogegen Serbien auf Albanien verzichtet. Ganz energisch wird das angebliche Ultimatum dementiert. Und um allen friedlichen Anschein zu wahren, erläßt der Zar von Rußland eine Verfügung.

Sie lautet: „Es ist zu meiner Kenntnis gelangt, daß gewisse Militärs in der Gesellschaft falsche Gerüchte über Vorbereitungen zum Kriege und über eine Mobilisierung verbreitet haben. Ich erkläre, daß Maßregeln zur Unterdrückung derartigen Geschwätzes getroffen werden sollen, bis die Schuldigen widerrufen."

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Zur Teuerung.

Der soeben dem Reichstage zugegangene Gesetzentwurf über vorübergehende Zollerleichterung bei der Fleischeinfuhr lautet: „Der Bundesrat wird ermächtigt, für die Zeit bis zum 31. März 1914 mit Wirkung vom 1. Oktober 1912 ab an Gemeinden, die frisches, auch gefrorenes Fleisch von Vieh aus dem Auslande für eigene Rechnung einführen und unter Einhaltung zu angemessenen Preisen an die Verbraucher abgeben, den nach No. 108 des Zolltarifs erhobenen Eingangszoll bis auf einen Betrag zu erstatten, wenn anstatt der Zollsätze von 35 oder 27 ℳ der Zollsatz von 18 ℳ für den Doppelzentner zugrunde gelegt wird."

Die am 22. November im Reichsamt des Innern zusammentretende Kommission zur Untersuchung der Zustände im Vieh- und Fleischhandel zählt 30 Mitglieder, von denen die Hälfte auf Vorschlag des Deutschen Landwirtschaftsrates, des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften, des Deutschen Städtetages, des Deutschen Fleischerverbandes und des Bundes der Viehhändler berufen worden ist. Die Kommission wird sich ausschließlich mit den Faktoren beschäftigen, die für die Preisbildung des Fleisches vom Verkaufe im Stalle bis zur Abgabe im Fleischerladen maßgebend sind.

Traub als Landtagskandidat?

Die Aufstellung der Kandidatur des Licentiaten Traub seitens der Fortschrittlichen Volkspartei im Wahlkreise Teltow-Beeskow, die vorgestern von der zuständigen Organisation vollzogen wurde, wird in weiten Kreisen mit Interesse vernommen werden. Die Mitglieder der Wahlkreisorganisation kamen zu der Aufstellung Traubs, der persönlich zu dem Kreise noch keine engere Fühlung hat, weil sie sich von seiner Person eine besondere Zugkraft versprachen und weil sie von der Aufstellung ausgingen, daß in absehbarer Zeit die kulturellen und kirchenpolitischen Fragen im Abgeordnetenhause eine große Rolle spielen werden. Und dafür dürfte Traub der richtige Mann am richtigen Platze sein. Es ist anzunehmen, daß, wenn auch natürlich ein Mann wie Traub scharfe Gegnerschaften entfesseln wird, doch auf der anderen Seite für seine Kandidatur so viel Stimmung im Wahlkreise lebendig werden wird, daß mit dem Siege der Fortschrittlichen Volkspartei bei der Ersatzwahl zu rechnen ist. Freilich werden alle Kräfte mobil gemacht werden müssen, um den Sieg eines Mannes herbeizuführen, der bei der Reaktion als einer der „bestgehaßten" Politiker gilt.

Unpolitisches.

Ein Schnellzug von Räubern überfallen. Jekaterinoslaw, 21. Nov. Auf der Katherinenbahn hielten Räuber gestern nacht durch ein falsches Signal einen Schnellzug an und raubten 30 Passagieren Geld und Wertsachen. Ein Bahnwärter und ein Oberkontrolleur wurden verwundet.

Studentenversammlung in Darmstadt. Darmstadt, 21. Nov. Eine allgemeine Studentenversammlung, die gestern nachmittag stattfand, beschäftigte sich mit dem blutigen Exzeß, bei dem der Student Weiser sein Leben verlor. Der Vorsitzende des Ausschusses der Studierenden stellte den Antrag, den Festkommers anläßlich des Geburtstages des Großherzogs ausfallen zu lassen zum Zeichen der Trauer und tiefsten Entrüstung der Studentenschaft über den Tod des Studierenden Weiser. Dieser Antrag wurde angenommen. Sodann wurde von der Versammlung folgende Resolution eingebracht: Die Darmstädter Studentenschaft gibt nachträglich ihrer tiefsten Entrüstung über die Vorgänge Ausdruck, die zum Tode des Studierenden Weiser geführt haben. Sie erklärt aufs Entschiedenste, daß ein Mensch, der auf unstudentische Weise zur Waffe greife, den Namen „Student" nicht mehr verdiene. Sie ist der Ansicht, daß das Verhalten aller an dem Vorfalle Schuldigen als durchaus unstudentisch aufs Schärfste zu verurteilen ist.

Die Erkrankung des Zarewitsch. Ueber die Krankheit des russischen Thronfolgers werden die verschiedensten Gerüchte laut, die jedenfalls mit Vorsicht aufzunehmen sind. Angeblich handelt es sich um eine tuberkulöse Coxitis, die unheilbar ist.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, den 22. November.

* **Die Bronze-Plakette**, die Hofgoldschmied Richard Knauer hierselbst zum 60. Geburtstage des Großherzogs entwarf und ausführen ließ, hat auch die Anerkennung des Großherzogs selber gefunden, dessen Kopf sie in festen und charakteristischen Linien vor einem Eichbaum zeigt. Im Schaufenster der Firma Bernh. Knauer an der Langenstraße sieht man das hübsche Kunstwerk neben dem großen Modell ausgestellt.

* **Eine gärtnerische Ausstellung**, die sich auf die Tage des Buß- und des Totenfestes bezieht, sieht man im Schaufenster von Dorst am Friedensplatz. Dort hat die hiesige Bildhauerei von Gottschalk — die sich u. a. auch an der Feuerbestattungs-Ausstellung erfolgreich beteiligte — mehrere Grabmäler und Modelle aufgestellt, und Herr Dorst (Nachfolger von Schmidt) gab den Denkmälern den entsprechenden Grabschmuck an Palmen, Immortellen u. a. lebenden Pflanzen sowie an Kränzen aus verschiedenem Trauermaterial.

* **Maßnahmen der Landwirtschaftskammer gegen die Fleischteuerung.** Am Dienstag hat im Geschäftshause der Landwirtschaftskammer die vom Vorstand der Landwirtschaftskammer zur Bearbeitung dieser Frage eingesetzte Kommission zum erstenmal getagt. Zunächst wurde von der Kommission eine „Verpflichtungserklärung" ausgearbeitet, nach welcher die Landwirte sich verpflichten, eine bestimmte Anzahl fetter Schweine im Gewicht von mindestens 200 Pfund an vereinbarten Terminen zu dem festen Preis von 50 ℳ für den Ztr. Lebendgewicht ab Verladestation, nüchtern gewogen, zu liefern. Die Kommission hat den Preis von 50 ℳ, gegen 49 ℳ in der Provinz Hannover, festgesetzt mit Rücksicht darauf, daß die aus dem Herzogtum Oldenburg stammenden Mastschweine wegen ihrer guten Qualität an den großen Schlachtviehmärkten stets etwas höher notiert sind, als andere Schweine. Der festgesetzte Preis schien der Kommission sowohl im Interesse der Produzenten wie der Konsumenten auf Grund praktischer Erfahrungen und Berechnungen sowie wissenschaftlicher Versuchsergebnisse als angemessen. Der Verpflichtungsschein wird mit einem entsprechenden Aufruf der heutigen Nummer des Oldenburgischen Landwirtschaftsblattes beigelegt und kann auch von Interessenten jederzeit kostenlos von der Geschäftsstelle der Landwirtschaftskammer in Oldenburg, Marslatourstraße 2, bezogen werden. Es sei noch kurz mitgeteilt, daß bis jetzt bereits etwa 30 000 Schweine gezeichnet sind.

* **Der Missionsabend am** Sonntag, den 24. November, in der „Union" beginnt pünktlich um 8 Uhr. Missionsdirektor Schreiber-Bremen spricht über die Notlage der Norddeutschen Mission. Posaunenchor und Chor des Jungfrauenvereins wirken mit. Bei der gegenwärtigen Lage der Norddeutschen Mission ist ein zahlreicher Besuch ganz besonders erwünscht.

* **Das Programm des vierten Bremer philharmonischen Konzertes** am Dienstag, 26. November, lautet: 1. Fr. Liszt: „Hirtengesang an der Krippe" aus „Christus" für Orchester. 2. H. Berlioz: „Des Heilands Kindheit", erster und zweiter Teil, für Soli, Chor und Orchester. 3. W. Berger: „Sonnenhymnus" für Chor, Baritonsolo und Orchester. Solisten sind Mientje Lamprecht von Lammen, Paul Reimers, Franz Geßner und Franz Egenieff. Die Hauptprobe findet Montag um 7½ Uhr statt.

* **Zugentgleisung.** Gestern abend 8 Uhr fuhr auf dem Bahnhof Wilhelmshaven eine Rangierabteilung den aus Gleis 5 ausfahrenden Güterzuge 6359 in die Flanke. Hierdurch entgleisten die letzten 5 leeren Wagen des Güterzuges und die Lokomotive nebst zwei Güterwagen der Rangierabteilung; das Hauptgleis von Wilhelmshaven nach Sande wurde dadurch vorübergehend gesperrt. Der Schlußbremser des Güterzuges — Bremser L. aus Oldenburg — wurde anscheinend leicht verletzt. Der Materialschaden ist nicht unerheblich. Die Aufgleisung erfolgte in der Nacht und während der Morgenstunden. Der Zugverkehr wurde nur unwesentlich gestört.

* **Auf den religiösen Vortrag**, der heute abend um 8½ Uhr in der Baptistenkirche am Steinweg gehalten wird, sei an dieser Stelle hingewiesen.

* **Das 3. Heft der „Deutschen Heimkunst"**, herausgegeben von Hofischlermeister Freese hierselbst, bringt Artikel über das Schlafzimmer und das Einfamilienhaus, und eine drollige Humoreske über eine zu vermietende hochherrschaftliche Villa, sowie wunderschöne Bilder von Innen- und Außenarchitektur.

* **Bei der Wahl zum Kaufmannsgericht** wurde außer den genannten Herren der 1. Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe des Verbandes der deutschen Versicherungsbeamten, Herr Edwin Schwarz, beschäftigt bei der Oldenburger Versicherungsgesellschaft, gewählt. — Der Verband wird am 7. und 8. Dezember hier einen Verbandstag des hanseatisch-niedersächsischen Wahlkreises in der „Union" abhalten.

* **Gefährliche Messerstechereien.** Aus Delmenhorst wird uns geschrieben: Das Opfer der letzten im Tiergarten stattgefundenen Messerstecherei dürfte, nach dem heutigen Befunde zu urteilen, kaum mit dem Leben davonkommen. Gestern abend wurde abermals ein tödlich Verletzter ins Krankenhaus eingeliefert, der seine von Messerstichen herrührenden Wunden in der Wiesenstraße erhalten hatte. Nicht weniger als 6 Personen wurden wegen dieser Schlägerei festgestellt. Sie fand wiederum in einem Bezirke statt, der von der Polizei als der gefährlichste der ganzen Stadt bezeichnet wird.

* **Im Arbeiter-Bildungsverein** wird am Sonnabendabend 9 Uhr Herr Vagnz aus Hannover einen Vortrag halten über die Münchener Gewerbeschau. Zu diesem gewiß sehr interessanten Vortrage ladet der Vorstand seine Mitglieder mit ihren Damen, sowie alle Freunde des Vereins, auch Nichtmitglieder, freundlichst ein.

* **Das Klootschießerverbandsfest.** Aus Westerstede wird uns geschrieben: Der hiesige Klootschießerverein befaßte sich in seiner letzten Versammlung mit den Vorbereitungen für das demnächstige große Verbandsfest. Zunächst wurden die einzelnen Ausschüsse gewählt und sodann der Festplan aufgestellt. Sonnabend, den 11. Jan., findet von 11.30 bis 12.30 Uhr der Empfang der Delegierten auf dem Bahnhofe statt. Hiernach Marsch mit Musik in den Ort, wo Ausgabe der Quartierzettel erfolgt. (Die Festmusik stellen 20 Mann der Seebataillons-Kapelle unter Leitung des Obermusikmeisters Rothe.) Nachmittags um 2 Uhr Beginn des Jugendwerfens in drei Abteilungen auf der großen Weide an der Bahnhofstraße. Um 5 Uhr Vertreterversammlung im Buhrschen Gasthofe und um 8 Uhr großer Kommers in Henkens Saal. Am Sonntag früh beginnt um 10 Uhr das Hauptwerfen auf dem Festplatze in Halstrup (Rabbens Weide). Nachmittags 4 Uhr offizielles Festessen in Buschs Hotel mit anschließender Preisverteilung. Gleichzeitig beginnen die Bälle in Henkens Gasthof, im Lindenhof und später in Buschs Hotel. Im Buhrschen Gasthofe finden Varietee-Vorstellungen statt. — Am Sonnabend nach Schluß des Kommerses finden in allen Lokalen musikalische Unterhaltungen statt. — Der Montag ist für das große Feldwerfen in Linswege bestimmt. Ein Sonderzug wird die Teilnehmer in das Gelände bringen.

Neue Just Wolfram-Lampen
mit unzerbrechlichem Leuchtdraht

8 höchste Auszeichnungen 1911!
Verlangen Sie überall ausdrücklich das Fabrikat der Wolfram-Lampen-Aktiengesellschaft Augsburg.
In Oldenburg erhältlich u. a. bei Eduard F. C. Duden u. Paul Brüning, Ritterstr. 15.

Landesbibliothek Oldenburg

* In der heutigen 2. Landtagssitzung nahm man u. a. die Vorlage betr. Wiedererrichtung des Amtsgerichts Damme an. Die Erhöhung des Zinsfußes für die Geldnehmer der Ersparungskasse von 4 auf 4,3 Prozent wurde scharf kritisiert. Die neue Gerichtsaktuarstelle am Landgericht in Oldenburg wurde genehmigt. Die Erinnerung wegen des Reformationsfestes wird, einer von 28 814 Personen unterzeichneten Petition wegen, auf eine der nächsten Sitzungen verwiesen. Der Landtag bewilligte für Anschaffung von Eisenbahnwagen, Lokomotiven, Umbau des Oberbaues der Bahnkörper usw. 2 474 000 und 2 041 000 M. Die Interpellation Tantzen-Heering, betr. Eisenbahnbau in Oldenburg beantwortet Minister Ruhstrat I wie folgt:

Die durch die Presse verbreitete Mitteilung, daß die Ausführung des Bahnhofsumbaues in Oldenburg wegen ungenau aufgestellter Pläne verzögert worden ist, entspricht nicht der Wahrheit.

Ebenfalls entbehren die in den Zeitungen aufgetauchten Gerüchte von Absteckungsfehlern beim Bau des Empfangsgebäudes jeglicher Begründung, wie seinerzeit bereits amtlich bekannt gegeben ist.

Im übrigen ist der Bau so weit vorgeschritten, daß die Inbetriebnahme des neuen Empfangsgebäudes und eines Teiles der Bahnsteiganlagen in der in Aussicht genommenen Bauzeit von drei Jahren nach Inbetriebnahme des Verschiebebahnhofes erfolgen wird, vorausgesetzt, daß der Fortgang der Arbeiten nicht durch unvorherzusehende Ereignisse gestört wird.

Eine Besprechung wird nicht beliebt.

* Mit dem Bau der Bismarckwarte für Jever und Jeverland beschäftigte sich eine in Jever abgehaltene Versammlung. Die Pfeiler für den Umbau, sowie die Fundamente für den Turm sind auf dem Bauplatz zwischen der Sander und Sillensteder Chaussee bis zu einer Höhe von 4 Metern aufgemauert. Die Baustelle zeigt jetzt einen 4 Meter hohen Erdhügel von etwa 25 Metern im Quadrat. Darauf wird der Turm mit dem Umbau weitergeführt. Vorläufig ruht der Bau, damit die ganze Anlage an sich gefestigt werde. Die Weiterführung der Maurerarbeiten soll im Sommer 1914 geschehen, so daß am 1. April 1915, dem 100. Geburtstage Bismarcks, das Feuer auf der Warte brennen kann. Bis jetzt sind im Ganzen 11 900 Mk. eingenommen, wovon 8300 Mk. verausgabt sind. Erforderlich sind noch etwa 12 000 Mk. Wer hilft, daß sie zusammengebracht werden?

* Das Schulschiff des Deutschen Schulschiffvereins „Prinz Eitel Friedrich" ist am 20. November wohlbehalten in Barbados angekommen und wird am 27. November nach Dominika weitersegeln.

*

Wettervorhersage für Sonnabend:

Milder. Teilweise nebelig. Zunehmende Bewölkung. Lebhaftere westliche Winde. Später Regen.

*

* Eversten, 22. Nov. Bei Kuhlmann findet Sonnabendabend 8 Uhr öffentliche Wählerversammlung statt, in der man sich mit der Gemeinderatswahl beschäftigen wird. (Siehe Inserat.)

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Zur Berichtigung.

In der Nr. 319 der „Nachrichten" vom 20. Nov. d. J. befindet sich eine Zuschrift von seiten des Deutschen Evangelischen Volksbundes, die mich leider zu einer Entgegnung zwingt. — Es heißt darin: „Wenn aber positive Mitglieder des Evangelischen Bundes nicht ertragen wollen, daß Professor Baumgarten in einer vom Bunde zu veranstaltenden Feier in Berlin einen Vortrag hält über das Thema: „Das Apostolikum kein Bekenntnis der evang. Christenheit" usw." Damit wird behauptet, daß Professor Baumgarten einen solchen Vortrag in einem Zweigverein des Evangelischen Bundes gehalten hat, oder halten wollte oder sollte. Diese Behauptung ist vollständig unwahr. Herr Prof. Baumgarten ist im Juni d. J., also vor dem „Fall Traub", gebeten worden, bei der diesjährigen Lutherfeier des Zweigvereins Berlin zu sprechen, nachdem in den letzten Jahren z. B. Oberhofprediger Dr. Dryander, Hofprediger Kritzinger, Hofprediger Keßler, Prof. Dr. Spilz u. a., also Redner der kirchlichen Rechten, gesprochen hatten. Auch diesmal hat ein positiver Geistlicher die Eröffnungsrede gehalten und Prof. Baumgarten hat das von Anfang an in Aussicht genommene Thema behandelt: „War die durch Luther veranlaßte Glaubensspaltung ein Unglück für die deutsche Nation?" Es hat sich auch als unrichtig herausgestellt, daß Prof. Baumgarten etwa anderweitig in Berlin eine Rede über das Apostolikum zugesagt gehabt hätte.

Wenn es in dem Artikel heißt: „Es fällt dem Deutschen Evangelischen Volksbunde garnicht ein, den Evangel. Bund zu bekämpfen. Er ist kein Gegenverein gegen den Evangelischen Bund", so soll es mich freuen, wenn in Oldenburg eine derartige Bekämpfung unterbleibt. Wenn auch hier der Deutsche Evangelische Volksbund nach mir zugegangenen Berichten bereits mehrfach gegen den Evangelischen Bund ausgespielt ist und wird, so kann ich bisher den Vorstand nicht dafür verantwortlich machen.

Was aber die Lage im übrigen Deutschland betrifft, so muß ich doch feststellen, daß Herr Pastor Stuhrmann gleich in Nr. 2 und 3 seines Monatsblattes „Kreuz und Kraft" Angriffe gegen den Evangelischen Bund gerichtet hat; ob das in den späteren Nummern fortgesetzt ist, entzieht sich meiner Kenntnis. Auffallend ist jedenfalls, daß sowohl „Kreuzzeitung", „Reichsbote" u. a., als auch die katholische „Germania" den Deutschen Evangelischen Volksbund von Anfang an als eine Gegengründung gegen den Evangelischen Bund begrüßt haben. Daß zum mindesten die Wahl des Namens „Deutscher Evangelischer Volksbund" eine unfreundliche Handlung gegen den seit 25 Jahren bestehenden Evangelischen Bund bedeutet, läßt sich kaum bestreiten.

L. Pfannkuche,
Vorsitzender des Hauptvereins des Ev. Bundes Oldenburg.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Bei Tschataldscha.

Konstantinopel, 22. Nov. Auch gestern war hier wieder Kanonendonner in der Richtung von Derkos hörbar. Es verlautet, daß die Bulgaren den Durchbruchsversuch fortsetzten, daß jedoch das wirksame Feuer der osmanischen Kriegsschiffe diesen Versuch abermals vereitelte.

Der Kanonendonner bei der Tschataldscha-Linie nahm gegen Abend zu. Es verlautet, daß ein ernster Kampf auf der ganzen Linie entbrannt sei.

Die türkische Westarmee.

Belgrad, 22. Nov. Nach der Schlacht bei Monastir flüchtete ein Teil der türkischen Truppen unter Preisgabe von Waffen und Munition ins Gebirge. Es heißt, daß auch der Oberkommandant Dschavid Pascha mit seinem Stabe sich auf der Flucht befindet. Viele Türken, die im Gebirge keine Zuflucht finden konnten, sind nach Monastir zurückgekehrt und haben sich ergeben. Bisher wurden 5000 Türken gefangen genommen. 12 000 Verwundete wurden auf dem Schlachtfelde gefunden. Die serbischen Truppen haben die Verfolgung energisch aufgenommen.

Chefredakteur Wilhelm von Busch. Ständiger literarischer Mitarbeiter Dr. Richard Hamel. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Otto Schabbel, für Lokales: J. Replorg, für den Anzeigenteil: Th. Abbicks. Druck und Verlag von B. Scharf, sämtlich in Oldenburg.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat		Thermometer °Cels.	Barometer mm	Lufttemperatur Monat	höchste	letzte Nacht niedrigste
21. Nov.	7 Uhr nm.	+ 7,3	768	21. Nov.	+ 9	+ 4,4
22. Nov.	8 Uhr vm.	+ 4,9	771,5	22. Nov.	—	

Blühendes Aussehen.

Wer seine Widerstandsfähigkeit erhalten und blühendes Aussehen haben will, der nehme Scotts Lebertran-Emulsion. Man sehe sich die rosigen Bäckchen der lieben Kleinen an, die sie in erster Linie dem längere Zeit fortgesetzten Gebrauche von Scotts Emulsion verdanken. Auch Erwachsenen wird Scotts Emulsion zu einem blühenden, gesunden Aussehen verhelfen.

Scotts Emulsion

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Versuchen Sie meine

!! Siesta !!

Sumatra mit St. Felix und Havanna

leicht bis mittel

Nr. 1	Nr. 2	Nr. 3	Nr. 4	Nr. 5
6 ₰	7 ₰	8 ₰	10 ₰	12 ₰
Form: klein	schlank	voll u. gross	schlank	elegant

Cigarillos

in hübschen Kistchen.

Necessaire	50 St. Mk. 3.—
Dr. Fix	50 St. Mk. 2.50
Hansi	10 St. Mk. 1,—
Minarillos	20 St. Mk. 1,—
Diamante	25 St. Mk. 1,25
Morly	20 St. Mk. 1,20

Gegr. 1864. **Friedrich Krüger,** Gegr. 1864.

äusserer Damm 2. **Oldenburg i. Gr.** Markt Nr. 7.

Brake, Breitestrasse 19. ◄——► **Zwischenahn:** Heinr. Piepersjohanns.

Schweine-Verkauf.

Oldenburg. Handelsleute Wendermann u. Breyer lassen am

Mittwoch, den 27. Novbr. d. J.,
nachm. 2½ Uhr,
bei Steuers Gasthause in Oldenburg, Neuß. Damm 1, öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen:

40 bis 50

große u. kleine

Schweine

bester Rassen,
darunter vorzügl. Zuchtschweine.
Kaufliebhaber ladet ein
F. D. Kapels, Aukt.

Zu verk. fast n. Dreifamilienhaus für 11 600 M. Käufer k. frei wohn. Nachzufr. Filiale Eversten Hauptstraße.

Rastede.

Sonntag, 24. Novbr.,
nachm. 5 Uhr 30 Minuten,
wird die Missionarin Frl. Buchholz einen

Vortrag
halten über
„Missionserlebnisse auf indischen Dörfern".
Der Eintritt ist frei. Es ladet herzlich ein
Der Kirchenrat.

Fliegender Holländer zu verk. Nadorsterstraße 110, oben.

Bauplätze zu verkaufen zu ermäßigtem Preise.
Bürgerfelde, Mittelweg 91.

Saalschieß-Verein Rastede.

Am Sonntag, den 24. d. Mts.:

: Ball :

im Vereinslokale
— „Hof von Oldenburg". —
Anfang 7½ Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Das Komitee.

Luxus-Fuhrwesen
ist wegen anderw. Unternehmen für Inventarwert zu verk. Einnahme jährlich 16000 M. Forderung 15000 M. Verdienst ca. 40%. Off. u. N. 431 Ann.-Exp. J. Moll, Hamburg 19, Bismarckstr. 11.

Auf Wunsch!

Hotel „Erbgrossherzog".

Morgen, Sonnabend:

KONZERT.

Entree frei! —— Anton Meyn.

Landesbibliothek Oldenburg

Bavaria

schwarz u. braun

der eleganteste, bequemste und modernste Stiefel der Welt!

Knaben- und Mädchen-Stiefel
in Ia prima Boxleder und Cheverette mit u. ohne Lackkappe.
Preise:
Größe 17—22 nur 1,35
Größe 19—22 nur 2,25 m. Abs.
Größe 23—24 nur 2,50
Größe 25—26 nur 3,—
Größe 27—30 nur 3,90
Größe 31—35 nur 4,40
Größe 36—40 nur 6,25

Preise für Herren und Damen:

Bavaria Ia	7.50
Bavaria Extra	9.50
Bavaria Luxus	11.50
Bavaria Elite	13.50

Preise für Herren und Damen:

Bavaria Ia	7.50
Bavaria Extra	9.50
Bavaria Luxus	11.50
Bavaria Elite	13.50

Knaben- u. Mädchen-Stiefel
in gutem weichen Leder
Größe 19—24 nur 2,—
Größe 25—26 nur 2,50
Größe 27—30 nur 3,—
Größe 31—35 nur 3,50
Größe 36—40 nur 5,50

Ein Versuch
überzeugt von der Güte und Preiswürdigkeit!

Grosser Posten Herrenstiefel
in Ia prima Box und Cheverette, mit und ohne Lackkappe,
Größe 40—47, jedes Paar
nur 6.50 ℳ
Nur so lange der Vorrat reicht!

Gelegenheitskauf!
Ca. 200 Paar echt Kalbleder-Damen- und Herrenhausschuhe mit warmem Futter jedes Paar nur **2.10 ℳ**

Grosser Posten Damenstiefel
in extra gutem Boxleder u. Cheverette, mit und ohne Lackkappe,
Größe 36—42, jedes Paar
nur 5.40 ℳ
Nur so lange der Vorrat reicht!

Garantie für Jedes Paar!

Ludwig v. Häfen
Spezial-Schuhlager u. Schuhmacherei.
Oldenburg i. Gr.,
nur Achternstrasse 55,
neben der Dänischen Fischhandlung.

Preisliste gratis und franko an Jedermann! * * * Versand auch nach auswärts bereitwilligst!
Achten Sie bitte genau auf Firma Ludwig von Häfen u. Nr. 55 Achternstr. 55.

AUGUST DIEKMANN,
OLDENBURG I. GROSSH.
SPEZIALHAUS FÜR HERREN-MODEN
Langestr. 27, Laden links.

Zur Schmückung der Gräbe empfehle ich zum
Totenfeste
Kränze in bekannter Güte. Spez.: **Ilexkränze** mit roten Beeren sowie alle Arten **Waldkränze.**

Zur jetzigen Pflanzzeit empfehle
Obstbäume sowie sämtliche **Baumschulartikel.** — Selbige werden von reinem Sandboden bezogen und garantiere daher für sicheres Anwachsen.
Bin jeden **Mittwoch** auf dem Oldenburger **Marktplatz** mit einer reichhaltigen Auswahl anwesend.
Bestellungen durch Postkarte werden umgehend ohne Preisaufschlag erledigt.
H. Schwarting,
Kunst- und Handelsgärtnerei,
Osternburg,
Cloppenburgerstr. 80a, gegenüber der Kirche.

Ein im Mittelpunkt der Stadt Brake, Lindenstr., bel.
2stöck. Haus
mit Nebengebäuden ist unter günst. Beding. zu verkaufen.
Wegen der sehr günstigen Lage in der Nähe des Hafens, ist dasselbe für Kontor, kleines Geschäft, sowie auch für Privatwohnungen sehr geeignet.
Brake. **H. Fischbeck.** amtl. Makl.

Ia schwere **Hasen**, abgestr., p. Stck. 3.75—4 Mk.
gespickte Hasen Mk. 4—4,50
gesp. Hasenrücken
gesp. Hasenläufe
Hasen-Ragoutfleisch 20 Pfg.
frische Rehrücken
frische Rehkeulen
junge Fasanenhähne
junge Gänse
Gänserümpfe
junge Enten,
Bratfertigmachen gratis.

Frische Ananas
Malossol-Kaviar.
Heringssalat.
Karl Schmidt,
Staustr. 17.
Telephon 512.

Marktaschen
dauerhaft und sehr preiswert empfiehlt
Jul. Preiuhn,
Heiligengeistst. 2.
Rabattmarken.

Der
kath. Gesangverein in Osternburg
feiert am **Sonntag, 24. Novbr.,** in der „**Harmonie**" sein
15. Stiftungsfest
mit **Konzert** und **Ball.**
Anfang 5/8 Uhr abends.
Es ladet frdl. dazu ein
Der Vorstand.

Zahnleidende!
Zähne werden schmerzlos unter langjähriger Garantie naturgetreu von **2 Mk.** an eingesetzt. Gold-, Silber-, Platin-, Kupfer-, Porzellan- u. Zementplomben etc. von **1.50 Mk.** an. Fast **schmerzloses** Zahnziehen mittelst lokaler Anästhesie. Nerventöten, Zahnreinigen etc. billigst. Auch **Anfertigung** von **künstl. Zähnen ohne Gaumenplatte** in **feinster Ausführung.** Goldkronen, Brücken- und Stiftzähnen etc. Reparaturen sofort.
Sprechstunden tägl. 8—1, 2—7 Uhr, auch Sonntags.
A. Loewenstein, Zahnatelier,
Oldenburg i. Gr., Bahnhofstr. 15[1] Eingang Rosenstr.
NB. Für Auswärtige Anfertigung künstlicher Zähne in kürzester Zeit.

Zum Totenfestsonntage
mache ich auf meine reichhaltige **Ausstellung von Trauerspenden** aufmerksam. Besuch jederzeit ohne Kaufzwang willkommen. Lieferung einfacher schlichter Grabkränze bis zu den kostbarsten Palmenarrangements.
J. Rieder,
Ausstellung modern. Trauerspenden
Langestr. 68.

Trauringe: : : : :
Moderne, fugenlose Kugelringe. — — —
Alle Weiten u. Muster fertig am Lager.
Verlobungsgeschenke
Ketten — Armbänder — Broschen — Uhren in bester Ausführung u. grosser Auswahl.
Otto Bardewyck, Juwelier und Goldschmied,
Langestr. 70, Fernsprecher 329.

Phrenologin
und wissenschaftl. Handleserin, Frau Ahlrichs, Ziegelhofstraße 37, part. rechts. Bin täglich zu sprechen, auch Sonntags.

Harzer Garten-Erbsen,
nur feinste Qualität, empfiehlt
Fr. Wischhusen,
Langestr. 18. Achternstr. 68.
Fernruf 886.

Unterricht in Handarbeit ert. **Sophie Gärdes,** gerüfte Handarbeitslehrerin, Langestraße 71 III.

Jg. Dame, Sprache im Ausland erlernt, erteilt **französischen Unterricht** und **Nachhilfestunden.** Honorar mäßig. Offerten unter S. 21 an die Exped. d. Bl.

---

2 j. Leute wünschen abends zwischen 7 u. 9 Uhr **Tanzunterricht.** Offerten unter R. M. 410 postlagernd Oldenburg.

Möbel
bill. zu verkaufen, zurückgesetzte gute Sachen, als: 1 mah. Sofa, 1 gros. mah. Spiegel, 1 mah. Salontisch, 1 Bettstelle mit Stahldrahtmatratze u. Kissen, 30 ℳ, 1 Plüschsofa 45 ℳ, 1 Schenkschrank, pass. f. Restauration, ca. 70—80 Sprossenstühle, braun, 2 einzelne rote Plüschsessel, 1 besserer Sofatisch, 1 großer Spiegel mit Stuhl.
Meiners Möbelfabrik,
Wilhelmstraße 5.

Ernst Hoyer,
Bordeaux-Import,
Rhein- u. Moselweine.

Handarbeitsunterricht erteilt Johanna Meyer, Heiligengeistwall 2.

Feine Wäsche, Haushaltw. u. Gardinen werden gewaschen. Frau Gerdes, Klävemannstift D. 10a.

H. B. 51 bitte abholen.

Großherzogl. Theater
Freitag, 22. Nov.
(34. Vorstell. im Abonnement):
„Wallensteins Tod".
Trauerspiel i. 5 Akt. v. Schiller. (Schülerkarten.) Anfang 7 Uhr.

Sonnabend, 23. Nov.
(Außer Ab., Schülervorstellung für die Oldenburger Schulen. Freiplätze haben keine Gültigkeit). Aufführung der
Original-Oberammergauer Passionsspiele.
Dargestellt in ca. 100 farbigen, elektr. Kolossalgemälden. Verbind. Text v. Fr. Geh. Hofrat Tony von Schumacher, Stuttgart. Gesprochen v. Hrn. Hofschauspieler Carl Weiß.
Anfang 4 Uhr.

Sonntag, 24. Nov.
(Außer Ab. zu ermäßigt. Preisen. Freiplätze haben keine Gültigkeit). 2 Vorstellungen, nachm. 4 Uhr u. abends 7 Uhr. Aufführungen der
Original-Oberammergauer Passionsspiele.

Bremer Stadt-Theater
Sonnabend, 23. Nov. abends 8 Uhr: „Fidelio".
Sonntag, 24. Nov., nachm. 2½ Uhr: „Die Räuber"; abends 7½ Uhr: „Der Kuhreigen".

Bremer Schauspielhaus.
Sonnabend, 23. Nov., abends 8¼ Uhr: „Belinde".
Sonntag, 24. Nov., nachm. 2½ Uhr: „Der Baumwollkönig"; abends 8 Uhr: „Mein alter Herr".
Montag, 25. Nov., abends 8¼ Uhr: „Mein alter Herr".
Dienstag, 26. Nov., abends 8¼ Uhr: „Belinde".
Mittwoch, 27. Nov., abends 8¼ Uhr: „Mein alter Herr".
Donnerstag, 28. Nov., abds. 8¼ Uhr: „Hinter Mauern".
Freitag, 29. Nov., abends 8¼ Uhr: „Belinde".
Sonnabend, 30. Nov., abds. 8¼ Uhr: „Mein alter Herr".

Familien-Nachrichten.

Danksagungen.

Für die vielen Beweise und herzliche Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben kleinen Tochter sagen wir allen auf diesem Wege unsern
tiefgefühlten Dank.
Familie Süsens.

Für die uns zu unserer Silberhochzeit in so reichem Maße dargebrachten Gratulationen u. Geschenke sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern
herzlichsten Dank.
Georg Höpken und Frau.
Radorf, den 21. Nov. 1912.

Für die vielen Geschenke u. Glückwünsche anläßlich unserer Silberhochzeit sagen wir allen Verwandten, Freunden u. Bekannten unseren
herzlichen Dank.
Sannum b. Huntloseu.
H. Stolle u. Frau.

Für die vielen Beweise herzlicher **Teilnahme** beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes **Gustav** sagen wir allen, die seinen kleinen Sarg so reich mit Kränzen schmückten, unsern
innigsten Dank.
Osternburg, Cloppb. Cf. 19a.
Ferd. Wesemann u. Frau.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 321 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Freitag, 22. November 191.

Unpolitischer Tagesbericht.

Graf Zeppelin und die englische Zeppelinfurcht. London, 21. Nov. Die Angelegenheit des geheimnisvollen Zeppelin-Luftschiffes beschäftigt nach wie vor die englische Presse. „Daily Mail“ veröffentlicht heute folgendes Telegramm, das ihr vom Grafen Zeppelin aus Friedrichshafen zugegangen ist:

„Friedrichshafen, Mittwochabend. Eines meiner Luftschiffe hat sich der englischen Küste in der Nacht zum 14. Oktober nicht genähert. Graf Zeppelin“

Damit dürfte über den mysteriösen Luftschiffbesuch an der britischen Küste hier endlich Ruhe eintreten.

Stinkbomben gegen Freidenker. Der bekannte freireligiöse Prediger Tschirn-Breslau telegraphiert dem „Berl. Tgbl.“ am Mittwoch: In Königshütte wurde gestern eine von 1000 Personen besuchte Freidenkerversammlung von den Klerikalen gestört und dann polizeilich aufgelöst. Die Ruhestörer warfen Stinkbomben und schütteten Salzsäure auf den Boden. Ein Brand wurde glücklich gelöscht, ohne daß eine Panik entstand.

Ein internationales Konsularamt. Buenos Aires, 21. Nov. In einer Versammlung der Konsuln wurde der Vorschlag Chiles angenommen, in Argentinien den ersten Versuch mit einem internationalen Konsularbureau zu machen. Dem Vorschlage haben bis jetzt die Konsuln Deutschlands, Frankreichs, Italiens, Chiles und Bolivias zugestimmt.

Ein überseeisches Telephon. München, 21. Nov. Professor Dr. Cerebotani, bekannt durch die Erfindung des Taschentelephons, tritt mit einer interessanten neuen Erfindung an die Oeffentlichkeit, einem Telephon für den überseeischen Verkehr. Professor Cerebotani hat gestern in einem Vortrag über die neue Erfindung mitgeteilt, daß er bereits Patente in allen Staaten angemeldet und daß sich eine Gesellschaft zur Verwertung des neuen Telephons gebildet habe.

Die Gefangenenmeuterei in Rochefort. Paris, 21. Nov. Ueber den bereits gemeldeten schweren Exzeß in der Strafanstalt in Rochefort, in der Zivil- und Militärgefangene sowie Matrosen der Kriegsmarine zusammen untergebracht sind, werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Als der Oberaufseher Archinard den Gefangenen ihre Abendmahlzeit bringen wollte, wurde er von mehreren Sträflingen, die ihm seinen Revolver entrissen, überfallen, zu Boden geschlagen und durch Durchschneiden der Kehle getötet. Das gleiche Schicksal widerfuhr seiner Frau, die ihrem Gatten zu Hilfe eilen wollte. Auch ein zufällig vorbeigehender Leutnant der Kolonialinfanterie, der, durch den Lärm aufmerksam geworden, in das Gefängnis eindrang, wurde überwältigt und durch Messerstiche schwer verletzt. Darauf maßakrierten die Banditen einen Matrosen, der sich als ihr Mitgefangener an der Revolte nicht beteiligen wollte. Endlich wurde die Gefängniswache alarmiert, aber es mußte eine Belagerung der Empörer stattfinden, bis es gelang, ihrer Herr zu werden. Die große Hauptür des Gefängnisses wurde erbrochen, und der Sicherheit halber gab der Zentralpolizeikommissar, der sich in der ersten Reihe der Stürmenden befand, ein paar Revolverschüsse in einen dunklen Korridor hinein ab, in dem die Meuterer vermutet wurden. Später fand man dann zwei Leichen in diesem Korridor am Boden liegen. Die Verbrecher ergaben sich erst nach verzweifelter Gegenwehr; sie wurden gefesselt und in die Zellen gebracht. Im ganzen hat die Revolte fünf Tote und drei Verwundete gefordert. Eine militärgerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Eine schwere Flutwelle auf Jamaika. Eine große Flutwelle hat die Städte Savanna, La Mar und Lucca auf Jamaika zerstört. Dampfer, die von Kingston kommen, berichten, daß 42 Personen infolge des Orkans in der Montego-Bai umgekommen sind. Die telegraphische Verbindung ist noch gestört. Der Gouverneur von Jamaika ließ einen Spezialzug mit 300 Zelten und Lebensmitteln abgehen. Der Sturm begann am 15. November, nahm eine mehrere Tage wachsende Gewalt an und erreichte eine Maximalstärke von 100 Meilen in der Stunde. Dem Dampfer „Sigismund“ der Hamburg-Amerika-Linie sind die Rettungsboote weggerissen worden.

Fünfzig Personen ertrunken. Frankfurt a. M., 21. November. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Kalkutta: Ein Boot, das gestern abend ungefähr fünfzig Passagiere, darunter sieben Europäer, von der Shpore-Landungsbrücke zu einem Dampfer bringen sollte, schlug infolge Ueberladung um. Sämtliche Insassen ertranken. Wegen der starken Strömung konnte noch keine Leiche geborgen werden.

Schiffbautechnische Gesellschaft.

Charlottenburg, 21. November.

Unter dem Ehrenvorsitz des Großherzogs Friedrich August von Oldenburg trat heute vormittag in der Aula der Technischen Hochschule zu Charlottenburg die Schiffbautechnische Gesellschaft zu ihrer 14. ordentlichen Hauptversammlung zusammen. — Unter den Anwesenden befanden sich Konsul Achelis vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, Reeder Amsink (Hamburg), Werftbesitzer Blohm (Hamburg), ferner als Vertreter des Reichsmarineamts Exzellenz Rollmann und Exzellenz v. Müller.

Der Ehrenvorsitzende, Großherzog Friedrich August von Oldenburg, eröffnete mit kurzen Begrüßungsworten die Versammlung und dankte für die ihm seitens der Gesellschaft zu seinem 60. Geburtstage überreichte Glückwunschadresse und schlug vor, an den Kaiser, dessen Erscheinen eigentlich in Aussicht stand, folgendes Telegramm zu richten:

„Eurer Kaiserlichen und Königlichen Majestät beehren sich die zu ihrer Hauptversammlung in Berlin zusammengetretenen Mitglieder der Schiffbautechnischen Gesellschaft ihre allerunterthänigste Huldigung mit der Bitte zu Füßen zu legen, Euere Majestät möchten allergnädigst auch fernerhin die Ziele der Gesellschaft so machtvoll fördern, wie bisher. gez. Friedrich August, Großherzog von Oldenburg.“

Der vom Geschäftsführer Dr. Hochstetter (Berlin) vorgelegte Geschäftsbericht konstatiert, daß die Schiffbautechnische Gesellschaft auch im vergangenen Jahre ihre Aufwärtsbewegung fortgesetzt hat. Die Mitgliederzahl stieg auf 1646, das Vermögen der Gesellschaft auf 300 000 ℳ.

An erster Stelle sprach Dr. ing. Diesel (München) über „Die Entstehung des Dieselmotors“. — Im Anschluß an diesen Vortrag behandelte Dr. phil. Aufhäuser (Hamburg) „Die Treibmittel des Dieselmotors, mit besonderer Berücksichtigung der Seeschiffahrt“. Der Redner ging einleitend davon aus, daß gegenwärtig die meisten Dieselmotoren mit einem Qualitätsbrennstoff, dem Gasöl, betrieben werden. Die Verwendung des teuren Gasöls kann jedoch nicht als die endgültige Lösung der Brennstofffrage betrachtet werden. Viel bedeutungsvoller wäre vielmehr die Verwendbarkeit von zwei Treibmitteln, die in großen Mengen und zu billigen Preisen zur Verfügung stehen. Es sind dies das rohe Erdöl und das Teeröl. Im Prinzip ist das Problem, auch diese beiden Brennstoffe zu verwenden, gewiß heute schon gelöst. Es gibt schon sehr viele Motore, die mit Teeröl betrieben werden, oder mit Rohöl; ja, in vereinzelten Fällen sind sogar vielversprechende Anfänge mit rohem Teer gemacht worden. Was jedoch der allgemeinen Einführung von Rohöl und Teeröl heute noch hindernd im Wege steht, das sind bei ihnen gewisse Eigenschaften, die im Betriebe zu Schwierigkeiten und Unsicherheiten führen. Das ist auch der Grund, warum die Seeschiffahrt, soweit diese bereits zum Diesel-Motorbetrieb übergegangen ist, den billigen Treibmitteln gegenüber eine noch abwartende Stellung einnimmt.

Weiter sprach Professor Dr. ing. Gümbel (Charlottenburg) über „Das Problem des Oberflächenwiderstandes beliebiger Flüssigkeiten.“ Der Vortrag bot lediglich fachwissenschaftliches Interesse.

Das letzte Thema des heutigen Tages betraf die Eigenspannungen, Reckspannungen und die dadurch bedingten Krankheitserscheinungen in Konstruktionsteilen. Referent hierüber war Direktor Professor Heyn (Gr.-Lichterfelde). Die Beratungen werden fortgesetzt.

Im Firnenglanz des Oberengadin.

Vortrag im Naturwissenschaftlichen Verein.

In die Wunderwelt des oberen Engadin führte gestern abend Hauptmann Härtel aus Leipzig die Mitglieder und Gäste des Naturwissenschaftlichen Vereins. Das Interesse an den Schönheiten der alpinen Bergländer hatte ein überaus zahlreiches Publikum nach dem Saale der „Union“ gezogen. Wie der starke Beifall bewies, waren die Besucher hoch befriedigt von der frischen und lebendigen Darstellungskunst des Vortragenden, waren sie entzückt und begeistert von dem reichen, künstlerisch-schönen Bildermaterial.

Davos, St. Moritz und Pontresina waren die Hauptpunkte der Reise, die die Zuhörer unter Führung des Herrn

339. Ausstellung des Kunstvereins im Augusteum.

I.

Geht man in eine Gemäldeausstellung, so muß man auf vier Arten von Kunstwerken gefaßt sein: Einige wenige, die uns erheben und uns bereichern; viele, die uns weder nach der einen noch nach der anderen Seite beeinflussen, die gleichgültigen; eine Reihe von Arbeiten, denen das Zeichen des Talents eingeprägt ist und die uns interessieren und uns auch etwas geben, ohne uns gerade voll zu befriedigen; und endlich manche, die uns ihrer Unzulänglichkeit wegen ärgern. Jeder Besucher wird die Grenzlinien dieser Gruppen verschieden ziehen, je nach seinem Geschmack, seinen Ansprüchen und seinem Verständnis, und es gewährt dem aufmerksamen Beobachter des Publikums kein größeres Vergnügen, als festzustellen, wo die Trennungsstriche bei diesem und bei jenem einsetzen, um dann nach dem Urteil die Rückschlüsse auf die Fähigkeit des Einzelnen zu machen, sich über Wert und Unwert von Bildern klar zu werden. Wer genauer hinhorcht, kommt immer wieder zu der Ueberzeugung, daß es, wie manche unmusikalische Leute, auch Farben- oder Linienblinde gibt, nicht nur in dem Sinne, daß sie Rot und Violett, Grün und Blau verwechseln, sondern weiter gehend, daß ihnen das Gefühl für die Harmonie der Farben und für den Reiz der Linie völlig abgeht. Aber gerade diese von der Natur Benachteiligten kennen ihre Lücke meistens nicht; leider sind sie oft die lautesten Urteiler, als ob sie unbewußt das Fehlende durch desto bestimmtere Worte ersetzen oder verdecken möchten. Von ihnen wäre gar nicht zu reden, wenn nicht oftmals gerade sie das Schicksal eines Bildes oder einer Ausstellung besiegelten. Im übrigen stehen die meisten Ausstellungsbesucher den Bildern zaghaft gegenüber; ihnen fließen die Grenzen der oben bezeichneten Kategorien, der Gemälde und der Werke der bildenden Künste überhaupt, und sie tasten nur vorsichtig darin umher. Es gibt wenige, die einen sicheren Blick für die Art eines Bildes haben, und noch weniger besitzen den Mut, sich über das ihnen gut scheinende zu freuen. Es mag deshalb gerade der bildenden Kunst gegenüber der Versuch am ersten berechtigt sein, das Urteil der Menge zu lenken. Der Kunstschriftsteller kann daher nicht unentbehrlich sein, und wenn man neuerdings gewöhnt war, über seine Tätigkeit absprechend zu urteilen, so möge man doch nicht vergessen, daß er manchem doch erst den rechten Genuß erschließt und im hohen Grade geschmackbildend auf die Masse der Leser wirkt. Wenn sie auch nur anregen, sich über einige Grundsätze der Kunst klar zu werden, bleibt das schon verdienstvoll. Oder auch wenn es ihnen gelingt, eine untere Grenze festzusetzen, unterhalb der die malerischen oder bildhauerischen Schöpfungen eben Arbeiten bleiben und nicht ins Gebiet der Kunst hineinreichen; denn Allgemeingiltigkeit kann der Satz, „Schön ist, was gefällt,“ niemals haben. Das würde die Schilderhebung der völligen Willkür in Sachen des guten Geschmackes bedeuten. Schon die Bekämpfung der Flüchtigkeit und Oberflächlichkeit des Publikums in der Beschäftigung mit den Bildern muß ihnen als Verdienst angerechnet werden. Ohne sie stände die bildende Kunst noch hinter der musikalischen und der Dichtkunst im Winkel. Der Kunstverein darf es sich als Verdienst anrechnen, daß er bekannte und berühmte Kunstgelehrte hierherzog und ihnen einen über ihre Schriften hinausgehenden Einfluß auf das Oldenburger Kunstpublikum dadurch einräumte, daß sie ihre Anschauungen über Kunst und Künstler hier vortragen konnten. Wir sind gewiß, daß diese Anregungen manchen Boden aufnahmefähig und fruchtbar gestaltet haben.

Die Herbstausstellung des Kunstvereins enthält Bilder aller der oben abgegrenzten Gruppen, leider auch solche, die in die letzte gehören. Der Leser möge nicht befürchten, daß ihm hier alle Katalognummern, in die vier Fächer eingeschachtelt, vorgezeigt werden. Selber soll er zum Urteilen gezwungen werden, durch allgemeine Bemerkungen den Anstoß dazu empfangen. Nur kein unbegründetes Nachbeten irgend einer Behauptung, nur kein bloßes Hinnehmen von Vorurteilen! Selber Stellung nehmen und das Gefühl von den Kunstwerken mit der übrigen geistigen Verfassung in Einklang bringen, das allein kann weiterbringen und innerliches Wachstum veranlassen, nicht das laue und flaue Geschwätz über die Dinge. — —

Ausgeprägte Eigenart tritt uns in dem Nachlaßwerke des verstorbenen Prof. Palmié aus München entgegen. Selten sieht man 25 große Bilder eines Künstlers, die so auf denselben Ton gestimmt sind, wie diese. Eine Persönlichkeit, die man ohne weiteres an ihrem Stil erkennt, muß sich herausheben aus der Masse. Palmié liebte die nüchterne Wirklichkeit nicht. Er sah die Dinge mit jenem feinen bunten Duft umgeben, der uns auf allen seinen Bildern ins Auge fällt. Ein leiser Zauber umwebte für ihn die Welt, und jene Lichtstimmungen, wo sich dieser dem Auge von selber darbietet, wie bei Abendbeleuchtung, im Mond- und Sternenlicht, im Nebel oder im Schnee, bevorzugte er vor allem. Hier seien genannt seiner Darstellungen vom Münchener Marienplatz, wo er das Rathaus im Schein der elektrischen Lampen, der mit dem Nachtdunkel kämpft, seltsam unwirklich und beinahe phantastisch zur Geltung bringt, während aus der tiefen, blauen Finsternis die Frauentürme schemenhaft auftragen. Die hellen Winternächte haben es ihm angetan. Da entfaltet sich ihm der ganze Reichtum an Lichteffekten, die blauen und violetten Lichter, die weichen, ineinander flutenden Farbentöne. Und den Schnee liebt er. Wie hat er ihn studiert! Köstliche Wirkungen ringt er dem verschneiten Gebirge ab! Man lasse die bunte Leinwand, die manchmal tupfenweise bemalt ist, nur lange genug auf das Auge wirken, dann entwickeln sich Wunder der Farbe daraus. Auch wo es sommenhellen Tag darzustellen gilt, wendet Palmié diese zarte Technik an und seine lichten Farben. Als wenn sie bemüht wären, dem Heimgegangenen noch einen unvergänglichen Schimmer um seinen Namen zu weben!

W. von Busch.

Großherzogliches Theater.

Uriel Acosta.

Es ist lange her, daß die Widderhörner hier zur Verfluchung Uriel Acostas, des jüdischen Apostata, erklangen; zum letzten Male geschah es am 1. Februar 1907. Damals hatte ich in einem langen Streitartikel die ungerechten alten und neuen Urteile über das Stück widerlegt und abgewehrt; auch wies ich nach, daß Uriel nicht nur ein Denker war, sondern auch ein höchst leidenschaftlicher Mensch, und vor allem, daß er innerlich ein Jude blieb. Damals spielte Herr Weiß noch den Helden, heute hatte er den Arzt de Silva übernommen. Den Uriel stellte als Gast (für den uns verlassenden Herrn Dr. Drach) Herr Hans Grün dar. Er besitzt die richtige Figur für sein Fach, und wenn er deutlicher spräche, die Worte mehr vorn im Munde bildete und überhaupt auf das Sprechen noch mehr Sorgfalt verwendete, könnte man mit diesem Ersatze für Drach vielleicht zufrieden sein. Temperament besitzt er zur Genüge, wie sich besonders in der Widerrufsszene zeigte; sein Spiel ist den Situationen angemessen. Im ganzen ist Herr Grün eine Erscheinung, die man sich gerne gefallen läßt. Manasse van der Straten, der Vater der Judith, der Mann des Kompromisses zwischen Sitte und Belieben, Kunstdilettant und Aesthet, dem auch der größte Schmerz „in Marmor aufgefangen“ schweigt, wurde von Herrn Adami mit der Würde des selbstbewußten, reichen und feingebildeten Mannes gegeben. Marianne Tauber war seine Tochter Judith, hervorragende Qualitäten zeigte sie als solche nicht. Sie war rührend und mehr melancholisch als lebhaft und leidenschaftlich. Uriels Mutter Esther hatte in Frau Rieger-Marl eine zufriedenstellende Vertreterin. Den Arzt de Silva charakterisierte Herr Weiß als den milden, weltklugen Greis, dem aber das eigentliche Wesen Uriels verschlossen bleibt. Das junkerhafte Element in Ben Joachi, dem reichen, lebensgierigen, in seiner Rachsucht skrupellosen Feinde des Titelhelden, kehrte Herr Lucas in gezähmtem Ungestüm hervor. Als weiser Rabbi ben Akiba war Herr Ebert auch vor sieben Jahren „dagewesen“; er ist der alte, bedächtige und geschwätzige Greis geblieben, dessen gescheite Reden aber des Eindruckes nicht verfehlen. Herr Theo Münch, der schon mehrmals Talent verriet (der vortreffliche schwedische Reiter, der die Botschaft vom Tode Marens bringt), macht aus dem Ruben eine glaubhafte Gestalt. Säuberlich als junger Spinoza zeigte sich, im Denken und Benehmen, Eva Benndorf. Ein eindrucksvoller fanatischer Rabbiner war Herr Willi Schur. Die Darstellung nahm einen würdigen, guten Verlauf. (Regie: Kirchner.)

P.

Landesbibliothek Oldenburg

Härtel machen konnten. Stimmungsbilder aus Sommer- und Wintertagen zeigten die ganze wunderbare Schönheit der Alpenkette des Engadintales. Mit der Bahn, die — ein Wunderwerk der Technik — über steile Berghänge in kühnen Brücken, durch das Berginnere in großartigen Schleifentunnels führt, wanderte man hinein in die überwältigende Natur der rätischen Alpen. Lieblich-stille Täler wechselten mit den überragenden Gipfeln der Berninagruppe. Da sah man in Davos das Genesungsheim, das den Lungenkranken die heilenden Kräfte der reinen, klaren Berg- und Winterluft bietet, da wurde man bekannt gemacht mit den Prachtbauten moderner Hotels, die ihren Gästen die Genüsse des Hochgebirges in raffiniert-geschickter Weise vermitteln. Nicht Sommer, nicht Winter ruht der Besuch des großstadts- und arbeitsmüden Menschen. Wenn im Sommer allerlei Bergsport, der Anblick der wunderbaren Landschaft erfrischenden Einfluß auf die Reisenden ausübt, so tut es im Winter der in abwechselungsreicher Weise betriebene Sport. Mit Rodel-, Ski-, Bobsleigh-, Skeletonfahrten vergnügt sich dort das Publikum, findet immer neuen Reiz darin durch die Beteiligung der ersten Sportkräfte, durch die Teilnahme der ersten gesellschaftlichen Kreise. Denn hier ist alles beieinander zu finden: Modebäder mit ihrem reichen gesellschaftlichen Leben, die nur von Gesunden aufgesucht werden, und Heilstätten, in denen Kranke Genesung suchen und finden. Die Schönheit und der Reichtum der Natur, die in diesen wolkenfreien, sonnendurchleuchteten Höhen besonders hervortreten, geben einem jeden aus ihrer unerschöpflichen Fülle. Gesund und froh wird jeder, der Gelegenheit hat, dort einmal seinen Aufenthalt zu nehmen. Und man versteht, daß Giovanni Segantini sich in diese großartige Alpenwelt zurückzog, um sich ganz dem Genusse ihrer Schönheit hinzugeben; seine Bilder sind ein Hymnus auf die Wunder der Alpen.

Der Vortragende nahm auch Gelegenheit, seinen Zuhörern einige seiner photographischen Aufnahmen vom Luftschiffe und der Flugmaschine aus zu zeigen. Vor allem waren es deutsche Städtebilder aus Sachsen, die an den Zuhörern vorüberzogen. Man erhielt auf diese Weise einen deutlichen Begriff von der Wichtigkeit dieser Art der Photographie für geographische Darstellungen und für Aufklärungen aus militärischen Gründen.

Alles in allem — es war ein äußerst genußreicher Abend, den der Naturwissenschaftliche Verein seinen Mitgliedern vermittelt hat.

Hr.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 22. November.

* **Volkstümliche Vortragskurse.** Am Sonnabend, den 23. Nov., spricht um ½9 Uhr in der „Longierhalle" Dr. Tams von der Hauptstation für Erdbebenforschung in Hamburg über „geographische Verbreitung und Entstehung der Erdbeben". Die Fortsetzung erfolgt am 7. Dezember und 11. Januar. Dr. Tams ist nicht nur ein gründlicher Kenner der zu behandelnden wissenschaftlichen Fragen, sondern auch erfahren in volkstümlicher und verständlicher Vortragskunst. Es kann deshalb aufs wärmste empfohlen werden, auch in diesem Jahre die Vortragskurse zahlreich zu besuchen. Gleich diese ersten Vorträge verdienen weitgehende Beachtung.

* **Ein niederdeutscher Totentanz** betitelt sich ein kleiner, aber gedankenreicher Aufsatz von Dr. Richard Dohse über eine der merkwürdigsten und tiefsinnigsten plattdeutschen Dichtungen der neuesten Zeit, des bekannten westfälischen Dichters Karl Wagenfeld „Daud und Düwel" im neuesten Heft (4) der Halbmonatsschrift Niedersachsen. Auch ein anderer Westfale, „Richard Knoche, der plattdeutsche Dichter des Paderborner Landes", erhält in der gleichen Nummer eine liebevolle Würdigung zu seinem 90. Geburtstage, die der Verfasser mit zahlreichen Proben aus den Werken des Gefeierten würzt. Und zu der Melancholie von Wagenfelds Totentanz liefert ein dritter Sohn der roten Erde, Heinrich Kleibauer, ein wehmütig schönes Seitenstück in Prosa unter der Ueberschrift „Stärwen".

* **Der Vortragsabend im Heim für junge Kaufleute** am Bußtagabend erfreute sich eines recht zahlreichen Besuches. Außer den jungen Heimbesuchern waren auch Gehilfen und Geschäftsinhaber nebst Damen erschienen. Herr E. Maes erfreute die Zuhörer durch fesselnde Rezitationen verschiedener Art, und Herr R. Peters, der den plötzlich verhinderten Herrn W. Köhler in dankenswerter Weise vertrat, brachte seine prachtvollen Baßlieder im schönen Saale der Handelskammer in wirksamster Weise zur Geltung. Den beiden Vortragenden wurde reicher Beifall gespendet.

* **Ratskeller.** Die von Herrn Seipke veranstalteten Konzerte erfreuen sich großer Beliebtheit. Es findet jeden Sonnabend und Sonntag Konzert bei freiem Eintritt statt.

F- **In der Monatsversammlung des Fahrbeamtenvereins „Fahrzeit"** wurde beschlossen, das 19. Stiftungsfest am 17. Jan. 1913 in den Räumen des Hotels zum Lindenhof zu feiern. Der Festausschuß ist schon seit einiger Zeit eifrig tätig, um dem Feste ein gutes Gelingen zu geben, damit es sich den früheren würdig anreihe.

* **Zur Erforschung der Krebskrankheit.** Auf Veranlassung des Ministeriums des Innern ist für das Herzogtum Oldenburg ein Landeskomitee zur Erforschung und Bekämpfung der Krebskrankheit gegründet. Da planmäßige oder auch zufällige Beobachtung eines Einzelnen eine wissenschaftliche Frage oft ebenso gut fördern kann wie jahrelanges Arbeiten im Laboratorium, will das Komitee Beobachtungen einzelner Aerzte über auffällige Krebserkrankungen sammeln und austauschen. Es bittet deshalb die Aerzte, welchen einzelne Fälle zur Behandlung überwiesen sind, besondere Beobachtungen mitzuteilen. Außerdem will das Deutsche Zentralkomitee die Bekämpfung der Krankheit zunächst dadurch fördern, daß es in geeigneten Fällen dem Publikum Merkblätter in die Hand gibt, welche zur frühzeitigen Untersuchung und damit Behandlung Veranlassung geben sollen. Vorsitzender des Landeskomitees ist der Landesarzt Medizinalrat Dr. Schlaeger.

Δ **Großherzogliches Theater.** Da zu der am Sonnabend stattfindenden Schülervorstellung von den hiesigen Schulen Gesamtanmeldungen nicht gemacht worden sind, werden die noch verfügbaren Billetts an Lehrer und Lehrerinnen, Schüler und Schülerinnen an der Kasse einzeln zu 1,10 M und 55 Pfg. verkauft.

* **Kandidaten des höheren Lehramtes.** Vor kurzem war durch verschiedene Zeitungen die Nachricht gegangen, daß die preußische Unterrichtsverwaltung gegen den Zudrang zur Oberlehrerlaufbahn in derselben Art vorzugehen beabsichtige, wie das Justizministerium bei den Gerichtsassessoren. Es sollte nämlich eine scharfe Auswahl unter den Kandidaten des höheren Schulamtes in der Weise getroffen werden, daß denjenigen, die sich nicht vollkommen bewährt haben, oder die nur mittelmäßige oder gar minderwertige Zeugnisse besitzen, rechtzeitig eröffnet werde, sie hätten keine Aussicht, in absehbarer Zeit eine Anstellung zu finden. Wie das „Deutsche Philologen-Blatt" durch Erkundigung an zuständiger Seite erfahren hat, ist diese Meldung unrichtig. Die bisher geltenden Grundsätze der Anziennität für die Anstellung der Kandidaten des höheren Lehramtes sind weder geändert worden, noch ist eine solche Aenderung in Aussicht genommen. Diese Berichtigung dürfte wohl zur Beruhigung in den beteiligten Kreisen beitragen. Immerhin sollten die fortgesetzt zunehmenden Zahlen der Studenten, die sich dem höheren Lehrfache widmen, ernste Beachtung finden, so daß diese Laufbahn nur von wirklich tüchtigen jungen Leuten beschritten würde, die auch in der Lage sind, eine längere unbesoldete Wartezeit aushalten zu können.

* **„Friesentreu", Ortsgruppe der „Germania", Abstinentenbund an deutschen Schulen,** veranstaltet, wie alljährlich, am Montagabend in der Seminaraula einen Werbeabend. Als Redner ist der auch hier bekannte Pastor Baars-Vegesack gewonnen. Außer einigen Klaviervorträgen werden vor allem auch die Rezitationen des Herrn Professor Wisser aus seinen teils noch unveröffentlichten plattdeutschen Werken für Unterhaltung sorgen.

* **Die öffentliche Bäcker- und Konditorgehilfenversammlung** war gut besucht. Nach einem Referate des Gauleiters Liescher nahm die Versammlung eine Resolution an, in der der Vorstand beauftragt wird, alles daran zu setzen, die Nachtarbeit zu beseitigen, damit nicht die Nacht zum Tage und der Tag zur Nacht gemacht würde, da die Nachtarbeit sehr gesundheitsschädlich sei. Sodann wurde eine Petition an den Reichstag gesandt, in der eine ununterbrochene Ruhezeit von 36 Stunden in der Woche gefordert wird.

*

h. **Osternburg,** 22. Nov. Seine an der Altburgstraße belegenen, zur Zeit von dem Gärtner Schwarting benutzten Gartengründe zur Größe von rund 1200 Quadratmetern verkaufte Kaufmann Goldschmidt an den Bauunternehmer Hinrich Lüken für 8000 M. — Zu der vor kurzem gebrachten Notiz betr. Verkauf des an der Cloppenburgerstraße belegenen ehemals Hilmerschen Hauses an Tischlermeister Kissel sei mitgeteilt, daß der Verkauf nicht perfekt geworden ist.

⚔ **Vechta,** 19. Nov. Landwirt Spiekermann zu Hohenbögen erwarb um 30 000 M die etwa sechs Hektar große Landwirt Wilkesche Stelle ebenda mit sämtlichem Eingut und Vieh.

* **Rastede,** 22. Nov. Die Missionarin Frl. Buchholz, die laut Annonce am Sonntag im Rasteder Hof, um 5,30 Uhr beginnend, einen Vortrag über ihre Erlebnisse im Dienste der Heidenmission hält, wird auf Grund ihrer reichen Erfahrung über manche interessante Bilder aus den heidenchristlichen Gemeinden Bericht erstatten. Billige und gute Missionsschriften werden zum Ankauf empfohlen. Der Kirchenrat ladet herzlich ein.

b. **Immer,** 20. Nov. Hier wurde gestern an einem 15jähr. Mädchen ein Sittlichkeitsverbrechen verübt. Der Täter wurde verhaftet und nach Oldenburg übergeführt.

Delmenhorst, 21. Nov. Die Tönjessche Wagenfabrik A.-G. hat das Lüerssensche Korkfabrikanwesen käuflich erworben. Als Kaufpreis werden 70 000 Mark genannt. Der Antritt erfolgt sofort. Wie man hört, beabsichtigt die Erwerbin, im Hinblick auf das ständige Wachsen der Bestellungen eine bedeutende Erweiterung ihrer Fabrikanlagen in die Wege zu leiten. Zu diesem Zwecke werden noch einige angrenzende Hausgrundstücke angekauft werden.

* **Rüstringen,** 22. Nov. Auf einem der hiesigen Rathäuser soll eine Summe von 400 Mk. abhanden gekommen sein. Von dem Täter hat man keine Spur. — Eine Kommission der Regierung, darunter auch der neue Oberschulrat Dr. Weßner, war hier, um sich über die Einrichtung des staatlichen Realgymnasiums zu informieren. Da geplant ist, noch zu Ostern die Anstalt einzurichten, müssen vorerst andere Räumlichkeiten benutzt werden. Die endgültige Regelung wird wohl in aller Kürze erfolgen. Es ist übrigens hohe Zeit, daß diese Angelegenheit bald geordnet wird. Die äußeren Verhältnisse der höheren Schulen liegen doch sehr im Argen, da die Schüler alle in provisorischen Räumen untergebracht sind.

* **Wilhelmshaven,** 22. Nov. **Von Abenteurerlust ergriffen** war vor einigen Tagen die 16jährige Tochter eines hiesigen Geschäftsmannes. Das junge Mädchen hatte 500 Mk. von der Bank abgehoben und war damit eines Abends verschwunden. Die Eltern benachrichtigten sofort die Kriminalpolizei, der es gelang, am anderen Tage das Mädchen in Bremen aufzufinden, wohin der Vater es wiederholte.

0 **Wilhelmshaven,** 21. Nov. **Das Kinotheater** soll nun auch hier dem Anschauungsunterrichte dienstbar gemacht werden. Der hiesige Philologenverein beschloß, für Schüler und Schülerinnen besondere kinematographische Vorstellungen ins Leben zu rufen. Es sollen den Schülern hier Vorführungen aus dem Gebiete der Naturwissenschaft, Geschichte und Erdkunde gezeigt werden.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Eine Anfrage an den Wirteverein.

Als am Sonntag vor 14 Tagen die Kochkunstausstellung in der „Rudelsburg" geschlossen wurde, sprach der erste Vorsitzende, Herr Juckenack, den Ausstellern für ihre große Beteiligung im Namen des Wirtevereins seinen Dank aus. Herr Juckenack erklärte dann, daß es ihm bekannt sei, daß betreffs der Preisverteilung große Mißstimmung herrsche, aber der Vorstand hätte in einer langen Sitzung beschlossen, eine Nachprüfung vorzunehmen. Bei dieser Nachprüfung würde dann, davon könne man fest überzeugt sein, ein jeder zu seinem Rechte kommen. Wenigstens ähnlich so sprach Herr Juckenack und gab dadurch indirekt zu, daß den Preisrichtern bei ihrer Arbeit ein Versehen unterlaufen sei. Wenn man nun auf das Urteil eines Nichtfachmannes gar nichts geben kann, so muß es doch unter den Ausstellern stets Entrüstung hervorrufen, wenn sie sehen, daß sie nicht gerecht behandelt worden sind. Nun sei an dieser Stelle an den Wirteverein die Frage gerichtet: „Was ist aus der Nachprüfung des Preisrichterresultats geworden?"

Ein Beteiligter.

Die Plage der Langenstraße,

der nächtliche Lärm, machte sich in der Bußtagnacht den Anwohnern wieder recht fühlbar. Nach der wohltuenden Ruhe des einzigen Tages des ganzen Jahres, wo in dem bekannten Nachtlokale kein sogen. „Konzert" stattfindet, brach bei Beginn des neuen Tages, um Mitternacht, die so gefürchtete Ruhestörung durch lautes Musizieren, scheinbar bei geöffneten Fenstern oder sonstigen Schallöchern, in unaufhaltsamer Weise los, so daß bei den Nachbarn, die ahnungslos sich zur Ruhe begeben hatten, an Schlaf nicht zu denken war. Schon öfter sahen sich die geschädigten Nachbarn gezwungen, Beschwerde zu führen, und der Stadtmagistrat gab wiederholt mündlich wie schriftlich die Zusicherung, daß in Zukunft nur bis 11 Uhr und nur für nicht zu laute Instrumente Erlaubnis erteilt würde, und wir hatten in letzter Zeit keine Veranlassung zu klagen. Diesmal ging es aber über die Hutschnur. Es wird nicht anzunehmen sein, daß die Behörden zu solchen Aufführungen die Erlaubnis erteilten, und bedarf es wohl nur dieses Hinweises, um die gegenügen Nächsten in Zukunft vor ähnlichen Ruhestörungen zu schützen.

X.

Man hört jetzt allerlei Klagen

über schlechte Straßen, Radfahrerstreifen und dergleichen, aber niemand denkt an den Grünen Weg. Die Bewohner aber sind schlimm dran. Der Wagenverkehr ist seit ungefähr 14 Tagen unterbrochen. Der Milchwagen kommt nicht mehr. Kohlen usw. müssen auf einer Karre vom Melkbrink geholt werden. Zu einem Neubau am Wege müssen die Steine noch herangeschafft werden, aber der Fuhrmann hat vor ein paar Tagen auch seine Fuhren eingestellt, da der Wagen bis an die Nabe in die Löcher kam. Außerdem ist bei Dunkelheit nur die Hälfte des Weges erleuchtet, an der anderen herrscht ägyptische Finsternis. Zum größten Leidwesen aller Beteiligten hat der Weg keinen Durchgang zur Stadt! Eine Weide von etwa 200 Metern unterbricht die Verbindung. Fußgänger, die dort einen Richtweg einzuschlagen gedenken, müssen wieder hin, woher sie gekommen sind. Am schlimmsten zu bedauern sind die Schulkinder; die müssen jedesmal einen Umweg von einer Vierteilstunde machen oder über die erwähnte Weide laufen, was der Besitzer entgegenkommenderweise gegen eine kleine Vergütung gestattet hat. Bei der jetzigen Jahreszeit ist es nicht möglich, trockenen Fußes hinüberzukommen, und daß die Kinder mit nassen Füßen am Unterrichte teilnehmen sollen, ist unverantwortlich. Hoffentlich haben die Zustände die längste Zeit gedauert! Einige Straßen der Stadt sind schön gepflastert und gereinigt, hier ist aber nichts als Schlamm, knietief.

Ein stark Beteiligter.

Sport.

Der Kampf um das Championat der Herrenreiter fand mit dem Saisonschlusse in Straußberg sein Ende und ergab das unerwartete Resultat: 61 Siegesritte für Leutnant von Egan-Krieger und 61 Siegesritte für Freiherrn von Berchem. Der Straußberger Renntag stand ganz unter dem Zeichen des Wettkampfes dieser beiden Herrenreiter. Im Novemberpreise ritt Leutnant von Berchem Baisse und gi-

Sunlicht Seife

ist in hervorragender Weise geeignet, die üblen Fettansätze u. schlechten Gerüche von Teller, Schüssel, Topf und Pfanne wie auf ein Zauberwort zu entfernen, und alsbald erglänzt das Geschirr wieder in appetitlicher Sauberkeit. Das macht die Sunlicht Seife!

Landesbibliothek Oldenburg

nom infolge des leichten Gewichtes vor Lancaster, den Leutnant von Egan-Krieger trotz größter Anstrengung nicht zum Siege reiten konnte. Aber im Abschieds-Jagdrennen gaben sich die beiden Herrenreiter nochmals ein Duell, und hier siegte der Husar auf Blondel, wie er wollte, gegen den Ulanen auf Beautiful Eve. Wie ein Blitz gingen die beiden Reiter vor und ließen das übrige Feld weit hinter sich zurück. Der Kronprinzenhusar entschied im Endkampfe das Rennen für sich und hatte damit gleichfalls 61 Siege erzielt. Die Glückwünsche der zahlreichen Zuschauer wollten kein Ende nehmen.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Vom Petroleummarkt. Im Zusammenhange mit dem Projekte eines deutschen Petroleum-Monopols wird gegenwärtig allen Petroleumfragen in weitesten Kreisen starkes Interesse entgegengebracht. Insbesondere werden die Vorgänge auf dem amerikanischen Markt, auf dem ja die jetzt vielgenannte Standard Oil Co. die Führung hat, mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgt. Ueberblickt man die Preisgestaltung in Amerika im laufenden Jahre, so erkennt man ohne weiteres die feste Tendenz, die im Gegensatz zum vorangegangenen Jahre die Oberhand gewonnen hat. Die Newyorker Notierungen für Standard white und raffiniertes Petroleum waren bis in die ersten Tage des Juni in unterbrochener Aufwärtsbewegung begriffen. Dann setzte jedoch ein Abbrieg ein, der bis jetzt zu Preisrückgängen von 25 Cents geführt hat. Bei den Rohölnotierungen hat dagegen die feste Tendenz angehalten, ja, sie ist gerade in der letzten Zeit noch schärfer zum Ausdruck gekommen. Nachdem die Rohölpreise im November bereits zweimal erhöht worden waren, haben sie vorgestern erneut angezogen. Im Laufe dieses Jahres beträgt die Steigerung nunmehr 45 Cents.

Berlin, 21. Nov. Geldmarkt steif. Privatdiskont 5⅝ Prozent, tägliches Geld 5 Prozent.

Berlin, 21. Nov. Anlagemarkt unentschieden.

Berlin, 21. Nov. Börse heute fest.

Aeußerste Schlußkurse.

	19. Nov.	21. Nov.
Diskonto	183,00	184,12
Deutsche	248,75	250,25
Handels	164,75	165,37
Bochum	214,50	216,87
Laura	164,25	165,12
Deutsch-L.	173,75	176,75
Harpen	184,87	186,50
Gelsen	193,25	195,50
Kanada	266,12	268,12
Paket	152,62	154,87
Lloyd	119,37	121,87
4proz. Russen	88,75	89,00
Nordd. Wolle	148,00	148,00
Tendenz	fester	fest

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 22. November.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
I. Mündelsicher.		
4proz. Oldenb. Konsols. Rückz. b. 1919 ausg.	98,40	—,—
4pCt. do. Rückz. b. 1922 ausgeschlossen	98,40	—,—
3½proz. alte Oldenb. Konsols (halbj. Zins.)	—,—	—,—
3½proz. neue Oldenb. Konsols (halbj. Zins.)	—,—	—,—
3proz. Oldenb. Konsols	—,—	—,—
4proz. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obligat. von 1906, Rückz. bis 1. Januar 1917 ausg.	98,80	99,30
4proz. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obligat. von 1910, Rückz. bis 1. Juli 1922 ausgeschloss.	99,20	99,70
4proz. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obligat., frühestens kündbar zum 1. Oktober 1913	98,50	99,—
3½proz. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obligat.	92,—	92,55
4proz. Oldenb. Prämien-Anleihe	129,20	130,—
4proz. Oldenb. Stadt-Anleihe von 1909, unkündbar bis 1919	98,50	99,—
4proz. Braker Stadt-Anleihe von 1911: Serie I. rückzahlbar am 1. Mai 1921	98,50	—,—
Serie II. Rückzahlung bis 1921 ausg.	98,50	—,—
4proz. Butjad. Amts-Eisenb.-Anl. } Rückzahl. bis 1917/19 ausgeschl.	98,50	99,—
4proz. Delmenh. Stadtanl. v. 1907/9		
4proz. Heppenser Stadt-Anleihe		
4proz. Rüstringer Amtsverb.-Anl.		
4proz. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	98,25	—,—
3½proz. Oldenb. Kommunal-Anleihen	89,50	90,—
4proz. Eutin-Lübecker Prioritäts-Oblig., gar.	98,50	99,—
4proz. Deutsche Reichs-Anl., Rückz. b. 1918 ausg.	100,10	100,65
3½proz. Deutsche Reichs-Anleihe	88,20	88,75
3proz. Deutsche Reichs-Anleihe	77,60	78,15
4proz. Preuß. Konsols, Rückz. b. 1918 ausgeschl.	100,10	100,65
3½proz. Preuß. Konsols	88,20	88,75
3proz. Preuß. Konsols	77,70	78,25
4proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911, Rückzahlung bis 1921 ausgeschlossen	98,45	99,—
4proz. Wilhelmshavener Stadtanleihe, unkündbar bis 1916	98,—	98,50
4proz. M.-Gladbacher Stadt-Anleihe von 1911, Rückzahlung bis 1926 ausgeschlossen	—,—	—,—
3½proz. Königsberger Stadt-Anleihe	88,70	—,—
II. Nicht mündelsicher.		
4proz. Jütländische Pfandbriefe, Serie V, in Dänemark mündelsicher	92,60	93,15
4proz. Pfandbriefe der Mecklenb. Hyp.- u. Wechselbank, Ser. VII, Rückz. bis 1919 ausgeschl.	96,70	97,—
4proz. Pfandbriefe d. Preuß. Boden-Kredit.-Akt.-Bank, Ser. XXVIII. Rückz. b. 1921 ausg.	97,10	97,40
4proz. abgest. Pfandbriefe der Preuß. Hypoth.-Aktien-Bank	94,70	—,—
3½proz. abgest. Pfandbr. der Preuß. Hypoth.-Aktien-Bank	86,20	86,75
4proz. Deutsch-Atlantische Telegr.-Obligationen	92,95	93,50
4proz. Berliner Hochbahn-Oblig., Rückzahlung bis 1923 ausgeschlossen	94,—	94,55
4proz. Gelsenkirchener Bergwerks-Obligationen, Rückzahlung bis 1916 ausgeschlossen	93,10	93,65
4½ pCt. Hohenlohe-Werke Oblig.	—,—	100,—
4½proz. Midgard-Obligat., rückzahlbar 103 Pr.	100,—	100,50
4proz. Oldenb. Glashütte-Prior., rückzahlb. 102	98,—	98,50
4½proz. Oldenb. Glashütte-Prioritäten, unkündbar bis 1918	99,—	99,50
4proz. Old.-Portug. Dampfschiffs-Reed.-Oblig.	98,25	—,—
4½proz. Oldenb. Portug. Dampfschiffs-Reed.-Obligationen, Rückzahlung 102	99,50	—,—
Kurz Amsterdam für fl. 100 in ℳ	168,90	169,70
Check London für 1 Lstr. in ℳ	20,47	20,525
Check Newyork für 1 Doll. in ℳ	4,20	4,2350
Amerikanische Noten für 1 Doll. in ℳ	4,19	—,—
Holländ. Banknoten für 10 Gulden in ℳ	16,87	—,—
An der letzten Berliner Börse notierten:		
Oldenb. Spar- und Leih-Bank-Aktien	179,10pCt.G.	
Oldb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	55pCt.bez.B.	

Wechseldiskont der Deutschen Reichsbank 6 Proz.
Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 7 Proz.

Oldenburgische Landesbank.

mit Filialen in Brake, Burg a. F., Burgdamm, Cloppenburg, Eutin, Quakenbrück, Varel, Vechta, Vegesack u. Wilhelmshaven.
Die Kurse verstehen sich freibleibend und provisionsfrei.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher im ganzen Deutschen Reiche.		
4proz. Oldenburgische konf. Staatsanleihe von 1909, unkündbar bis 1919	98,40	—,—
4pCt. Oldenburg. konf. Staatsanleihe von 1912, unkündbar bis 1922	98,40	—,—
3½proz. Oldenb. konf. Anleihe mit ganzj. Zinsen	—,—	87,50
3½proz. dergleichen mit halbj. Zinsen	—,—	87,50
3proz. dergleichen	75,20	—,—
3proz. Oldenb. Prämien-Obligat. in Proz.	129,20	130,—
4proz. Oldenb. staatl. Kreditanstalt-Obligationen, Rückzahlung bis 1922 ausgeschloss.	99,20	99,70
4proz. Oldenb. staatl. Kreditanstalt-Obligationen, Rückzahlung bis 1917 ausgeschloss.	99,80	100,30
4proz. Oldenb. staatl. Kreditanstalt-Obligationen, Gesamtkündigung zunächst auf den 1. Oktober 1913 zulässig	98,50	—,—
3½proz. Oldenb. staatl. Kreditanstalt-Obligationen, mit halbj. Zinsen	92,—	—,—
4proz. Oldenb. Stadtanleihe von 1909, verstärkte Tilgung bis 1919 ausgeschlossen	98,50	—,—
4proz. Butjadinger Amtsverb.-Eisenbahnanl. v. 1909, Rückzahl. bis 1919 ausgeschlossen	98,50	99,—
4proz. Landesverbandsanleihe des Oldenb. Fürstentums Lübeck v. 1912, unkdb. 1924	98,50	—,—
4proz. versch. Oldenb. Amtsverbands- und Kommunalanl., Rückz. b. 1917/23 ausgesch.	98,50	99,—
4proz. sonstige Oldenb. Kommunalanleihen	98,25	98,75
3½proz. sonstige Oldenb. Kommunalanleihen	89,50	90,—
4proz. gar. Eutin-Lübecker Priorit.-Obligationen I. Em.	98,50	—,—
4proz. Deutsche Reichsanleihe, unk. bis 1918	100,10	100,65
3½proz. Deutsche Reichsanleihe	88,20	88,75
3proz. dergleichen	77,60	78,15
4proz. Preuß. konf. Anleihe, unk. bis 1918	100,10	100,65
3½proz. Preuß. konf. Anleihe	88,20	88,75
3proz. dergleichen	77,70	78,25
4proz. Schwarzburg-Sondershauser Staatsanleihe von 1910, unkündb. 1915	99,—	—,—
4pCt. Rheinprovinz Anleihescheine Ser. 37	—,—	99,25
4proz. Westfälische Provinzial-Anleihe, unkündbar bis 1925	—,—	99,60
4proz. Wilhelmshavener Stadtanleihe von 1908, verstärkte Tilg. bis 1918 ausgeschloss.	98,—	98,50
4proz. Altonaer Stadt-Anleihe v. 1911, unkonvertierbar bis 1925	—,—	—,—
4pCt. Hagener Stadtanleihe von 1912, unkonvertierbar bis 1922	—,—	—,—
4proz. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prioritäts-Obligationen II. Em.	98,—	—,—
4proz. Frankfurter Hyp.-Kredit-Verein-Pfandbriefe, unverlosbar u. unkündbar bis 1919	98,—	98,30
4proz. Preuß. Boden-Kreditbank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1921	97,70	98,—
4proz. Hamburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1921	98,20	98,50
4proz. Preuß. Pfandbrief-Bank-Hypotheken-Pfandbriefe, unkündbar bis 1920	98,20	98,50
4proz. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbr.	95,80	96,10
4proz. desgleichen, unkündbar bis 1921	98,—	98,30
4proz. Jütl. Pfandbriefe, in Dänemark mündelf.	92,60	—,—
4proz. Kopenh. Pfandbr., in Dänemark mündf.	91,30	—,—
4½proz. Deutsche Eisenb.-Ges. Obl., rckz. 105 %	—,—	100,50
4proz. Eisenbahn-Bank-Obligationen	96,50	97,—
4proz. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	96,50	97,—
4proz. Gelsenkirchener Bergwerksges. Schuldverschreib., unkündbar bis 1916	93,10	93,65
4½proz. Midgard-Obligationen, rückz. 103 Pr.	—,—	100,50
Kurz Amsterdam für fl. 100 in ℳ	168,90	169,70
Kurz London für 1 Lstr. in ℳ	20,47	20,525
Kurz Newyork für 1 Doll. in ℳ	4,20	4,235
Amerikanische Noten für 1 Doll. in ℳ	4,19	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in ℳ	16,87	—,—

Diskontsatz der Deutschen Reichsbank 6 Prozent.
Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 7 Prozent.

Bremen, 21. November.

Baumwolle fest. Upland middling loko 64,75 Pfg. (vor. Not. 64 Pfg.). Kaffee ruhig. Am Markt Antioquia und Bucaramanga. Schmalz fest. Tubs und Firkins 61 Pfennig, Doppeleimer 62 Pfg.

Berlin, 21. Nov. Frühmarkt. (Amtliche Notierungen.) Weizen loko inl., frei Wagen und ab Bahn, 198—200 Mk. Roggen loko inl., frei Wagen und ab Bahn, 174—175, Mai 176,75—177—176,50, Dez. 175,50 Mk. Gerste, frei Wagen und ab Bahn, Futtergerste, leichte, inl. 182—200, do. schwere 182—200, russ. und Don. leichte 161—165, do. schwere 166—176 Mk. Mais, frei Wagen, weißer, Natal 190—193, runder 151—155 Mk. Hafer, frei Wagen und ab Bahn, inl., märk., meckl., pomm., pos., schles., gut 197—210, do. mittel 185—196 Mk. Erbsen, frei Wagen und ab Bahn, inl. und russ. Futterware, mittel 177—186, feine Taubenerbsen 190—198 Mk. Weizenmehl 00 loko 25—28,50 Mk. Roggenmehl 0 und 1 loko 21,60 bis 23,70 Mk. Weizenkleie, grobe und feine, 11,50—12 Mark. Roggenkleie 11,50—12 Mk.

Viehmärkte.

Paris (La Villette), 18. Nov. Auftrieb: 2924 Ochsen. Preise per 1 Kilogramm Fleischgewicht: 1,24—1,28 Fr.; 1458 Kühe: 1,70—1,78 Fr.; 288 Stiere: 1,26—1,58 Fr.; 1384 Kälber: 1,50—2,40 Fr.; 18 444 Schafe: 1,86—2,40 Fr.; 5050 Schweine: 1,86—1,98 Fr. Absatz in Großvieh träge, in Kälbern flotter, in Schafen schleppend, in Schweinen sehr schwerfällig.

Schiffsnachrichten.

Norddeutscher Lloyd.

„Halle", C. Meyer, von Brasilien, 21. Nov. 2,10 Uhr morgens Vlissingen passiert. „Gneisenau", Stollberg, nach Australien, 21. Nov. 11 Uhr vormittags in Antwerpen. „König Albert", Feyen, nach Newyork, 21. Nov. 11 Uhr vormittags von Genua. „Main", Jantzen, nach Newyork und Baltimore, 21. Nov. 2 Uhr nachmittags von Bremerhaven. „Rhein", Madsen, nach Cuba und Galveston, 20. Nov. 8 Uhr abends von Coruna. „Skutari", Koenemann, 20. Nov. 10 Uhr vormittags von Genua nach der Weser. „Willehad", Hagenmeyer, nach Galveston, 19. Nov. nachmittags von Havana.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa".

„Harzburg", W. Spillmann, 19. November in Antwerpen. „Heimburg", Direnga, 21. November St. Vincent passiert. „Liebenfels", Köhler, 20. November in Madras. „Moltkefels", Schneider, 19. November in Antwerpen. „Rabenfels", Steinert, 20. November von Malta.

Fräulein Anny F. in L. schreibt: Besonders Aok-Seife muß ich rühmen, da seit ihrem Gebrauch mein Teint immer wieder bewundert wird.
In allen besseren Geschäften vorrätig.
Kolberger Anstalten für Exterikultur, Ostseebad Kolberg.

CHAMPAGNE MERCIER ÉPERNAY

Weingrosshandlung Ernst Hoyer, Oldenburg.

Ein ländlich schön belegenes, modern eingerichtetes Zweifamilienhaus mit schönem Obst- und Gemüsegarten steht unter unserer Nachweisung mit beliebigem Antritt zum Verkauf. Das Haus ist aus bestem Material gebaut und liegt in angenehmer, ruhiger Lage der Stadt Oldenburg. Verkaufsbedingungen sind günstig.
Oldenb. i. Gr. Nagel & Müller, Grundstücks- u. Hypothekengesch. Fernruf 1241.

Zu verk. ein Kinderwagen. Nadorster-Chaussee 37 II.

Zu verkaufen eine schöne Holztreppe (19 Stufen). Heiligengeiststraße 24.

Handleserin ist noch bis Montag Osternburg, Siedingerstraße 55.

Flexkränze mit roten Beeren empf. billigst B. Hassfurther, Bogenstr. 26 u. Nadorsterstr. 101.

Geolin putzt am besten alle Metalle
Chem. Fabr. Düsseldorf, Abt. Ges.

Handwerkerklub Lehmden u. Umgeg.
Am Sonntag, 1. Dezbr.:
BALL
im „Lehmder Krug".
Hierzu laden freundlichst ein
Der Vorstand. Ad. Kleemann.

Arbeiter-Bildungs-Verein.
Sonnabend, abends 9 Uhr, im Vereinshause, Georgstraße:
Vortrag
v. Herrn Vaqué aus Hannover über die Münchener Gewerbeschau.
Eintritt frei, auch für Nichtmitgl.
Der Vorstand.

Hausschürzen, Tändelschürzen, schwarze Schürzen, Kinderschürzen.
Prima Stoffe. Niedrige Preise.
Georg Freese,
Haarenstr. 1 u. 2. Langestraße 62.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe die noch vorrätigen Winterhüte zu ganz außerordentlich billigen Preisen.
Clara Lübken, Gaststraße 16.

Landesbibliothek Oldenburg

Fertige **Herren-** Ulsters u. Paletots. | Loden-Mäntel, Pelerinen, Gummi-Mäntel, Wetter-Mäntel. | Fertige **Herren-** Anzüge. | Strassen-Anzug, Gehrock-Anzug, Smoking-Anzug, Frack-Anzug. | Fertige **Jünglings-** Ulsters u. Anzüge. | Haus-Smokings, Schlafröcke, Beinkleider, Fantasie-Westen. | Fertige **Knaben-** Anzüge u. Paletots. | **Herren-Bedarfs-Artikel:** Hüte — Krawatten — Wäsche, Socken — Handschuhe — Schirme, Hosenträger — Taschentücher — Unterzeuge, Kragenschoner.

A. G. Gehrels & Sohn,
Oldenburg i. Gr.

Arbeits- u. Berufs-
Garderobe
kaufen Sie am besten und billigsten bei
Alex Hirschfeld.
Erprobte Qualitäten, niedrige Preise!

Blaue Jacken, echtfarbig . . von 1.20 an
Blaue Hosen, echtfarbig . . von 1.— an
Maler-Anzüge, Ia Qualität, **sehr billig**
Konditor-Jacken v. 3.50 an
Schlachter-Jacken 4.00 „
Friseur-Jacken v. 3.00 „
Diener-Jacken „ 3.25 „
Maurer-Hosen „ 3.50 „
Manschester-Hosen 4.50 „
Engl. Leder-Hosen 2.50 „
Kittel # u. gestr., Ia Qual.
Jumper, echt indigoblau, v. 1.50 an
Barchendhemden „ 1.20 „
Flanell-Hemden u. Hosen, sowie Unterzeuge aller Art.

Alex Hirschfeld,
jetzt Markt Nr. 8.

Westerholt. Zu verkaufen ein **einjähriger Bulle.**
D. **Oeltjebruns.**

Bümmerstedermoor. Z. vk. ein reinrb. Kuhkalb. D. **Knüppel.**

Z. verk. 8 Stck. 6-**Wochenferkel.** Donnerschweerchaussee 61.

Gebrauchtes, gut erhaltenes
Piano
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter S. 35 an die Exped. dieses Blattes.

Zu verpachten auf Mai die vor einig. Jahren neu erbaute
olim Grabe'sche
Besitzung,
passend für eine kleine Landwirtschaft oder für einen Rentier. Land kann nach Wunsch dabeigegeben werden.
G. Ammermann,
Bettingbühren b. Berne.

Eversten. Sonnabend billige **Seefische, geräuch. Schellfische, Bücklinge, Sprotten, ff. Marinaden.** **Fr. Fliege.**

Zu verkaufen:
1. an der Hauptstraße beleg. Einfamilien-Wohnhaus mit 1½ Sch.-S. Land,
2. 1 Bauplatz an der **Hauptstr.** in der Nähe **des Bahnhofs,** gute Geschäftslage,
3. 1 neues Einfamilienhaus an der Chaussee, Land kann nach Belieben beigegeb. w. Näheres bei
F. Rabenberg, Hude.

Nordermoor.
Am Neujahrstage:
Köter-, Meister- u. Gesellen-Ball.
Hierzu laden ergebenst ein
Das Komitee. G. Abeler.

Zu verleihen.

Auf sofort oder später haben wir 5000 *M*, 10 000 *M*, 14 000 *M*, 24 000 *M* und 40 000 *M* gegen Hypothek zu belegen.
Köhler & Behnke.

Gefunden

Gef. r. Kinderjacke. Dwostr. 2.

1 **Päckch. m. Stick. Würzburg. str.: abzuh. Ziegelhofstr. 104.**

Gefunden 1 Sturmlaterne. Abzuholen gegen Erstattung der Kosten bei
G. Olmanns, Loy.

Altenhuntorf. Entlaufen eine **schwb. 2jähr. Queue,** bitte um Auskunft.
G. H. Koopmann.

Verloren 1 **schwarz. Muff** (Krimmer) auf d. Wege Langestraße, Schützenstr. Abzugeben gegen Belohnung
Nordstraße 3, unten.

Verloren am 16. Nov. 1 **Hutkoffer mit schwarz. Herrenhut.** Gegen Belohnung abzug. bei
J. **Vosgerau, Oldenburg,** äußerer Damm 10.

Neuenbrok. Vermisse eine fast schwarze
Rindquene.
Auskunftgeber eine gute Belohnung.
Andr. Böning Wwe.

Miet-Gesuche.

Herr sucht sofort ein modern., wenn **auch klein. mbl. Zimmer,** part. **oder** 1. Etage, im Zentrum, **in ruhigem** Hause.
Offerten mit Preisangabe rc. erbeten unter B. 707 an **die Filiale,** Langestraße 20.

Dame sucht unmöblierte
Stube und Kammer.
Off. u. S. 38 an die Exp. d. Bl.

Nadorster- oder Lambertistr. **Kammer** (verschließbar) zum **Aufbewahren** v. **Wurst** gesucht. Offerten Brommystraße 5 I.

Z. 1. Dez. **mbl. W.- u. Schlafz.** f. Dame gesucht. Preis 20 *M*. Off. B. 363 Filiale, Langest. 20.

Höh. Beamter sucht spätestens z. 1. Dez. **möbliertes Zimmer.** Off. u. S. 988 Exped. d. Bl.

Zu vermieten.

Möbl. Zimmer mit Kammer an zwei beff. Herren zu verm. **Kurwickstraße 5 I.**

Besseres Logis f. 2 j. Leute. **Kurwickstraße 40.**

Junger Mann erhält Logis. Willersweg, 3. Haus 1.

☛ **Logis Kurwickstraße 28.**

Frdl. Logis. N. Haarenstr. 4 u.

Fdl. möbl. St. u. K. Dwostr. 2

Z. v. möbl. St. Haarenstr. 43a.

Zu verm. spätestens **bis zum** 1. Febr. 1913 **zwei große moderne Läden mit Wohnung** an der Donnerschweerstr. belegen. Näheres
H. Hullmann, Lindenstr. 47.

Frdl. möbl. St. u. K. zu verm. **Burgstraße 9 I, Neubau.**

Freundl. möbl. Zim. zu verm. Amalienstraße 31 II.

Kl. Oberw. sof. z. vm. Mietpreis 120 *M*. **Nadorsterstr.** 106.

Möbl. Z. f. j. M. Nelkenstr. 29, p.

Zu verm. zum 1. **April** eine **Unterwohnung, bestehend** aus 6 R. u. Souterrain; 1 Oberw., **best.** aus 6 R., **Küche, Bod.** rc. Näheres Steinweg 27.

Zu verm. ein schön möbl. **Wohn- und Schlafzimmer,** Rosenstraße 44.

Zu verm. **möbl. Wohn-** und **Schlafzimmer.** **Wallstraße** 22.

Freundl. möbl. Zimmer mit **Morgenkaffee** zu verm.
Langestraße 41.

Auf sofort **oder** später kleine **freundliche Oberwohnung** zu verm. Näh. **Kurwickstr.** 10.

Zu verm. zum. 1. **Mai** 1913 **Unterwohn., Wichelnstraße** 31 (Stadt), enth. 2 St. 2 K. u. Zubehör, Gas, Wssl., Spülkl., Gartenl. Näher. Wichelnstr. 33.

Logis f. jg. L. Mottenstr. 16.

Mod. 1. Etage, Nadorsterstr., 5 gr. **Räume, Küche, Balkon, Garten, Bad, Spülkl., elektr. L., Gas- u. Wasserl. usw.,** zum 1. **Mai zu verm. Preis** 750 **Mark.**
Näheres Gebr. Meyer,
Alexanderstraße 124.

Z. v. gut mbl. **Z. m. Schreibtisch.** Wichelnstr. 9.

Ab 1. Dezember ist in hiesig. herrschaftlichen Hause eine **freundliche kleinere Wohnung** nebst freier Heizung u. Beleuchtung gegen Uebernahme von etwas leichter Haus- und Gartenarbeit an kinderlose ältere Leute zu vergeben. **Näheres** in der Exped. **dieses Blattes.**

Zu verm. **kl. freundl. Oberw.** auf sof. Donnerschweerstr. 54.

Zu verm. zum 1. Dez. oder später frdl. **möbl. Wohn- und Schlafzimmer,** mit oder ohne **Pens. Heiligengeistwall 5, 2. E.**

Zu verm. ein besser möbliert. **Wohn- und Schlafzimmer.**
Lindenstraße 28, ptr.

Pensionen.

Sehr gute Pension, dauernd oder vorübergehend, finden j. Mädchen, d. s. ihrer **Ausbildung** wegen o. z. Vergnügen in Oldenburg aufhalt. **wollen,** in beff. Hause. Anfr. u. **Pension** 100 Fil., Langestr 20.

Stellen-Gesuche.

Geprüfte Wochenpflegerin mit prima Zeugnissen empfiehlt sich für 1913.
Haareneschstraße 51.

Kontorist,
22 J., mit sämtl. Kontorarbeiten sowie Mahn- und Klagewesen **vertraut,** sucht Stellung **per** 1. Januar. Gefl. Off. erb. **unter** S. 40 an die Exp. d. Bl.

Geb. Witwe sucht Beschäftigung **bis nachmittags** oder für **den ganzen** Tag, im **Haushalt oder** sonst irgendwie.
Offerten unter S. 37 an **die** Expedition dieses Blattes.

Junges Mädchen,
welches jetzt in einem besseren **Haushalt** auf dem Lande in **Stellung** ist, **sucht** zu Mai 1913 anderweitige Stellung mit Familienanschluß und Gehalt.
Offerten unter S. 975 an die Exped. dieses Blattes.

Suche für ein
jg. Mädchen,
Landwirtstochter, zum 1. Jan. oder später Stellung in einem besseren Haushalte, wo es sich in häuslich., sowie gesellschaftlicher Beziehung weiter ausbilden kann, am liebsten, wo 2 junge Mädchen sind. Offerten u. A. B. 100 postl. Eckwarden.

Empfehle mich z. Schneidern. Frau S. Brankmann, Bloherfelde.

J. **Frau** sucht z. 1. Dez. Beschäftigung f. vormittags. Off. u. S. 19 an die Exped. d. Bl.

Junges bess. Mädchen, welches Lust hat, in eine Bäckerei und Konditorei **als Verkäuferin** zu **gehen,** sucht per 1. Dezember **Stellung,** am liebsten Taschengeld und **Familienanschluß.**
Gefl. Offerten **unter S. 989 an** die Exped. d. Bl.

Einf. jg. Mädchen,
im Kochen u. **sämtl. Hausarb.** durchaus **erf.,** sucht z. 1. **Janr.** Stellung, ev. **Haush. u. Laden.**
Offerten unt. **M. 100 postlag.** Varel i. O.

Junger Kaufmann,
militärfrei, gestützt **auf Ia. Zeugnisse,** sucht z. 1. Janr. Stellung.
Gefl. Offerten **unter A. B. 100** an die Exped. **d. Bl.**

Jg. Mädchen, 20 J. **alt,** welch. d. Kochen **erl.,** sucht z. 1. Dez. od. sp. Stellg. als j. Mädch. Offert. unt. S. 20 **an** die Exped. d. Bl.

Erfahr. **junges Mädchen,** in der **Krankenpflege** erfahren, sucht passende **Beschäftigung.**
Nachzufr. in der Exped. d. Bl.

Verheirateter **Sattler** und **Polsterer** sucht Beschäftigung in u. außer dem Hause. Nachzufragen Filiale, **Langestr. 20.**

Müller
sucht sich **baldmöglichst zu verändern. Größere Mühle wird bevorzugt, aber nicht Bedingung.**
Offerten **erbittet**
Christoph Wesch, Rönndeich b. Osten **a.** d. Oste.

Suche sofort oder 1. Januar Stellg. bei ält. Dame o. Herrn als **Hausdame,** auch als Pflegerin. Offerten unter S. 33 an die Exped. dieses **Blattes.**

Eine geübte Schneiderin wünscht Beschäftigung in und außer dem Hause. Off. unter S. 34 an die Exped. d. Bl.

Chauffeur,
sicherer Fahrer, Reparaturen vertraut, Benz, Opel, Hansa gefahren, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. Januar eventl. **früher Stellung. Derselbe versteht auch mit Pferden umzugehen. Off. u. H. W. 65 Filiale „Nachr.", Varel, erbet.**

Erstklassige Champagner-Kellerei
sucht einen guteingeführten
☛ **Vertreter** ☚
für das Großherzogtum Oldenburg, evtl. mit Alleinverkauf. Herren mit nur Ia Referenzen wollen sich wenden unter „H. 1213" an Haasenstein & Vogler A. G., Frankfurt a. M.

Büro-Vorsteher,
firm i. allen Sachen u. an selbständ. Arbeiten gewöhnt, sucht umständeh. baldigst Stellung; Auktionator u. Rechnungsstell. bevorzugt. Off. unter B. 512 an die Filiale, Langestraße 20.

Offene Stellen.

Männliche.

Wir suchen auf sofort für unser Manufaktur- und Kolonialwarengeschäft einen
Kommis.
Derselbe muß im Verkehr mit Landkundschaft durchaus bewandert sein.
Aug. Peters Nachf., Rastede.

Gesucht auf sofort ein
kleiner Knecht.
Bodemann, äuß. Damm 3.

Für den regelmäßigen Verkauf von ff. rektifiz. ringfreiem Spiritus in Oldenburg, Ostfriesland, Münsterland, Westfalen werden
Vertreter gesucht,
die gewillt sind, diesen Artikel nebenbei zu führen. Offerten unter S. 39 an die Exp. d. Bl.

Großenmeer. Suche **auf** gleich oder 1. Dezember einen
Knecht.
Adolf Stegie.

Zu Ostern oder Mai ein
Lehrling
gesucht unter günstigen **Bedingungen.**
C. Spanhake, Malermstr., Bergstr. 18.

Wir suchen **zum** 1. Januar k. J. **einen** zuverlässigen
Bureauvorsteher,
der selbständig **arbeiten** kann.
Köhler & Behnke.

Für leichte Beschäftigung zahle **ich an** jed. Ort täglich 3 *M* u. mehr **Must. u. Anleit. geg. 70 ₰ in Mark.**
A. Lüder, Schöneberg, Peter-Vischerstr. 14.

Gesucht zu Ostern **od. Mai ein**
Malerlehrling.
D. Wiemken, Diedrichsweg 59.

Nadorst. Gesucht **auf** Mai
ein Knecht
von 17—18 J. **H. Kreye.**

Zum **1. Januar** suche
1 tüchtig. Verkäufer.
Wilh. Gerdes, Jever,
Kolonial-, Delikateßwaren-, Wein-Spirituosen- u. Cigarren-Geschäft.

Suche zum 1. Dez., ev. Januar einen tüchtigen, zuverlässigen
Hausburschen,
der radfahren kann. Solche, die gedient haben, bevorzugt.
Hirsch-Apotheke, Münster i. W.

Maisstreumehl!
Bei der Kundschaft gut eingeführter
Vertreter
bei hoher Provision gesucht.
Offerten unter **Vh. 606** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Lübeck.**

Bauarbeiter gesucht. **Wragge,** Osternburg, Schützenhofstr. 17.

Nordermoor. Gesucht auf sofort ein ordentlicher
Knecht.
Tebbenjohanns.

Eversten. Gesucht zu Ostern oder Mai ein
Malerlehrling.
Mart. **Suhr,** Malermeister.

Von einer ausländischen
Linoleumfabrik
wird zur Oberleitung des technischen Betriebes
Direktor oder Ingenieur
gesucht, der mit gründlicher Kenntnis der Linoleum-Fabrikation Befähigung zur selbständigen Disposition **und** Verwaltung verbindet.
Die Stellung ist gut **dotiert** und mit freier Wohnung rc. **verbunden.** Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter **J. S. 14683** bef. **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Westerstede. Gesucht ein
Lehrling
mit guter Schulbildung für mein Rechnungssteller- und Agenturgeschäft. **Georg Hinrichs,** Fernsprecher 65.

Gesucht auf sofort
1 Knecht
im Alter von 15—16 Jahren. Näheres durch
Wiefelstede. H. Brötje, Aukt.

Gesucht auf sofort tüchtiger
Klempnergeselle.
Varel i. O. B. Holjewilken.

Vertreter gesucht
für ein lohnendes Fußbodenreinigungsmittel. Sehr hoher Verdienst. Offerten **an Santonilwerke (Gebr. Herbst), Kirchwenhe,** Bez. Bremen.

Große Aktiengesellschaft sucht als
Reise-Vertreter
einen Herrn, welcher gewohnt ist, mit der
Landbevölkerung
zu verkehren. Bei regem Fleiß ist die Stellung, welche mit **sofortigem festen Gehalt, Reisespesen und Provisionen** honoriert wird, sehr entwicklungsfähig und dauernd.
Offerten mit Lebenslauf und Bild unt. E. D. 3105 an **Rudolf Mosse, Hannover.**

Wer Chauffeur
werden will, verlange kostenlos Prosp. Stellung vertraglich garantiert. **Automobilwerk, Bernburg,** Steinstr.

Gesucht zum 1. Mai ein
ordentlicher Knecht.
Varel i. O. Carl Stolle.

Suche auf sofort einen
jünger. Hausknecht,
derselbe muß mit Pferden umgehen können.
Berne. Rabes Gasthof.

Gesucht auf sofort od. später ein **jüngerer**
Schuhmachergeselle.
Elsfleth. D. von Essen.

Gesucht auf sofort
☛ **ein Knecht** ☚
von 15—20 Jahren. Näheres
F. Morisse, Oldenbrok, Alte Kapelle.

Donnerschwee. Gesucht auf sofort tüchtige
Maurergesellen.
G. Pophanken.

Schwei. Ich suche für mein **gemischtes Warengeschäft** auf Ostern k. J. einen
Lehrling
unter günstigen Bedingungen.
W. Ramien.

Jadermühle. Gesucht zum 9. Dezember ein
Bäcker
für meine Schwarzbrotbäckerei mit Kraftbetrieb.
G. Harbers.

Weibliche.

Per sofort ein in **allen** häuslichen Arbeiten bewandertes **Mädchen,** das möglichst etwas leichte Gartenarbeit mit übernimmt, nach Varel. Z. meld. b. **E. Klusmann,** Baumg.str. 15.

Bad Zwischenahn. Gesucht für **eine** größere Landwirtschaft **auf** sofort **eine**
Magd,
ferner **zu** Mai k. J.
1 Großknecht und 2 Mägde.
Näheres **durch**
H. Hots, Rechnungssteller.

Umständehalber **auf** sobald wie möglich ein
junges Mädchen
gesucht zur Stütze in meinem landw. Haushalt **gegen** Gehalt und Familienanschluß.
Emma Riesebieter.
Nordenham-Blexersande.

Gesucht ein
junges Mädchen
(schl. u. schl. b. Fam.-Anschluß) zur Erlernung **des Haushalts** u. Stütze zum 1. Febr.
Off. m. Bild **unter** A. G. 44 **Berlin-Lichterfelde.** Pa. 1.

Bredehorn b. Neuenburg (Oldbg.). Gesucht auf sofort ein
Mädchen
von 15—17 Jahren.
H. Hurling.

Gesucht auf möglichst bald nach Oldenburg f. kleinen einf. Beamtenhaushalt
erfahrene Stütze
gegen gutes Gehalt. Off. mit Gehaltsanspr. unter S. 31 an die Exped. dieses Blattes.

Gesucht zum 1. Mai 1913 ein gewandtes, ordentliches
Mädchen
für unsern Privathaushalt.
Frau Sophie Hergens,
Ranzenbüttel bei Berne.

Gesucht
auf sofort oder später nach Salzuflen für ein herrschaftl. Haus ein fixes gewandtes **Hausmädchen** bei sehr hohem Lohn. Näheres durch
Herrn Postsekr. Bagel, Cloppenburg.

Sof. ges. Hausmädchen nach auswärts, das etw. Gartenarb. übernimmt. **Einf. j. Mädchen** zu 2 kl. **Kindern.**
Frau H. Havekost, Stellenvm., Burgstr. 31, Ecke Gaststr.

Ges. z. 1. Dez. ein tüchtiges
junges Mädchen
gesetzten Alters zur selbständigen Führung eines Haushalts und zur Aushilfe im Laden. Dienstmädchen wird gehalten.
Offerten unter S. 36 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Gesucht zum 1. Mai 1913 eine tüchtige ältere
Haushälterin
für einen Landwirt in Sande, und ein **junger Mann,** der die meisten landw. Arbeiten mit verrichten will, im Alter von 15 bis 20 **Jahren.** Nachzufragen in der **Exped. dieses Blattes.**

Suche auf sofort ein einfaches
junges Mädchen
für **kleinen Haushalt,** das alle **Arbeit verrichtet.**
Frau Pastor Brinkmann, Tettens (Jeverl.).

Gesucht zum 1. Febr. ein erf.
ält. junges Mädchen
zur selbständig. Führung m. ll. **Haushalts** (3 Pers.) und zeitweiligen Aushilfe im Laden.
Offerten unter S. 940 an die **Expedition dieses Blattes.**

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 321 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Freitag, 22. November 1912.

Zur kirchenpolitischen Lage in Oldenburg.

Es wird uns geschrieben:

Unsere Oldenb. Landeskirche ist bisher von Vorkommnissen, wie sie in neuester Zeit wieder sich in Preußen ereigneten, verschont geblieben. Zwar ist auch bei uns von orthodoxer Seite aus mehrfach der Versuch gemacht worden, den Oberkirchenrat scharf zu machen; es muß aber anerkannt werden, daß die oberste Kirchenbehörde derartige Zumutungen stets taktvoll zurückgewiesen hat. Gewiß bestanden und bestehen die kirchlich-theologischen Gegensätze auch bei uns. Es wäre ein schlimmes Zeichen für die Unwissenschaftlichkeit unserer Geistlichen, wenn dem nicht so wäre. Aber die Gegensätze waren doch nicht so scharf, daß sich nicht die verschieden gerichteten Geistlichen, die für sich in zwei Konferenzen gesondert arbeiten, in einer dritten allgemeinen Konferenz und im Generalpredigerverein hätten zusammenfinden können. Ja dem gemeinsamen Organ, dem „Oldenburger Kirchenblatt“, wurden die Gegensätze durchweg wissenschaftlich und sachlich gelegentlich ausgetragen. Auf dem Gebiete der „Inneren Mission“ arbeiteten beide Richtungen Hand in Hand; auf dem Gebiete der „Aeußeren Mission“ war das leider nicht möglich, da die orthodoxe „Oldenburgisch-hanseatische Missionskonferenz“ den Allgemeinen Protestantischen Missionsverein, der von liberaler Seite getragen wird, ausschloß. Ebenso wurde der neutrale Ausschuß für religionswissenschaftliche Vorträge, die bei zahlreichem Besuche früher einige Jahre im „Kasino“ stattfanden, von rechts her lahmgelegt.

Die „orthodox“ oder „positiv“ stehenden „Laien“, um dies im Grunde völlig unevangelische Wort zu gebrauchen, schlossen sich inzwischen im Anschlusse an „Evangelisationsvorträge“ von Samuel Keller u. a. in „Landeskirchlichen Gemeinschaften“ zusammen, die schon rührig arbeiteten, so daß z. B. bei den letzten Kirchenratswahlen in Oldenburg eine Liste, die von dieser Seite her aufgestellt war, glatt durchging. Ein Zusammenschluß liberaler Laien fehlte.

Da kam der Fall Jatho und erregte auch hier die Gemüter. Um diese Erregung nicht einfach wieder verebben zu lassen, sondern sie der Vertiefung des religiös-kirchlichen Interesses und Verständnisses in freigesinnten Kreisen dienstbar zu machen, bildete sich der Oldenburger Verein für evangelische Freiheit, der nach dem Falle Traub seinen Mitgliederstand wesentlich vergrößerte.

Nun lag die Sache so, daß die positiven und liberalen Geistlichen ihre Sonderorganisation, aber auch einen gemeinsamen Verein hatten. Daneben bildeten Innere Mission und „Oldenburger Sonntagsblatt“ noch ein gemeinsames Arbeitsfeld liberaler und positiver Geistlicher und „Laien“, nachdem leider, wie schon erwähnt, die gemeinsame Arbeit auf dem Gebiete der äußeren Mission und dem gemeinsamer aufklärender Vorträge von rechts her unmöglich gemacht war. Und die positiven und liberalen Gemeindemitglieder waren vereinigt in der Landeskirchlichen Gemeinschaft resp. im Verein für evangelische Freiheit.

Daneben bestanden Hauptverein und Zweigvereine des Evangelischen Bundes, in denen hier wie in Gesamt-Deutschland evangelische Männer und Frauen aller Richtungen vereinigt waren zur Wahrung deutsch-protestantischer Interessen gegenüber der Ultramontanisierung und Materialisierung des deutschen Volkes.

Dieser Evangelische Bund war je länger je mehr den Führern der rechtsstehenden Parteien aus politischen Gründen ein Dorn im Auge, wie es der konservative Abgeordnete Graf Moltke ja in einem Artikel, den auch die „Nachrichten“ brachten, kürzlich ausgezeichnet gekennzeichnet hat. Es wurde deshalb eine Gegengründung vorgenommen, die sich — im Geschäftsleben würde man es vielleicht unlauteren Wettbewerb nennen! — einen ähnlichen Namen gab: „Deutsch-evangelischer Volksbund“, und die in ihren Blättern gegen den Evangelischen Bund zu arbeiten begann. Da der Direktor dieses Bundes, Herr Pastor Stuhrmann, bei den letzten Reichstagswahlen im Wahlkreise Lemgo-Mettmann-Remscheid zugleich Kandidat des Zentrums war, das ihm im ersten Wahlgange seine 6—7000 Stimmen zuführte, kann man seine Abneigung gegen den Evangelischen Bund wohl verstehen.

Radikal-orthodoxe Kreise bei uns, die gleichzeitig auch das „Oldenburger Sonntagsblatt“ zu schädigen versuchten, nahmen es nun auch bei uns in die Hand, diese protestantische Gemeinbürgerschaft zu stören, und konservativ-agrarische Politiker assistieren dabei. Wenn auch Herr Pastor Stuhrmann in seinen Versammlungen den Evangelischen Bund nicht angegriffen hat, so haben doch, wie feststeht, ihm nahestehende Kreise im Lande es verschiedentlich getan mit der Begründung, der Evangelische Bund sei zu „liberal“. Wenn auch der Erfolg betr. Schädigung des Evangelischen Bundes ausblieb, so hat der „Deutsch-evangelische Volksbund“ doch im übrigen zweifellos Erfolge errungen, auf die kurz hingewiesen werden muß. In seinem Vorstande allein sitzen, wie die „Nachrichten“ mitteilen, 8 Oldenburger evangelische Geistliche, die also im Einverständnis mit der offiziellen Erklärung des Gesamtvorstandes des Volksbundes vom 21. Oktober d. J. damit zum Ausdruck bringen, daß ihnen ein gläubiger Katholik näher steht, als ein liberaler Protestant. Daß sie damit den liberalen Mitgliedern ihrer Gemeinden indirekt, aber sehr deutlich sagen: „Wir sind Eure Geistlichen nicht mehr“, mag ihnen wohl nicht zum Bewußtsein gekommen sein. Daß aber überhaupt Geistliche unserer evangelisch-lutherischen Landeskirche sich auf Seite der „gläubigen Katholiken“ stellen, die ihrerseits die religiöse Gleichberechtigung auch der orthodoxesten Protestanten nicht anerkennen, und aufs schroffste Stellung nehmen gegen freigesinnte Evangelische, die mit ihnen die beiden reformatorischen Hauptprinzipien vertreten, wirft ein grelles Schlaglicht auf die kirchliche Lage des Protestantismus auch bei uns.

Die Lage wäre weniger trübe, wenn unser liberales Bürgertum mehr Verständnis hätte für die religiösen Lebenswerte, auch in konfessioneller Ausprägung, und sich am kirchlichen Leben und dergleichen mehr beteiligte. So lange das nicht der Fall ist, wird Oldenburg die orthodoxen Einflüsse in Kirche und Schule ertragen müssen. Ausschließen von den kirchlichen Kämpfen, die der Fall Traub auslöst, können wir uns nicht, wie der Herausgeber des „Oldenburger Kirchenblatts“ meinte: denn hinter diesen Kämpfen stehen Weltanschauungskämpfe. Der Kampf aber führt zur Wahrheit. Und die Wahrheit wird uns frei machen! Aber es gehört ernste und anhaltende Arbeit dazu. Möge es daran nie fehlen!

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 22. November.

* **Ausstellung.** Eine Anzahl von Entwürfen und Photographien von projektierten und ausgeführten Neubauten, sowie ein Modell eines Einfamilienhauses in Zwischenahn hat Architekt Brünjes zur Zeit im Schaufenster der Firma A. d. Littmann an der Rosenstraße ausgestellt. Wir sehen u. a. das Wohn- und Geschäftshaus an Bäckermeister Koop, ein modernes Zweifamilienhaus an der Würzburgerstraße, das Doppelhaus von Willy C. Weber an der Sedanstraße, ein Einfamilienhaus an der Adlerstraße sowie verschiedene Details u. a. m. Eine Besichtigung können wir nur empfehlen.

* **Von einem Freunde der Mission** werden uns folgende Zeilen mit der Bitte um Aufnahme gesandt: Ueber die Eingeborenen-Schulen in Deutsch-Ostafrika bringt das Septemberheft der „Kolonialen Rundschau“ einen von dem Wirklichen Geheimen Legationsrat v. König geschriebenen Artikel, aus dem das Wichtigste kurz mitgeteilt sein möge. Im Berichtsjahre 1909/10 waren an Regierungsschulen vorhanden 1 Oberschule (Tanga), 18 Hauptschulen, 4 Handwerkerschulen und 58 Nebenschulen mit 9 europäischen, 93 farbigen Lehrern und rund 4000 Schülern. Die Zahl der europäischen Lehrkräfte war bis Anfang 1912 auf 16, darunter 1 Lehrerin, gestiegen. Die am 5. Dezember 1892 eröffnete älteste Schule zu Tanga ist am weitesten ausgebaut und am besten mit Gebäuden, Lehrkräften und Lehrmitteln versorgt. Hier besteht auch seit einigen Jahren eine Oberschule, die an intelligente Schüler der vierten und fünften Jahresstufe weitergehende Kenntnisse vermittelt. Im Jahre 1910/11 hat die Schule in Tanga nicht weniger als 85 Schüler für Stellen im Eisenbahn-, Post- und Telegraphendienst, für die Signalabteilung der Schutztruppe, als Lazarettgehilfen, Maschinenschreiber usw. abgegeben. Allen Schülern werden wöchentlich zwei Schulstunden freigegeben, um in einer der beiden Missionen Religionsunterricht empfangen zu können. Den 4000 Schülern in Regierungsschulen standen 1911 über 50 000 in Missionsschulen gegenüber, nämlich 19 837 in evangelischen und 30 611 in katholischen Schulen.

* **Dem Vorstand des Oldenburger Vereins zur Bekämpfung der Tuberkulose** ist von N. N. ein außerordentlicher Beitrag von 200 ℳ für die Lungenheilstätte übersandt worden, wofür der herzlichste Dank ausgesprochen wird.

* **Der Hauptverein der Molkereifachleute für Herzogtum Oldenburg und angrenzende Landesteile** hält seine Herbstgeneralversammlung am Sonntag in Bremen ab. Es ist noch gut in Erinnerung, wie im August d. J., als der Verbandstag Deutscher Molkereifachleute hier tagte, obiger Verein als festgebender Verein sich seiner Aufgabe so gut erledigte, denn auch in den Generalversammlungen der einzelnen Hauptvereine des deutschen Reiches wird nur Lobendes über Oldenburg und seinen Verband berichtet. Zum Frühjahr kann er sein zwanzigjähriges Bestehen feiern. Gründer und erster Vorsitzender war der vor einigen Jahren verstorbene Konsul Mahlstedt, aber seit 1897, alsdann 16 Jahre, steht der jetzige Vorsitzende, Molkereibesitzer Boyesens, an seiner Spitze. Was der Verein in dieser langen Zeit für unsere Milchwirtschaft geleistet hat, wissen nur die-

---

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Der deutsche Professor einst und jetzt. Der Bonner Romanist Prof. Heinrich Schneegans leitet das Vorwort zu einer unter dem Titel „Studium und Unterricht der romanischen Philologie“ bei Karl Winter in Heidelberg erschienenen Sammlung von Vorträgen und Aufsätzen mit einer Schilderung des Professors ein, wie er war und wie er heute ist:

In früheren Zeiten stellte man sich gern den deutschen Professor als einen weltfremden, etwas unbeholfenen Gelehrten vor, der den ganzen Tag, von morgens bis abends, im Schlafrock, das Samtkäppchen auf dem Kopfe, die lange Pfeife rauchend, an seinem altmodischen Schreibtische inmitten seiner Folianten und Manuskripte saß und ein gelehrtes Buch nach dem anderen verfaßte. Das Arbeitszimmer verließ er nur kurz, um vor wenigen Zuhörern eine Vorlesung über ein Thema zu halten, das im engen Zusammenhange zu seinen Studien lag: Prüfungen unterbrachen nur selten seine Muße; Kongresse, die er hätte besuchen können, gab es nicht; Vorträge für ein größeres Publikum, Volkshochschulkurse und dergleichen kannte man noch nicht; pädagogische Fragen tauchten damals noch nicht auf, da die Beziehungen zwischen Wissenschaft und Schule noch kaum bestanden; größere Reisen ins Ausland waren noch nicht in der Mode: Abendgesellschaften waren recht selten und äußerst einfach. Nach getaner Arbeit ging der Professor mit dem einen oder anderen Freund spazieren und trank gemütlich seinen Abendschoppen am Stammtisch mit einigen Kollegen; im Herbst besuchte er mit seiner Familie einen kleinen, bescheidenen Badeort: sonst saß er immer am Schreibtisch und arbeitete. Das war für die Wissenschaft die goldene Zeit.

Heutzutage haben es die Professoren nicht mehr so gut. Zwar äußerlich ist ihre Stellung weit glänzender. Sie bewohnen prächtige Villen: ihr Arbeitszimmer ist mit allem modernen Komfort eingerichtet; sie tragen auch nicht mehr den Schlafrock und rauchen die lange Pfeife nicht mehr. Wenn man sie in Gesellschaft antrifft, im eleganten Smoking, die Zigarette im Munde, unterscheidet man sie kaum mehr von diesem oder jenem höheren Beamten. Ihre Hörsäle sind überfüllt. Im Frühjahr unternehmen sie ihre Reise nach Italien. Im Herbst gehen sie an die Alpen oder an die See. Sie besuchen Kongresse, halten Reden und Vorträge, nehmen an diesen oder jenen Versammlungen teil. Die Zeit zum wissenschaftlichen Arbeiten müssen sie sich während des Semesters aber geradezu stehlen. Denn fortwährend kommt der Pedell und lädt sie zu dieser oder jener Prüfung oder Sitzung ein und bringt ihnen lange Arbeiten zur Korrektur: Doktorexamen, Staatsexamen, Stipendienexamen, Prüfung für diese oder jene Stiftung, Fakultätssitzung, Kommissionssitzung, bei dem einen oder anderen Senatssitzung — sie rauben ihm in lieblicher Abwechslung wertvolle Stunden. Und in der Sprechstunde überlaufen ihn die Studenten, sie lassen sich Doktorthemata geben, sie erkundigen sich nach den Anforderungen in der Staatsprüfung, sie bitten ihn um diesen oder jenen Rat für ihr Studium, sie fragen ihn aus über Ferienkurse. Ist die Sprechstunde zu Ende, ist der Professor oft ganz erschöpft. Sehnsüchtig öffnet er die Schublade seines Schreibtisches, wo eine angefangene Arbeit schon seit Jahren liegt und nur langsam vorwärts schreitet; wehmütig schließt er sie wieder, denn es liegen so viele Prüfungsarbeiten auf seinem Tisch, es harren so viele Fakultätsberichte der Erledigung, es mahnt so manche Zeitschrift, der er eine Rezension versprochen hat, daß er für seine eigene Arbeit keine Zeit findet. Kommen aber die Ferien, so ist er so ermattet, daß er unbedingt wenigstens einen Teil derselben ausspannen muß. Für die wissenschaftliche Arbeit bleibt nur der andere übrig. Und kaum ist er gut im Zug, so mahnt schon wieder das Semester.

An der Weimarer Fürstengruft. Ein Leser schreibt der „Frankf. Ztg.“: Die kleine Residenz an der Ilm kann sich rühmen, in der sogenannten Fürstengruft die Grabstätte der zwei größten deutschen Dichter ihr eigen zu nennen. Man sollte denken, daß die Stadt, stolz auf diesen einzigartigen Besitz, jeden Wallfahrer zu ihrem Heiligtum freudig willkommen heiße. Um so schmerzlicher ist die Enttäuschung, die man bei einem Besuch der Fürstengruft erleben muß. Selbzweit waren wir nach Weimar hingepilgert, um dort an der Ruhestätte der beiden Großen einige Minuten ehrfürchtigen Gedenkens zu verbringen. Einen Hügel, hoch und einsam, jedem zugänglich, der hier sich Trost und Zuversicht holen will, erträumten wir — ein schmuckloser, kalter Marmorbau erwartete uns und eine Tafel, daß der Eintritt mit Führung fünfzig Pfennige koste! — — Wie ein seltenes Schaustück also zeigt man dem deutschen Volke die Stätte, wo das Sterbliche seiner größten Dichter ruht. Ein Führer muß erst noch erklären, daß Goethe hier ruhe, daß er am 28. August 1749 zu Frankfurt geboren sei, daß er . . . Wie man eine Schaubühne verläßt, so geht man aus diesem Raum. — Um fünfzig Pfennige zu Goethe gewallfahrt! Wenn der Italiener nach Ravenna pilgert, zu Dantes Grabstätte, so kann er sein Herz ohne „Entrée“ al padre della patria bringen; ohne Förmlichkeit öffnet sich die Westminster-Abtei, auch dem Geringsten des Volkes, der da anpocht; wie zu einer Kirche kann der Franzose zum „mont de Paris“ schreiten, wo am Pantheon in Erz die Worte leuchten: „Aux grands hommes la patrie reconnaissante“; einsam kann er an den Gräbern seiner Heroen weilen und Erhebung und Kraft zu eigenem Schaffen finden. Nur der Deutsche muß sich sein hochgestimmtes Herz ernüchtern lassen, wenn sich ihm am Grabe Goethes und Schillers die Hand des fünfzig Pfennig heischenden Führers entgegenstreckt, muß eines „gebildeten“ Führers Erklärungen zu seinen Gefühlen in Kauf nehmen!

Ein Balletttanz unter Kannibalen. Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg, der gegenwärtig als Gouverneur der Kolonie Togo tätig ist, gibt jetzt einen von ihm und den Teilnehmern seiner Expedition verfaßtes Werk über seine im vorigen Jahre beendete Reise durch Zentralafrika heraus. Das reich illustrierte Buch erscheint in zwei Bänden unter dem Titel „Vom Kongo zum Niger und Nil“ bei Brockhaus in Leipzig. Wir sind in der Lage, aus dem Aushängebogen eine Notiz wiederzugeben, die von der Tanzkunst afrikanischer Neger handelt. Der Verfasser schreibt von dem kannibalischen Volke der Mi-Sfanga: „Am meisten pflegten die Mi-Sfanga — wie alle Neger — aus sich herauszugehen, wenn sie beim Tanz waren, und niemals habe ich einen besseren Einblick in ihr Fühlen und Denken gewonnen, als bei einer Tanzfeierlichkeit, durch die eine verstorbene Frau geehrt werden sollte. Die Feier, deren Schauplatz die breite Straße des Dorfes Molundu war, nahm bald nach Einbruch der Dämmerung ihren Anfang. Wir hatten kaum auf unseren Feldstühlen Platz genommen, als im geheimnisvollen Scheine eines flackernden Holzfeuers die Akteure, das heißt fast die ganzen Dorfbewohner, in Form einer Ellipse Aufstellung nahmen, wobei sie den Raum in der Mitte für die Tanzenden freiließen. Das Orchester bestand aus zwei Trommeln und einigen mit Kerben versehenen Raphiarippen, die wie ein Fiedelbogen über ein Stück Holz gestrichen wurden: dazu kam der nicht unmelodiöse, von Händeklatschen begleitete Gesang der in ihren Beinspiralen klappernden Weiber. Die Tänze, die sich durch unglaubliche Geschwindigkeit und Grazie der Bewegungen auszeichneten — meist tanzten nur einzelne Frauen, seltener Paare —, zeigten die ganze Leidenschaftlichkeit der Schwarzen. Rasende Bewegungen des Beckens, die eine fabelhafte Gelenkigkeit und Biegsamkeit bewiesen, waren die Hauptpas bei allen diesen Tänzen. Die Beweglichkeit der Beine könnte kaum von den besten

Landesbibliothek Oldenburg

jenigen zu schätzen, die eng mit ihr in Berührung kommen, das alles aufzuführen, würde hier zu weit führen. Doch dem Verein möge es ein Ansporn zu weiterer Tätigkeit sein. Daß fast alle Behörden und Korporationen auf dem Verbandstage im August vertreten waren, war wohl die beste Anerkennung für seine Arbeit.

* **Alle, die über Beschwerden in der Lunge zu klagen haben,** sollten die Fürsorgestelle für Lungenkranke besuchen, deren Sprechstunde unentgeltlich ist und die jeden Sonnabend von 5 bis 6 Uhr im Nebengebäude des Diakonissenhauses, Grünestraße 23, stattfindet.

*

e. **Hude**, 21. Nov. Nachdem in letzter Zeit hier verschiedene Diebstähle ausgeführt wurden, sind Anfang dieser Woche Einbrecher wiederum tätig gewesen. Diesmal hatte man es auf Kleidungsstücke abgesehen, und zwar wurde dem Laden des Kaufmanns H. Michael ein Besuch abgestattet. Nachdem in der Nacht von Sonntag auf Montag verschiedene Inletts usw. gestohlen waren, sind in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch mehrere Anzüge entwendet worden. Die Diebe verschafften sich Einlaß durch ein Fenster. Leider ist es bis jetzt nicht gelungen, den Gaunern auf die Spur zu kommen.

b. **Delmenhorst**, 21. Nov. Zu dem Berichte, betr. die Schlägerei im Tiergarten, sei noch bemerkt, daß der Landwirt Brüggemann in Holztkamp den Messerstich nicht in die Brust, sondern in die Halsgegend erhalten hat. Brüggemann ist nicht ins Krankenhaus, sondern mittels Krankenwagens in seine Wohnung gebracht worden. Obwohl die Verletzung sehr schwer ist, soll doch Gefahr für sein Leben nicht bestehen. Der Täter, ein Schmiedegeselle, erhielt von einigen Landwirten so schwere Verletzungen, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Es hat gerichtlicherseits schon eine Vernehmung der Beteiligten stattgefunden.

× **Jever**, 19. Nov. (Vieh- und Krammarkt.) Zugeführt: 130 Stück Hornvieh, 7 Schafe und 180 Schweine. Auswärtige Händler waren gut vertreten, kauften aber durchschnittlich nur beste Tiere, während minderwertige heute wenig Beachtung fanden. Gezahlt wurden für hochtragende Kühe 1. Sorte 520—580 Mk., einzelne mehr, 2. Sorte 410—490 Mk., hochtragende Rinder bis 420 Mk. — Schafe wurden zu bisherigen Preisen verkauft. — Auf dem Schweinemarkte bemerkte man heute einen flotten Handel bei erhöhten Preisen für Ferkel. 4 Wochen alte Tiere kosteten 12—15 Mk., 5—6 Wochen alte 16—19 Mk., für fette Schweine zahlen die Aufkäufer hier zurzeit 59—62 Mk. pro 100 Pfd. Lebendgewicht. — Kartoffeln kosteten pro Zentner 2,80—3,30 Mk. — Weißkohl, in großen Quantitäten an den Markt gebracht, war billig, pro Kopf 4—10 Pfg. — Nach auswärts wurden etwa 100 Stück Hornvieh verladen. — Am 26. November Viehmarkt.

---

0 **Wilhelmshaven**, 20. Nov. Das Bürgervorsteherkollegium hielt gestern eine öffentliche Sitzung ab, in der ein vom Magistrat vorgelegtes Ortsstatut betr. Errichtung einer Darlehnskasse für Hausbesitzer angenommen wurde. Aus dieser Kasse, die vorläufig mit einem Fonds von 50 000 ℳ ausgestattet wird, sollen den Hausbesitzern Darlehen zur Erleichterung des Anschlusses ihrer Grundstücke an die Kanalisation gewährt werden. Als Sicherheit für das Darlehen haben die Darlehensnehmer eine Hypothek zu bestellen, die 75 Prozent des Grundstückwertes nicht übersteigen darf. Wird eine höhere Summe als Darlehen beansprucht, so hat der Darlehensnehmer zwei zahlungsfähige Bürgen beizubringen. Die Tilgung des Darlehens hat in diesem Falle spätestens nach 5, sonst nach 10 Jahren zu erfolgen. — Eine sehr lange Debatte entspann sich über die Fleischteuerung. Der von einem Bürgervorsteher gestellte Antrag, den Verkauf des von der Stadt aus Holland bezogenen Rindfleisches wieder einzustellen, wurde abgelehnt. Der Bürgermeister teilte mit, der Verkauf habe sich durchaus bewährt. Obwohl das Fleisch zu einem um 20 Pfg. niedrigeren Preis als in den Schlachterläden verkauft worden sei, habe die Stadt nach Deckung sämtlicher Unkosten noch einen Ueberschuß erzielt, so daß Aussicht vorhanden sei, das Fleisch noch billiger als bisher an die Verbraucher abzugeben.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Vorschule betreffend.

Hält die für den Zustand der Straßen verantwortliche Abteilung der Stadtverwaltung es für erforderlich, daß sich vor dem Eingang zur Vorschule ein großer Morast ausdehnt? oder für wünschenswert und förderlich, daß die Kleinen, die von jenseit der Haaren kommen, dort vor dem Eintritt in die Schule und beim Verlassen derselben diesen Dreck durchwaten müssen? Doch wohl nicht. Aber dann sollte es selbstverständlich sein, daß hier Wandel geschaffen wird, und zwar sofort und gründlich. Bedarf es dazu noch des Hinweises, daß die Stadt kein größeres Gut besitzt als die Kinder, und diese als größtes Gut die Gesundheit?

Ein Vater.

Klagen aus der Gemeinde Rastede.

Sehr erwünscht wäre es, wenn die Vertreter der Gemeinde einmal den Weg von Lehmdermoor bis zur Schule in Südhäfe persönlich in Augenschein nehmen wollten. Ohne Zweifel würden auch sie zu der Einsicht gelangen, daß dieser Weg kein Weg für Schulkinder ist, und daß es eine ungeheure Zumutung an die Eltern ist, zu verlangen, daß sie ihre Kinder über einen solchen Weg zur Schule schicken. Warum läßt man unsere Kinder nicht, wie früher, die Schule in Lehmden besuchen, wohin wir einen schönen Schulweg, nämlich die Chaussee, haben, und warum baut die Gemeinde schöne, kostbare Schulhäuser, mit gesunden Schulräumen, wenn die Kinder sie doch nicht trockenen Fußes erreichen können, wodurch ja alle Gesundheitsmaßregeln wieder hinfällig werden. Angesichts dieses unhaltbaren Zustandes bleibt uns schließlich kein anderes Mittel übrig, als daß wir unsere Kinder zu Hause behalten, oder wir müssen uns höheren Ortes beschweren.

Lehmdermoor, 19. November. **a.**

Vermischtes.

Die drei Henker. Im „Europäischen Boten", einer sehr angesehenen russischen Zeitschrift, erzählt ein ungenannter Verfasser von seinen Erlebnissen in einem sibirischen Gefängnisse und schildert dabei die Persönlichkeiten der Männer, die das Amt des Henkers übernommen hatten. Eine Zeitlang, so heißt es in dem Berichte, gab es im Gefängnisse keinen Henker, so notwendig er war; aber er fand sich dann bald. In einer großen Zelle verprügelten eines Tages die Arrestanten einen ihrer Genossen. Dieser wurde auf sein Gesuch in einer besonderen Zelle untergebracht, schmiedete hier Rachepläne gegen seine Beleidiger und bot hierauf der Verwaltung seine Dienste als — Henker an. Das war ein robuster, vierschrötiger Kerl mit rohem, stumpfsinnigem Gesichtsausdrucke; er saß für irgendeinen Raubmord. Die Verwaltung fand ihn für das Henkeramt tauglich. Er erhielt für jede Hinrichtung 25 Rubel und drei Monate Straferlaß, und da es tüchtig Arbeit gab, hatte er sich bald freigearbeitet. Aber schon ein paar Monate nach seiner Entlassung wurde er wieder eingeliefert, da er in der kurzen Zeit eine ganze Reihe neuer Raubmorde vollführt hatte. Er bot sich wieder als Henker an, da er nur auf diese Weise sich selbst vor dem Stricke schützen konnte. Und man installierte ihn wieder. Inzwischen aber hatte er einen Nebenbuhler erhalten; da die Verwaltung nicht ohne Henker auskommen konnte, hatte sie sich eine Kraft aus dem Westen verschrieben. Das war ein wahres Scheusal. Er ging stets gebückt, lachte nie und sprach mit niemandem. Sein Kopf saß tief in den Schultern; die Stirn niedrig und schräg; schwarze, zusammengewachsene Augenbrauen, darunter stechende Augen, die böse und unstät umherirrten, fast verdeckt durch das wirr ins Gesicht hineinhängende Kopfhaar; das Gesicht klein und bartlos; ein breiter Mund mit schmalen Lippen und einem Raubtiergebiß. Unter dem wildesten Volkshaufen hätte man den Mann herausgekannt und gesagt: „Das muß ein Henker sein!" Zu diesen beiden, die in einer Zelle untergebracht waren, gesellte sich dann noch ein unwillkommener Dritter als Konkurrent: ein junger, gewandter, verschmitzter Bursche. Er verrichtete heimlich Henkerdienste und suchte das vor den Arrestanten, in deren Zelle er lebte, zu verbergen, da er fürchtete, ermordet zu werden. Aber bald verbreitete sich das Gerücht, daß er bereits sechs Hinrichtungen vollzogen habe, während er immer vorgegeben hatte, er sei von der Verwaltung mit häuslichen Arbeiten, mit Holzhauen, Scheuern und anderen Dingen, beschäftigt gewesen. Unter seinen Genossen entwickelte sich ein furchtbarer Haß gegen ihn. Aber er leugnete: „Glaubt den Erzählungen nicht, meine Brüder; niemals werde ich einem Arrestanten, der wie ich die graue Mütze trägt, Böses zufügen." Da stellte sich eines Tages die Gewißheit heraus, und nur mit Mühe entging er der Wut der Gefangenen und wurde nun von diesen abgesondert. Nun aber kam es zwischen den drei Henkern zum Konflikt. Die beiden ersten hatten sich noch leidlich vertragen, aber für die drei war ihrer Ansicht nach nicht ausreichend zu tun. Jeder versuchte sich bei der Verwaltung anzuschmeicheln und dem andern die Beute wegzuschnappen. Schließlich verschworen sich zwei gegen den dritten und es gelang ihnen, diesen kaltzustellen. Das nahm sich der Mann zu Herzen. Eines Morgens hatte er Selbstmord verübt — mit dem Stricke, mit dem er seine Genossen ins Jenseits befördert hatte ....

Ein gefährlicher Besucher. Los Angeles, 21. Nov. Karl Warr, ein Deutscher, verursachte im Polizei-Hauptquartier eine anderthalbstündige Panik. Er betrat das Gebäude mit einer Kiste auf dem Rücken, die mit Dynamit gefüllt und mit einem komplizierten Entzündungsmechanismus ausgestattet war, und ersuchte die Polizei, einen hohen Eisenbahnbeamten herbeizurufen, den er in die Luft sprengen wolle. Mehrere Polizeibeamte beschäftigten Warr durch ein Gespräch, während andere die Arrestanten aus dem Gefängnis holten und sie in Sicherheit brachten. Die im Gebäude tagenden Gerichtshöfe schlossen in Eile die Sitzung, Richter, Geschworene und Zuhörer stürzten auf die Straße. Nach geraumer Zeit gelang es einem Polizeibeamten, Warr von hinten mit seinem Knüppel niederzuschlagen, so daß er die Besinnung verlor. Die Kiste enthielt 60 Stangen Dynamit von hoher Sprengkraft. Warr ist vermutlich geistesgestört.

Ein Ehemann gesucht — auf sechs Monate! Es ist wohl noch nie dagewesen, daß eine Frau einen Ehemann sucht und von vornherein eingesteht, daß er nach sechs Monaten verabschiedet werden soll. Die in Newyork tätige polnische Schauspielerin Olga Petrova hat aber gute Gründe hierzu, und in den Vereinigten Staaten sieht das natürlich auch jedermann ein, und, was mehr ist, es haben sich bereits Hunderte von Männern gemeldet, die an Olga Petrovas Seite das Glück einer halbjährigen Ehe genießen möchten. Genau sind es 487, die längere oder kürzere Bewerbungsschreiben eingereicht haben. Die Lösung des merkwürdig scheinenden Problems ist ganz einfach. Fräulein Olga Petrova ist eine geschworene Männerfeindin, aber sie braucht trotzdem einen Mann. Eigentlich kommt es ihr weniger auf den Mann an, als darauf, daß sie gesetzlich eine Ehe schließt, denn sonst — kostet ihr die Ehelosigkeit das runde Sümmchen von 50 000 Dollars, also 200 000 Mk., und sie ist schon soweit amerikanisiert, daß ihr 200 000 Mk. den Schmerz, Ehefrau geworden zu sein, reichlich aufwiegen. Frl. Petrova war in London tätig und bezog ein Einkommen von 1000 Mk. wöchentlich. Während ihrer Urlaubszeit ging sie in die Vereinigten Staaten, und hier bot man ihr das Dreifache dieser Summe. Das war ihr zunächst angenehm, aber — das ist der Haken — dies gilt für die Zeit ihres Urlaubs, der noch nicht abgelaufen ist, während sie für die folgende Zeit noch auf drei Jahre nach London oder anderen europäischen Städten für 1000 Mk. wöchentlich verpflichtet ist. In dieser unangenehmen Lage hat sie sich natürlich an einen Rechtsanwalt gewendet. Dieser, ein pfiffiger Amerikaner, ließ sich ihren europäischen Vertrag vorlegen und fand sofort dessen wunden Punkt: die Heiratsklausel. Wenn Olga Petrova sich verheiratet, erlischt der Vertrag und kann sie in den Vereinigten Staaten für 3000 Mk. wöchentlich auftreten. Die Heirat ist also die einzige Rettung für ihre 50 000 Dollars, und darum hat sie, die Männerfeindin, sich entschlossen, in diesen sauren Apfel zu beißen. Ihr künftiger Gatte muß sich jedoch vor der Eheschließung vertraglich verpflichten, sich bis zum 1. August des nächsten Jahres von ihr scheiden zu lassen. Dafür soll er gut bezahlt werden. Diese Bezahlung ist aber der einzige Vorteil, den ihm die Verheiratung mit Olga Petrova einbringen wird.

Hammeljäger wider Willen ist dieser Tage ein Mann geworden, der nachts die Rosenheimerstraße her auf München zuging und dem plötzlich eine von fremden Hunden aus ihrem Pferch verscheuchte Schafherde gefolgt war, während der Schäfer im Schlafe lag. Da der Zöllner, der die städtischen Verbrauchsabgaben an der Stadtgrenze erhebt, die Gebühren für 300 Stück Schafe haben wollte oder die Personalien des Unbekannten, entfernte sich dieser rasch im Dunkel der Nacht, während dem Zöllner nichts anderes übrig blieb, als die führerlose Hammelherde in seinen Garten zu sperren, wo sie der Schäfer am andern Morgen wiederfand.

Ein Skandal in der römischen Aristokratie bildet in Rom augenblicklich das Tagesgespräch. Der Abgeordnete und mehrfache Millionär Moschini überraschte seine 24jährige Frau, eine bildhübsche Amerikanerin, mit dem Schiffsleutnant Grafen Diode Bellegarde, der einer der vornehmsten Florenzer Familien angehört. Die beiden pute-

---

englischen Tanzexzentriks erreicht werden. Auch mittanzende Kinder zeigten dieselbe Grazie und Biegsamkeit wie die Erwachsenen. Nach einiger Zeit wurde die Ekstase der Zuschauer und Musikanten auf einer Seite, von der aus man eine besondere Ueberraschung erwartete, offen gelassen. Mit lautem Beifallsgeschrei wurde eine sonderbare Erscheinung begrüßt, die jetzt in den Bereich des flackernden Feuerscheines trat, eine Frau, deren schlanker, wenn auch schon etwas welker, mit Kaolin weißbemalter Körper durch die einfache, aber sehr kokette Kleidung jugendlicher schien, als er unter gewöhnlichen Verhältnissen aussehen mochte. Das Hauptkleidungsstück bestand aus einem vorn offenen, hier durch einen Schurz ersetzten Rock, der aus mehreren Schichten von Raphiafasern gebildet war und breit und hoch abstand; er war fast in der Form, wie sie unsere Balletttänzerinnen tragen. Die Arme schmückten schleierartige Anhängsel aus demselben Material; auf dem Kopfe wogte ein Aufbau von Federn, und an den Beinen klapperten Büschel von Fruchtkernen. Eine Anzahl von Spangen an Armen und Beinen vervollständigten die Balletttausrüstung, wie sie in dieser Umgebung geschmackvoller kaum gedacht werden konnte. Und nun begann ein Tanz, richtiger eine ganze Reihe Tanzfiguren, die an Leidenschaftlichkeit, an Grazie und an rasender Schnelligkeit der Bewegungen alles bisher Vorgeführte überboten. Die Mi-Sfanga, Männer wie Weiber, verschlangen mit glänzenden Augen jede Bewegung und spendeten in höchster Begeisterung nach jedem Tanze stürmischen Beifall. Bald war die Tänzerin in Schweiß gebadet; aber unermüdlich tanzte sie weiter; immer neue Figuren brachte sie, immer lauter wurde das Beifallsgebrüll, und die Trommeln vollführten einen Höllenlärm. Erst nach Mitternacht zogen wir uns zurück, nachdem wir die Hauptdarsteller beschenkt hatten; aber lange nachher noch hörten wir vom Dorfe her durch die nebelige Nacht den Lärm, der erst verstummte, als der Morgen dämmerte."

Eine erfreuliche Leistung der deutschen Funkentelegraphie. Die vor Konstantinopel im Mittelmeere befindlichen deutschen Kriegsschiffe stehen, dank der vorzüglichen Leistungsfähigkeit der an Bord befindlichen funkentelegraphischen Stationen, in dauernder Verbindung mit ihrem Heimatlande, und zwar nicht nur mit der großen Station Norddeich, sondern auch — und das ist besonders bemerkenswert — mit dem Flottenflaggschiffe „Deutschland". Man hat denn auch jetzt den Verkehr der Mittelmeerdivision mit dem Heimatlande derart geregelt, daß sie ihre sämtlichen Weisungen vom Flottenflaggschiffe aus erhält. Unseres Wissens sind die deutschen Kriegsschiffe die einzigen, welche in einer derartigen Verbindung mit ihrem heimatlichen Flottenflaggschiffe stehen, über deren Vorteile wohl kein weiteres Wort zu verlieren ist. Wenn auch die Verbindung von Bordstation zu den großen Landstationen auf weitere Entfernung hin keine besonderen Schwierigkeiten mehr bietet, so ist diese Verbindung von der Mittelmeerdivision zum heimatlichen Flottenflaggschiffe nur dank der ausgezeichneten Bordstationen möglich, über welche unsere Flotte verfügt.

Friedensschluß zwischen Telefunken und Marconi. Wie die Gesellschaft für drahtlose Telegraphie in Berlin mitteilt, ist der heftige Patentkampf, der seit Jahren zum Nachteil der drahtlosen Telegraphie zwischen der englischen und der deutschen Gesellschaft geführt wurde, nunmehr endgültig beigelegt. Die deutsche Gesellschaft für drahtlose Telegraphie (Telefunken) veröffentlicht in Deutschland mit Zustimmung der Marconi-Gesellschaft folgende Erklärung: „Die englische Marconi-Gesellschaft und die deutsche Telefunken-Gesellschaft haben vereinbart, die zwischen ihnen in mehreren Ländern schwebenden Patentklagen zurückzuziehen. Die Marconi-Gesellschaft verzichtet darauf, die Gültigkeit der bereits von den deutschen Gerichten anerkannten Telefunkenpatente, u. a. der Braunschen Patente, zu bestreiten." Eine ähnliche Erklärung wird in England von der Marconi-Kompagnie veröffentlicht.

Immer hübsch diskret! Am Sonntage fand in Wien auf dem allgemeinen Währinger Friedhofe, an der Stelle, wo Robert Blum nach seiner Hinrichtung am 9. November 1848 beerdigt wurde, die feierliche Enthüllung eines von der Robert Blum-Vereinigung gestifteten Grabmales statt. Es besteht aus einem schlichten Felsblocke, in den eine weiße Marmortafel mit folgender Inschrift eingesetzt ist: Robert Blum, verunglückt am 9. November 1848 und hier beerdigt.

Man weiß nicht, liegt hier eine unwürdige Gesinnungsfeigheit vor, die im Märtyrertode des Achtundvierzigers eine beschämende Tatsache sieht, welche durch einen lächerlichen Euphemismus maskiert werden muß, oder ist es blos das empfindsame Wiener Herz, das hier des Diskreten zu viel tut?

Vom Keplerbund. Aus der von Dr. W. Breitenbach redigierten „Neuen Weltanschauung" (Monatsschrift für Kulturfortschritt auf naturwissenschaftlicher Grundlage) erfährt man allerlei Charakteristisches über den Keplerbund. Es wird ein offener Brief von Dr. Arnold Braß an die Adresse der Direktoren des Keplerbundes Prof. Dr. Dennert (der sich durch einen Vortrag auch in Oldenburg bekannt gemacht hat) und W. Teudt mitgeteilt, der Dennert nicht nur einen „Wechsel seiner Ansichten über die Aufgabe des Bundes" vorwirft, sondern auch an Hand von Belegen sagt, daß ihm der Keplerbund eine „angenehme und bequeme Erwerbsquelle" sei. Die Höhe seiner Bezahlung (9000 ℳ und ein Vierteljahr Ferien) stehe in keinem Verhältnis zu seinen wissenschaftlichen Leistungen.

Landesbibliothek Oldenburg

den verhaftet und nach italienischem Gesetz in das Gefängnis eingeliefert. Moschini, der seine Frau im Jahre 1910 in Vichy kennen gelernt hatte, ließ sie schon seit längerer Zeit durch einen Detektiv beobachten.

Abgestürzter Postwagen. Im Unterengadin stürzte am der tirolisch-schweizerischen Grenze der Postomnibus aus Schuls über eine steile Geröllhalde 150 Meter tief ab. Ein Passagier wurde nach einer Sturzhöhe von etwa 50 Metern aus dem Wagen geschleudert, während eine Dame samt dem Wagen noch 100 Meter weiter kollerte. Sie erlitt einen komplizierten Schädel-, Schulterblatt- und Schlüsselbeinbruch und wurde in das Spital nach Schuls gebracht.

Hämorrhoiden

auch **goldene Ader** genannt, werden verursacht durch Störung der Leber und des Darmes, speziell durch hartnäckige Verstopfung und durch Genuß von viel scharfgewürzten Speisen und vielen Spirituosen verschuldet. (160)

In **Dr. Wegener's Tee** besitzen wir ein wirklich probates Mittel, diesen lästigen Zustand zu beseitigen. Man trinkt jeden Abend vor dem Schlafengehen eine Tasse von diesem Tee und die Wirkung ist überraschend.

Preis Mk. 1,50, in Apotheken erhältlich; wo nicht vorrätig, wende man sich an die **Ferromanganin-Gesellschaft, Kronprinzenstraße 55, Frankfurt a. M.**

11. Ziehung der 5. Klasse der 1. Preußisch-Süddeutschen (227. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

(Vom 8. November bis 2. Dezember 1912.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. H.-N.-B.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

21. November 1912, vormittags. Nachdruck verboten.

151 220 84 85 758 1081 194 208 83 [1000] 404 [3000] 658 908 90 2087 111 253 299 457 536 [1000] 723 3154 266 381 447 559 686 890 906 13 25 4060 60 230 81 464 76 88 708 [500] 16 887 917 75 5005 140 413 [1000] 15 49 781 93 904 41 6092 [500] 125 [3000] 56 234 877 549 754 57 73 80 828 988 7008 [3000] 10 [1000] 27 79 87 105 [500] 12 [500] 295 321 417 46 723 [3000] 964 8090 [1000] 140 282 98 357 88 483 502 864 988 89 9003 116 253 305 15 461 72 78 500 [500] 45 [1000] 91 691 [1000] 763 68 901

10124 249 330 727 828 88 11171 94 234 59 65 308 69 533 601 806 983 [1000] 89 12107 26 75 [3000] 440 88 516 604 34 [500] 41 862 79 999 13148 208 [3000] 353 67 491 500 685 960 [1000] 72 14008 38 557 [500] 602 44 47 766 15035 52 471 832 81 16163 213 [1000] 17 335 509 985 17005 81 111 43 305 71 488 585 76 757 952 18015 47 [3000] 265 380 474 645 701 34 829 19005 116 218 25 69 471 77 78 610 19 771 861

20018 395 491 835 925 21105 37 94 249 841 543 649 22187 76 327 41 69 834 86 91 96 23114 28 516 885 24000 166 364 84 648 744 865 [3000] 982 25055 71 182 211 417 77 548 [500] 622 749 26148 217 337 39 702 79 27396 448 54 512 [500] 84 800 28003 30 49 166 326 525 36 [1000] 66 99 641 712 29056 70 141 824 431 642 [500] 70 726 875 928 90

30059 260 82 449 62 524 877 80 946 89 [1000] 31000 114 24 60 [1000] 433 81 87 571 90 731 808 52 82 903 32277 462 64 595 791 852 33072 269 458 61 527 615 53 804 [500] 91 956 74 34249 320 431 90 582 681 702 35 869 998 35027 49 177 246 54 79 202 485 558 [1000] 625 718 36012 50 [4000] 68 393 405 69 575 704 99 823 65 76 960 78 37098 690 705 38042 109 227 75 429 58 [1000] 568 [500] 654 82 802 30 56 988 39005 225 518 628 49 741 867 [1000]

40097 295 339 460 621 718 928 53 971 41022 28 170 281 98 [500] 123 405 609 841 45 63 98 999 42098 147 92 221 336 75 91 414 44 48 582 619 35 48 98 43389 608 702 22 70 [1000] 79 884 89 908 44038 286 342 89 489 668 [1000] 757 45015 876 426 28 49 [500] 56 [1000] 67 604 18 19 [1000] 98 600 59 96 [500] 734 94 885 46251 408 [500] 792 845 68 47041 60 90 111 284 487 846 820 46 92 48021 58 252 78 309 54 76 401 [1000] 807 682 85 790 820 49091 196 277 616 839

50086 118 435 912 51001 2855 213 420 [500] 29 505 39 83 616 55 399 901 28 52080 176 240 383 689 719 68 53098 99 240 722 994 54116 216 339 434 518 44 657 77 [500] 84 762 884 74 956 87 [3000] 55073 96 437 51 60 794 902 56021 91 178 86 [500] 290 304 [500] 10 534 712 845 72 916 29 94 57349 93 566 72 80 682 98 [500] 789 58819 62 498 574 656 801 44 59032 87 169 277 78 92 343 62 [1000] 76 450 [500] 66 665 865

60044 [500] 178 202 [500] 400 532 54 616 61020 140 271 [500] 96 486 605 33 [1000] 96 [50000] 707 892 62228 226 54 406 91 92 [1000] 672 696 765 824 81 85 63565 734 70 886 942 58 64220 33 84 391 406 [3000] 37 78 523 659 795 865 65199 [500] 333 484 726 61 66196 309 409 19 54 598 617 748 919 56 67009 174 [500] 226 62 467 518 52 615 [500] 68110 46 428 48 95 815 [500] 804 [1000] 39 [3000] 69001 7 30 30 31 180 349 519 72 98 736 962 985

70089 92 249 582 688 723 44 [1000] 469 16 963 71012 48 129 [500] 84 225 66 648 86 541 290 67 72006 [3000] 189 638 55 [500] 76 [1000] 32 761 [1000] 960 73246 226 371 451 771 65 859 [500] 988 74124 32 406 689 719 981 75309 445 30 [3000] 550 57 [500] 786 834 37 965 76061 365 [500] 205 446 594 649 76 [500] 732 87 824 56 77015 116 42 49 [3000] 86 94 576 602 719 51 [500] 985 78189 355 462 894 25 [500] 79161 372 413 515 686 786 926

80221 30 [500] 85 403 612 62 787 985 81115 79 225 475 521 758 88 850 972 98 82112 381 443 502 69 92 [1000] 549 794 928 [1000] 83182 213 [500] 349 411 576 605 44 [500] 710 813 940 84094 169 318 86 515 [500] 31 792 85101 29 85 [1000] 265 318 48 90 414 60 62 535 48 71 [500] 776 904 11 36 86021 42 142 86 209 355 63 744 67 875 958 87011 30 226 48 50 359 62 72 [1000] 326 622 23 31 93 [500] 719 23 916 88005 97 113 71 77 300 425 56 713 17 56 852 [1000] 996 89161 [500] 50 4 22 602 89 710 973

90032 182 74 208 56 828 61 67 441 580 659 572 [1000] 988 91082 321 51 65 365 48 49 528 33 [500] 603 775 79 819 935 77 92022 97 794 67 71 90 384 390 547 665 [500] 914 93017 481 617 99 793 808 963 72 94130 [1000] 35 [500] 222 306 495 543 65 881 82 95102 29 49 241 336 79 471 661 715 872 917 96231 304 72 473 560 765 848 944 97916 225 76 [500] 609 55 822 54 98221 32 [500] 65 71 83 415 587 89 679 882 922 99116 257 377 530 949 97

100061 169 204 31 95 607 85 101280 431 83 99 503 38 87 55 609 707 [500] 89 [3000] 61 827 990 93 102182 [500] 85 823 449 571 [500] 605 24 860 934 58 103013 42 197 434 514 78 812 17 31 57 964 82 104202 806 434 537 51 632 917 94 105250 96 356 84 493 620 747 79 906 8 106153 75 238 876 [500] 478 75 501 99 617 22 708 945 107026 50 219 58 66 71 689 108004 11 184 233 506 34 66 965 109018 81 98 268 [3000] 673 89 750 57 810 921 [500]

110027 29 69 [1000] 85 141 56 81 88 295 864 467 537 72 619 68 82 718 81 814 919 111017 76 221 362 423 [500] 627 743 51 90 98 936 80 112086 129 91 893 [1000] 681 768 872 962 113377 546 690 739 65 825 114381 654 714 16 822 945 115223 415 760 869 116069 284 336 677 749 933 117091 136 61 318 88 557 85 682 [500] 718 46 905 96 118018 80 146 277 882 472 506 [3000] 20 63 631 738 [500] 77 818 36 75 [1000] 81 946 119016 77 114 51 202 433 [1000] 78 89 [5000] 694 739

120004 [500] 266 367 467 514 [500] 38 55 721 83 96 932 73 79 121054 840 [1000] 46 430 [3000] 606 14 81 965 [500] 87 122326 524 782 123544 602 752 [1000] 802 [500] 26 124011 486 552 70 675 767 818 974 87 125237 76 311 410 [1000] 535 638 76 729 126221 31 83 834 [1000] 412 533 700 59 77 851 [1000] 941 127216 [1000] 343 457 84 564 749 69 889 934 128206 57 95 479 80 821 962 129092 122 324 402 27 843 51 79 82 967 75

130122 401 86 548 680 723 47 69 879 943 45 76 131172 219 45 60 815 404 502 81 877 907 15 132038 125 98 264 307 15 [500] 51 623 88 93 955 78 133205 335 541 49 683 760 802 990 134087 41 367 [500] 487 707 63 [1000] 97 886 135181 259 64 406 505 691 136019 248 49 314 26 82 481 546 675 137087 161 382 138173 210 38 308 551 65 718 978 [3000] 139089 94 162 203 67 838 506 608 41 951 54 93

140081 [1000] 196 97 216 75 634 [500] 62 88 776 835 910 79 141153 99 264 90 858 416 23 69 508 76 673 [1000] 785 847 85 960 142000 123 305 68 687 889 967 143104 50 320 22 32 71 421 63 570 745 20 970 144030 [5000] 47 108 299 828 520 927 49 145059 137 210 99 371 [500] 74 90 458 509 [500] 621 23 46 724 32 33 146151 500 35 63 698 99 752 [500] 96 921 147036 163 222 564 818 [3000] 84 148000 96 187 855 412 83 518 40 56 796 883 [1000] 982 149244 68 441 59 600 78 85 959

150180 241 80 482 570 [1000] 686 756 151052 [500] 264 [1000] 486 607 39 65 904 53 152068 [500] 86 [500] 110 52 53 417 627 39 789 [3000] 822 41 153106 492 664 758 850 974 154133 81 219 59 86 [500] 558 850 966 [500] 82 155008 169 97 470 76 576 156085 [1000] 86 116 92 [500] 352 669 828 50 57 941 51 157070 98 198 249 640 87 715 847 93 942 158010 [1000] 233 44 [1000] 65 537 79 730 944 159125 [3000] 56 89 325 445 500 734 97 [500] 807 76 924

160078 83 117 [1000] 44 [3000] 315 161145 454 506 19 48 76 800 967 162104 245 98 633 163202 30 92 416 41 79 537 68 656 65 735 75 910 59 164117 82 236 312 73 97 406 48 746 83 [3000] 868 947 165077 174 214 56 76 330 409 80 681 760 815 904 54 166279 314 18 32 73 892 946 64 167135 84 93 244 450 554 62 600 822 89 915 94 168175 371 658 68 71 748 71 885 950 [500] 78 85 169137 293 366 99 439 78 500 39 78 639 [500] 85 749 869

170101 [500] 275 312 467 573 872 901 45 77 171308 80 448 570 99 980 172117 [1000] 74 432 80 695 802 13 76 173072 111 284 75 347 [500] 420 [1000] 43 72 522 85 89 662 722 826 29 941 174227 424 530 643 91 771 845 77 [1000] 952 175101 [500] 38 67 83 374 474 544 628 745 938 176026 63 145 200 453 524 29 817 964 83 177102 9 11 62 258 363 576 78 605 82 [1000] 701 42 [500] 823 57 [3000] 178009 93 207 14 81 386 473 513 [1000] 626 44 64 81 727 854 923 76 179031 168 277 315 65 410 619 69 727 31 902 87

180625 52 664 731 76 939 181117 461 [3000] 68 675 718 840 53 56 68 962 90 182208 316 [500] 624 736 183360 401 18 596 667 710 42 948 184000 108 290 835 484 [500] 94 659 760 89 801 23 185031 39 208 36 367 79 81 458 59 [1000] 84 707 [1000] 37 60 [500] 69 99 852 186135 85 208 85 348 560 77 716 827 55 82 93 914 [1000] 187184 78 [5000] 263 366 [500] 74 492 555 [500] 642 58 749 900 73 188089 91 212 465 504 56 843 70 942 51 189035 84 194 [1000] 215 356 [3000] 69 458 546 611 15 765 879 981 [1000]

190127 57 206 30 314 50 [1000] 551 731 828 46 85 917 191011 22 76 117 208 302 [3000] 531 625 743 46 81 [500] 823 192092 155 201 41 317 20 [1000] 64 408 92 519 709 35 [500] 47 98 872 979 193147 262 75 280 498 [500] 682 [1000] 719 907 194030 210 12 82 [1000] 319 479 [1000] 504 43 762 [3000] 864 908 195026 32 339 439 615 26 96 861 196000 27 68 [500] 170 366 419 41 [1000] 587 96 602 99 197073 254 323 400 8 58 83 [500] 600 33 712 47 882 198021 27 287 [500] 547 72 770 [500] 902 24 29 199067 125 202 346 422 89 [500] 91 572 83 99 [500] 718 [3000] 30 77

200430 35 686 84 828 201058 262 304 652 789 857 977 92 202017 30 38 49 255 76 794 803 203086 270 508 807 969 204031 100 28 61 85 399 523 [500] 95 659 889 902 91 205151 73 266 96 309 45 72 97 534 763 995 206174 78 460 538 863 984 [3000] 207092 [1000] 231 79 443 528 709 804 912 [1000] 78 86 [500]

Berichtigung: In der Nachmittagsliste vom 19. November lies 70922 mit 1000 Mk., 94559 statt 94589, 105612 statt 105611, 129399 statt 129391.

11. Ziehung der 5. Klasse der 1. Preußisch-Süddeutschen (227. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

(Vom 8. November bis 2. Dezember 1912.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. H.-N.-B.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

21. November 1912, nachmittags. Nachdruck verboten.

58 118 68 271 454 [500] 687 874 83 [1000] 932 36 1120 45 425 [500] 78 512 62 [1000] 611 44 782 804 10 [500] 2004 8 99 100 217 38 [1000] 44 286 635 800 940 88 3127 [3000] 472 [1000] 586 708 [500] 25 [1000] 81 88 331 41 95 4235 623 876 97 928 5066 204 357 458 502 957 6036 37 69 225 55 82 90 365 499 527 727 [1000] 80 7086 607 744 96 812 8040 73 226 55 73 429 57 610 908 9186 287 [500] 334 546 84 631 812 82

10109 285 371 84 419 89 537 [1000] 41 690 771 895 998 11062 134 378 534 [500] 643 70 967 12094 249 [500] 512 667 [500] 71 775 852 [3000] 83 961 13067 240 399 488 544 73 90 800 56 943 14029 67 76 146 239 61 [500] 321 462 567 740 99 854 15125 67 296 388 429 55 696 663 878 16153 79 99 314 48 50 720 89 87 900 7 17022 128 [1000] 74 224 54 341 443 521 87 660 789 865 85 94 95 18097 100 52 237 98 309 40 491 529 65 97 764 918 19164 [500] 401 42 91 523 909

20038 50 221 387 455 72 588 879 910 44 21069 436 50 686 [500] 726 330 40 44 935 22032 541 618 [3000] 29 23365 425 40 576 643 74 812 21 24002 [3000] 70 [5000] 100 17 86 479 519 [3000] 715 36 59 943 25000 28 96 131 232 352 88 506 645 [1000] 856 989 26433 44 570 635 66 923 66 97 27186 366 99 498 588 672 723 34 70 85 286 28131 73 [1000] 274 317 82 65 81 84 412 89 798 926 29132 229 42 [500] 368 448 527 624 [1000] 43 75 802 33 64 974 78

30133 344 436 682 721 25 847 910 [1000] 44 [5000] 31038 197 342 522 30 32015 93 126 217 68 370 402 8 548 805 95 725 932 33331 40 56 533 53 72 96 [500] 608 68 746 890 93 34067 [1000] 79 327 408 591 657 69 794 826 35065 96 181 257 354 60 562 94 661 709 907 985 36188 290 320 45 [1000] 645 685 721 61 864 94 37055 60 [3000] 851 86 497 680 788 833 51 926 65 38110 572 811 18 39046 226 [3000] 69 [3000] 377 470 [1000] 635 710 74 851 78 981 93

40048 139 54 86 [3000] 251 345 589 741 813 982 66 41249 60 478 515 19 608 784 864 938 42069 92 201 [1000] 8 30 364 81 602 744 45 809 964 43021 83 89 224 55 81 326 78 409 504 41 646 [1000] 817 46 44192 348 471 521 645 [3000] 66 76 45180 227 34 42 69 97 [500] 340 463 661 780 [500] 97 898 46146 278 300 [500] 46 422 631 794 984 47313 58 85 452 65 504 53 707 37 808 17 [500] 31 [500] 38 919 62 71 48067 135 233 380 [1000] 549 704 868 970 49233 43 55 97 [1000] 366 567 769 880

50024 71 316 75 411 61 733 815 51027 [1000] 189 233 319 70 819 90 [500] 52106 204 578 763 [1000] 837 933 53111 81 99 292 361 426 [1000] 536 [500] 611 738 66 805 32 931 86 54049 108 [500] 21 27 397 451 59 62 566 608 35 709 [1000] 54 801 39 975 [1000] 58 55065 104 383 491 602 981 56096 108 255 [10000] 336 [1000] 53 90 554 670 73 864 [1000] 57120 874 665 777 82 886 [1000] 305 86 93 58006 69 71 272 [1000] 79 394 682 770 818 [500] 89 911 33 59146 386 456 718 41 843 920

60388 125 43 79 [1000] 92 516 45 709 19 24 75 843 74 990 97 61086 184 266 303 99 463 66 80 915 60 95 62070 117 99 546 73 670 772 83 809 960 82 63371 409 [3000] 94 512 956 64476 546 628 735 59 [500] 65198 298 605 721 33 874 [1000] 286 66056 120 81 215 37 64 402 909 67080 [1000] 186 201 [1000] 51 870 88 792 849 68144 469 670 846 80 90 942 69015 23 60 30 167 221 452 43 [3000] 683 910

70113 205 529 77 [500] 84 688 850 929 71016 [500] 88 120 77 270 [500] 558 808 9 61 96 72010 12 68 191 683 47 58 84 759 907 96 73536 83 74222 [500] 27 446 [500] 526 626 74 [1000] 714 848 49 75018 63 131 86 409 535 774 [1000] 76028 [500] 45 171 251 326 418 31 48 515 725 82 [500] 984 77006 92 95 145 397 408 13 595 819 919 78086 128 574 92 716 [500] 18 [3000] 840 58 985 68 79389 [1000] 97 460 880 91 [1000]

80066 257 69 345 477 526 [500] 27 818 926 81096 160 243 87 367 484 547 51 62 [500] 718 39 812 38 75 930 41 71 82210 721 [3000] 48 [1000] 819 83057 185 832 45 [3000] 438 56 537 654 722 913 84000 19 83 34 44 60 270 807 37 49 96 542 767 [1000] 87 85194 237 41 542 927 31 86112 57 81 550 86 673 845 90 972 87029 185 [500] 355 468 [500] 88 702 57 807 [500] 79 94 88061 90 [1000] 135 215 57 302 40 72 419 54 882 93 664 767 854 904 [500] 38 89005 57 119 241 73 339 694 873

90032 52 [1000] 61 183 339 51 465 582 600 53 62 66 730 824 91313 [1000] 31 53 535 60 [3000] 607 66 782 [1000] 873 957 98 92027 32 80 100 329 94 342 60 410 94 [1000] 724 827 42 990 93033 186 87 280 356 82 438 697 808 5 36 90 952 94015 71 176 204 486 512 745 928 94 95045 302 591 647 849 934 67 96087 [3000] 357 539 632 958 97444 79 612 41 731 942 98034 94 150 508 [500] 841 904 36 99111 84 [3000] 206 536 99 688 768 817 84

100060 84 256 406 13 [1000] 80 568 743 806 901 3 27 40 101129 96 209 87 [500] 463 569 821 102023 84 177 89 240 59 451 643 738 884 963 103088 117 [1000] 23 [1000] 284 334 585 656 786 99 823 98 933 60 104053 351 455 [3000] 570 886 985 105044 62 302 400 504 17 51 625 791 848 [500] 90 940 63 106080 89 200 37 87 502 681 835 [500] 51 [500] 107067 113 26 298 310 42 98 551 65 643 81 741 825 64 953 108000 15 67 123 44 353 93 418 47 62 65 543 729 51 831 41 109328 41 426 42 587 669

110357 483 741 828 944 84 111133 235 413 19 42 70 75 588 852 112167 83 292 433 48 [500] 757 85 986 113088 299 358 [500] 616 41 78 732 52 822 70 945 114063 370 91 93 650 115071 249 419 645 85 834 [3000] 37 [1000] 116003 24 135 64 249 452 85 87 565 117035 [500] 167 211 [1000] 28 721 70 77 118245 53 378 433 46 [3000] 56 68 503 29 [500] 634 73 769 846 59 928 119062 157 312 70 425 45 620 [500] 799 983

120002 228 360 445 90 516 775 121048 71 392 [3000] 449 522 981 43 50 122011 55 387 79 517 602 54 735 977 123059 120 226 430 511 627 92 743 878 94 981 124047 181 303 38 432 574 866 945 125139 [500] 590 856 126144 263 403 [3000] 19 35 589 611 30 67 722 80 986 127062 156 [3000] 78 217 46 323 37 449 533 628 715 [500] 918 128063 383 437 609 845 [3000] 932 67 129017 29 86 135 71 88 284 351 98 413 500 81 646 67

130142 663 96 824 49 965 131057 141 49 78 414 90 [1000] 598 666 781 94 132065 [500] 190 206 85 89 390 448 [500] 518 57 61 70 601 28 54 81 701 8 64 891 914 48 97 [1000] 133008 60 242 370 500 30 48 635 48 [500] 85 719 25 988 [1000] 134114 29 [500] 376 597 626 75 719 31 57 [500] 99 842 [3000] 44 65 938 75 135010 80 121 24 271 83 513 99 676 925 44 80 136062 65 [500] 812 984 83 98 137050 187 [500] 272 353 [500] 54 57 87 526 40 78 88 99 715 33 58 860 138127 [500] 251 66 823 55 [500] 75 717 [1000] 917 139144 86 98 490 640 702 13 805 96 906

140026 52 153 315 77 519 46 865 906 141023 69 72 321 595 655 91 813 54 938 56 79 142046 107 204 416 28 559 649 794 143129 34 887 902 144049 157 77 95 479 [500] 558 80 633 706 [3000] 145067 189 292 328 34 57 406 532 682 710 905 146059 193 315 599 183 147158 212 91 387 81 99 440 531 623 60 706 846 995 148092 107 290 [500] 444 61 71 582 638 864 149028 [500] 109 13 17 [500] 283 [500] 359 [500] 750 842 932 38

150118 423 514 607 68 746 [5000] 658 88 948 80 151037 [1000] 262 517 52 628 58 79 745 91 991 152002 84 178 94 280 97 335 98 402 [500] 95 [3000] 567 [500] 696 777 [500] 858 923 25 56 153031 [500] 277 375 729 [1000] 352 93 154236 314 690 700 884 [1000] 943 54 75 155078 173 [3000] 338 [500] 53 428 35 58 [500] 75 539 48 56 886 156304 438 59 508 47 615 70 [500] 601 71 [3000] 962 157167 92 248 98 849 438 507 77 829 65 [500] 986 158177 [500] 347 65 69 74 521 84 963 159136 330 58 406 13 572 535 46 99 727

160088 283 [1000] 384 73 [500] 575 638 70 700 809 907 50 161162 845 52 56 518 666 74 [1000] 987 162026 80 268 418 501 94 618 40 50 723 89 918 21 27 [1000] 163050 169 84 396 480 528 90 694 787 833 984 164177 213 700 873 94 954 165111 32 377 530 87 [500] 59 775 877 81 938 166509 690 716 52 90 804 49 167023 93 144 [1000] 315 575 772 834 59 73 168094 97 109 37 271 445 540 92 781 47 169029 125 337 [3000] 423 30 579 608 48 49 724

170008 47 122 96 268 [1000] 334 474 526 898 [3000] 171332 [500] 677 763 885 172243 310 97 507 58 685 700 66 866 173080 660 208 339 421 [500] 28 597 648 610 174100 79 258 87 477 759 [500] 862 [1000] 175052 310 14 94 410 [1000] 86 522 618 765 84 849 934 [500] 176110 [1000] 36 64 76 231 [1000] 308 955 79 177089 42 70 148 228 45 807 414 41 601 [500] 827 926 178002 97 157 72 227 30 367 487 758 967 77 179047 113 69 [500] 236 369 [500] 420 48 535 915 80

180111 82 451 95 887 92 933 181166 308 37 [500] 647 76 765 69 838 904 182068 260 68 311 42 494 508 14 41 [500] 817 70 183159 406 92 662 962 184176 [3000] 519 83 97 651 [500] 964 185258 834 98 722 98 816 79 [1000] 186057 278 409 18 24 657 791 865 187026 144 270 546 666 806 84 928 188066 92 396 572 611 68 716 40 86 842 925 [1000] 189193 332 405 875 77 [1000] 949

190001 19 219 76 357 93 420 71 805 15 62 76 99 191136 430 71 618 703 192258 385 83 537 43 [500] 745 834 54 929 41 193039 181 204 40 52 364 500 98 657 85 723 74 929 57 194039 186 328 96 469 599 608 [500] 902 [500] 7 48 195089 121 236 [3000] 331 50 453 625 805 25 75 196089 252 65 87 482 592 626 34 50 60 91 805 966 197124 99 250 505 604 17 789 55 [500] 819 198035 194 209 315 873 [500] 911 81 [500] 199137 262 [500] 324 72 87 506 796 957 88

200124 34 38 [500] 76 97 [3000] 335 38 57 637 201050 107 52 63 65 809 [3000] 515 49 [500] 693 769 887 941 73 202000 34 [500] 77 89 190 99 869 607 767 844 48 99 203045 133 213 91 391 417 [3000] 87 55 570 79 751 90 860 [1000] 204066 152 263 624 820 205012 [1000] 232 363 [500] 433 594 722 32 59 206017 136 52 86 590 93 610 23 772 81 837 62 940 92 207278 385 415 539 [3000] 878 990

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300000, 2 Gewinne zu 60000, 4 zu 50000, 2 zu 40000, 4 zu 30000, 8 zu 15000, 38 zu 10000, 70 zu 5000, 1202 zu 3000, 2060 zu 1000, 3344 zu 500 Mk.

Weihnachts-Aufträge

auf Anfertigung von
Damen-, Herren-, Kinderwäsche
Oberhemden und Bettwäche
und Bestellungen auf
Taschentücher u. Tischwäsche,
die mit Monogramm versehen werden sollen,
erbitte ich
- - recht frühzeitig, - -
um pünktlich liefern zu können.

J. H. Böger, Betten, Wäsche, Aussteuern : :
Achternstr. 17. — Tel. 389.

Die
Ergänzungswahlen zur Handelskammer im Wahlbezirk Stadt und Amt Varel

für die 2. Abteilung (Wahlberechtigte mit einem Einkommen bis 7200 M) finden am **Donnerstag, den 28. Nov. 1912,** und zwar in der Zeit von 10 bis 12 Uhr vormittags, im „Viktoria-Hotel" in Varel statt.

Zu wählen ist 1 Mitglied.

Auf die Bekanntmachung der Handelskammer in Nr. 269 der „Oldenburgischen Anzeigen" vom 15. November 1912 wird Bezug genommen.

Varel, den 20. Nov. 1912.
Der Wahlkommissar:
H. F. Rüther.

Seefeld. Ich habe eine Besitzung, in der seit langen Jahren

Wirtschaft und Handlung

mit gutem Erfolg betrieben ist, zu verkaufen, weil sich der Besitzer zur Ruhe setzen will. Die Gebäude sind in sehr gutem Zustande. Dazu gehörendes Land kann mit übernommen werden.

H. von Nethen,
Auktionator.

Stadtmagistrat.

Am **Sonnabend, den 23. d. Mts.,** vormittags 10½ Uhr, wird i. Hofe der Fortbildungsschule, Wallstr. 14, ein eingefangener, nicht abgeholter, mittelgroßer, schwarz. Hund, Hofhund, gegen. Barzahlung verk.

Gellen (Altenhuntorf). Zu vk. jg., mittelgr., wachs. **Haushund.** H. Hullmann.

Zu verk. 2schl. **Bettstelle mit** Matratze. Lindenstraße 64.

Billig zu verk. **Damenrad.** Rebenstraße 40.

Zu verk. 1 **groß. reinf. Kuhrind.** Bloherfelderchaussee 54.

Zu verk. schöne junge Kanarienhähne, Stamm Seifert. B. Meiners, Hackenweg 86.

Zwei 9 Wochen alte **Jagdhunde,** Brauntiger, von „Galo Holzweiller" abstammend, hat abzugeben
Gastwirt **Th. Güttler,**
Blumenthal i. Hann.,
Fernsprecher 341.

Friedrichsfehn. Z. v. 1 j. Kuh, Mitte Dez. kalb. Joh. Janßen.

Zu verk.: **brauner Pelzkrag.** 3 M, blaue Kost.-Jacke 5 M, weißer Kindermantel 4 M, 2 bis 4 Jahre pass. Offert. unter S. 16 an die Exped. d. Bl.

Turn-Verein Eversten.

Am Dienstag, den 26. d. Mts., abends 10 Uhr, nach dem Turnen:

Hauptversammlung.

Tagesordnung:
1. Verlesen der Verhandlungsschrift;
2. Stiftungsfest;
3. Sommerfest 1913;
4. Kohlfahrt.

Um allseitige Beteiligung ersucht **Der Turnrat.**

Klub „Germania". Osternburg.

Am Sonntag, den 24. Novbr.:

12. Stiftungsfest

im Saale des Herrn **G. Meyer,** Bremer Chaussee
Hierzu laden freundlichst ein
G. Meyer. Der Vorstand.

Kirchhatten. Schützen-Verein Hatten.

Am Sonntag, den 1. Dezember:

Ball

wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.

Eversten.
Gemeinderatswahl.
Oeffentliche Wählerversammlung

am Sonnabend, den 23. d. Mts., abends 8 Uhr, im Saale des Herrn Hermann Kuhlmann.

Tagesordnung:
1. **Die bevorstehende Gemeinderatswahl.** Referent: Landtagsabg. **Adolf Schulz**-Rüstringen.
2. **Freie Aussprache.**

Jeder Wähler, insbesondere die Herren **Kandidaten der bürgerlichen Parteien,** sind freundl. eingeladen.

Der Einberufer: Wilh. Albert.

Landesbibliothek Oldenburg

Eine wundervolle Entdeckung.

Berühmter internationaler Gelehrter vervollständigt ein System, mit dessen Hilfe er einer Person Leben mit der grössten Genauigkeit lesen und Fehlschlag zum Erfolg führen kann.

Die Vergangenheit ist vorbei.
Die Gegenwart ist von grösster Wichtigkeit.
Die Zukunft meint Erfolg im Leben.

Warum widerfährt Ihnen Glück oder Unglück?

Professor Postel, der berühmte internationale Gelehrte, hat sein Leben dem Studium der unsichtbaren Strömungen und deren Einflüssen, die diese auf das Leben ausüben, gewidmet. Er macht Anspruch darauf, daß er die Gesetze entdeckt hat, die auf die sieben Gehirnschichten tätig sind, welche auf jede Person die Strömungen in Tätigkeit setzen, die Fehlschlag oder Erfolg, je nachdem sie gebraucht sind, verursachen.

Nach jahrelangem, geduldigem Studium und Versuchen hat Professor Postel ein System vervollständigt, durch welches er (gewisse Daten gegeben) fähig ist, die Einflüsse der Kräfte, welche die unsichtbaren Strömungen auf jede Person ausüben, zu berechnen; Kräfte so wundervoll, aber ebenso sicher als solche, die die drahtlose Telegraphie oder die Radioactivität beherrschen.

Der ehrwürdige Geistliche Dr. F. N. GLOVER schreibt wie folgt: „Professor Alb. H. Postel ist dem Unterzeichneten viele Jahre bekannt und wird von ihm hochgeachtet. Er steht als Gelehrter in erster Reihe und wird von Tausenden, die von seinen sorgfältigen Arbeiten beste Resultate erzielt haben, sehr gewürdigt.

Als jemand, der ihn des Vertrauens wert gefunden hat, werde ich ihn allen bestens empfehlen. gez. Rev. F. N. GLOVER D. Th.
Lock Box 174.
Madison Square P. O.
New-York.

Das KISMET-INSTITUT hat kürzlich einen großen Erfolg errungen, indem es sich die alleinigen Dienste des weltbekannten Professors Postel, Mitglied der Leipziger Gesellschaft, Doktor der Psychologie, Professor der orientalischen Wissenschaften, Mitglied des Examinierungs-Vorstandes des BRITISH INSTITUT OF MENTAL SCIENCES gesichert hat.

Professor Postel hat eine Tabelle und Lebenslesung — „Der Zodiagraph" genannt — erdacht, welche es ihm möglich macht, für jede Person in verhältnismässig kurzer Zeit einen solchen aufzustellen. Wir offerieren daher jedem Leser dieses Blattes, der darum schreibt, eine Zodiagraph-Lesung

KOSTENFREI

Wir machen diese Offerte, um es Jedem zu ermoglichen, Professor Postels wundervolle Kenntnisse zu prüfen, und zu zeigen, wie er Ihnen helfen kann.

Schreiben Sie folgende Zeilen in Ihrer eigenen Handschrift: „Bitte senden Sie mir eine Zodiagraph-Lesung meines Lebens kostenfrei in Uebereinstimmung mit Profesor Postel's Einladung". Geben Sie Ihren vollen Namen, Adresse, Beruf, Geschlecht, Geburtsdatum, wenn möglich die Stunde, Geburtsort und ob ledig oder verheiratet an. Fügen Sie 50 Pfennig in Briefmarken Ihres Landes für Porto u. s. w. bei, und Ihre Zodiagraph-Lesung wird Ihnen in einem einfach verschlossenen Briefumschlag mit Professor Postel's Buch und anderer interessanter Literatur zugesandt. (Porto nach England 20 Pfg.)

KISMET-INSTITUT Bureau No. 28 Vicarage Gate 15, Kensington W. London (England).

Turnverein ✠ Ohmstede.

(D. T.) Gegründet 1896.

Am Sonntag, den 1. Dezember 1912:

Großer Turnerball

mit vollbesetztem Orchester beim Mitglied **Karl Siebels, „Ohmstedter Krug".**

Anfang 6 Uhr. — — Eintritt frei.

Es laden ergebenst ein **Karl Siebels. Der Festausschuß.**

Neusüdende.

Am Sonntag, den 1. Dezember:

Abtanzball, Anfang 5 Uhr, nachdem: Ball,

wozu freundlichst einladen **Ackermann und Unger.**

Flerkränze m. rot. Beeren, Waldkränze empf. Gärtner **Harms,** Kriegerstraße.

Enthaarungs-Pulver Dr. Kuhn hat alle guten Eigenschaften tausendf. bewährt. 3.50, 2.50, 1.50 von **Frz. Kuhn,** Kronapot., **Nürnberg.** Hier in: **Apoth., Drog. u. Parf.**

Schwache schmerzende Augen stärkt u. erfrischt wunderbar Dr. Bufleb's Augenwasser **Destillat** aus vortrefflichen Kräutern, à Fl. 50 Pfg. Bei: **J. D. Kolwey,** Drogerie.

Habe guten **Kies-, Mauer-, Putz- und Streusand,** meterweise lagernd, zu verkaufen. Direkt an der Chaussee.
Hagendorff, Hahn.

Kränze in großer Auswahl.
H. Hoppe, a. Gertrudenfriedhof.

Zu verkaufen
gut erhaltenes Fahrrad.
Wesstampstr. 16, oben.

Bloh.

Sonntag, den 24. d. Mts.

Ball.

Abfahrt ab Oldenburg nachmittags 3.10 Uhr.

Um 4 Uhr Abfahrt eines Linienwagens vom Julius Mosenplatz. Karten à 25 ₰ sind im Café Spalthoff zu haben.

Automobil- und Motorrad-Führerschule.

Gründl. theor. u. prakt. Unterricht im Motorfahren. Erforderlich zur Erlangung eines Führerscheines. — Eintritt jederzeit! — Honorar mäßig! Ausbildung auch auswärts.

Herm. Kleditz, Kraftfahrlehrer. Oldenburg-Eversten, Hauptstr. 20.

Mache darauf aufmerksam,

daß mit den vorhandenen sehr großen Beständen an **Herren- und Knaben-Konfektion** auf jeden Fall geräumt werden muß, deshalb biete jetzt unvergleichlich billige Preise. Umtausch zwischen Weihnachten und Neujahr gestattet.

Gute Herrenanzüge jetzt 9—16 ℳ **Herrenanzüge** auf Roßhaar jetzt 17—24 ℳ

Massersatzanzüge jetzt nur 25—33 ℳ

Schöne Paletots 10—20 ℳ **Zweireihige Ulster** 18—30 ℳ

Lodenjoppen für Herren 4—16 ℳ, für Knaben 2,75—5 ℳ

Herrenhosen 1,90—12 ℳ **Arbeitshosen** 1,50—7,50 ℳ

Unzerreissbare dicke Zwirnbuckskinhosen 4,95—7,80 ℳ

Knabenanzüge in Jacken und Blusen 2,25—12,50 ℳ **Knabenhosen** mit und ohne Leibchen 1,50—7,50 ℳ

Vom Gelegenheitskauf sind noch einige **Paletots** und **Anzüge** für die Hälfte des Werts vorrätig.

Unterziehzeuge, Arbeitszeuge, Wäsche, Krawatten, Schirme, Hosenträger, Hüte, Mützen, Flanell-, Normal- — und Barchendhemde — als sehr nützliche **Weihnachtsgeschenke** spottbillig.

G. Bruns Fabriklager,

Ecke Haaren- und Mottenstraße.

Verein Neuer Bürgerklub

feiert am **Donnerstag, den 28. November 1912,** abends pünktlich 8 Uhr, in der **„Union"** sein

28. Stiftungsfest,

verbunden mit Konzert, Ball und Vorträgen.

Nichtmitglieder können durch Mitglieder eingeführt werden und zahlen eingeführte Herren an der Kasse für den Festabend ℳ 1,50.

Der Vorstand.

Gasöl

der Oler-Petroleum-Gesellschaft, Berlin, für Diesel-Motoren, Karburierungs- und sonstige Heizzwecke.

Vertreter: H. Theuerkauf, Bremen,
Langenstraße 139/140, Fernruf 2950.

Centralheizungen

aller Systeme liefert
Joh. Rittersen, Oldenburg
Hotingsgang Nr. 6.

Unterzeuge

in jeder Ausführung.

W. Weber.

Brennmaterialien

Westfäl. gewasch. **Flamm-**Nusskohlen, Grösse I, II u. III
„ „ **Salon-**Nusskohlen, Grösse I u. II,
„ „ **Anthracit-**Nusskohlen, Grösse I, II u. III,
„ Salon- u. Anthracit-**Eiform-Brikets,**
Westfälischen gebrochenen **Hütten-Koks,** Grösse I, II u. III,
Hiesigen gebrochenen **Gaskoks,**
Rheinische **Braunkohlen-Brikets,** Marke **„Union",**
grobkörnigen **Grude,** dunstfreie **Plättkohlen,**
zerkleinertes **Brennholz,** Feueranzünder **„Feuerkönig"**
empfiehlt in bester Ware

Carl Meentzen

Fernspr. 6. Gottorpstr. 5.

Schweine-Transportwagen zu verleihen. Hochheidenweg 51.

Zu verk. ein fast neuer **Gasofen** billig. Lindenstr. 47.

Hatten! Hatten!

Oeffentliche politische

Volksversammlung

Sonnabend, 23. November, abends 8 Uhr, in Martens Gastwirtschaft zu Kirchhatten.

Referent: Reichstagsabg. F. Ahlhorn, Osternburg.

Thema:

Berichterstattung über die Tätigkeit im Reichstag:

Freie Aussprache. Freie Aussprache.

J. A. des Fortschrittl. Wahlvereins:
Dr. Körner.

Gesellschaft „Union"

(Kaufmännischer Verein).

Montag, den 25. November d. J., abends 9 Uhr, im großen Saale der Union: **Vortrag** des Herrn **Hauptmanns a. D. Dr. von Graevenitz** aus Freiburg i. Br. über das Thema:

„Italien und die Türkei in Tripolis"

(mit Lichtbildern).

Eintritt für Unionsmitglieder und deren Damen frei. Karten für Nichtmitglieder zum Preise von 1 ℳ sind im Vorverkaufe bei der Firma G. Kollstede und an der Abendkasse zu haben.

Ohmstede. — Müggenkrug.

Sonntag, den 24. Novbr.:

Einweihungs-Ball

bei vollbesetztem Orchester,
wozu allerseits freundlichst einladet
Ww. A. Mönnich.

Zu Kohlfahrten und Ausflügen

empfehle meine neu erbauten **verdeckten Parkett-Kegelbahnen,** sowie meine **renovierten Lokalitäten.**

Bad Zwischenahn. Hof von Oldenburg.
Aug. Müller

Edewecht.

Am **Donnerstag,** d. 28. d. Mts.:

Großes Konzert

von Musikern des Inf.-Regts. Nr. 91. Anfang 7½ Uhr.

Nachdem:

:: Ball, ::

wozu freundlichst einladet
O. A. Gehrels.

Turn-✠-Verein Metjendorf.

Sonntag, den 24. November:

VII. Stiftungsfest,

bestehend aus **Schauturnen** der Männer- u. Schülerabteilung und nachfolgendem

:: Ball. ::

Anfang des Turnens 7½ Uhr.
Gebr. Frerichs. Der Turnrat.

Gristede. Am Sonntag, den 1. Dezbr.:

BALL.

Hierzu ladet freundlichst ein
Joh. Bohlen.

Kleineres Arbeitspferd, zugfest und fromm, zu verkauf, Preis 160 ℳ.
Osternburg, Sandstraße 51.

Zu verkaufen oder fürs Winterfutter zu vergeben zwei Arbeitspferde.
Näheres durch **A. Paruffel,** Donnerschwee.

Billig zu verk. ein Sparherd und eine Geige. Sachstr. 17.

Turnverein ✠ Wüsting.

Sonntag, den 1. Dezember:

Schauturnen und BALL.

Anfang 6½ Uhr.
Es laden freundl. ein
Der Vorstand.
E. D. Schrader Ww.

Residenzkeller.

Morgen, sowie jeden Sonnabend:

KONZERT

von der beliebten Kapelle **Danneberg.**
Hierzu ladet freundlichst ein
Hermann Ahrens.

„Zur Grenzstation",

Lindenstr. 39. — Fernspr. 1213

Morgen, sowie jeden Sonnabend:

Freikonzert

(Klavier u. Geige).
Hierzu ladet freundlichst ein
Emil Apel

Bloherfelde.

„Zum Lindenhof".

Am **Sonntag, den 24. Novbr.**

Großer

Einweihungs-Ball

mit doppelt besetztem Orchester, wozu freundl. einladet
Heinr. Brüggemann.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 321 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Freitag, 22. November 1912.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 22. November.

* **Witterung.** Die letzten Tage haben noch immer große Niederschläge gebracht. Infolgedessen ist der Wasserstand überall erheblich gestiegen. Die niedrig belegenen Weiden und Wiesen sind auch das niedrige Ackerland sind vollständig überschwemmt. Trotzdem sieht man auf den Weiden noch viel Jungvieh draußen. Die Wege sind infolge der Nässe überall in jämmerlichem Zustande, so daß sie für Fußgänger und Gefährte kaum passierbar sind, namentlich die Moorwege. Torf kann daher fast gar nicht in die Stadt geliefert werden. Viele Torflieferanten sind froh, wenn sie ihren eigenen Bedarf vom Moore ins Haus liefern können.

* **Hohe Schweinepreise.** Die Preise sind in letzter Zeit noch erheblich gestiegen und haben eine Höhe erreicht wie nie zuvor. Fette Schweine kosten 64 bis 65 ℳ für 100 Pfund Lebendgewicht, und trotz dieser nie gekannten Höhe haben die Preise noch eine steigende Tendenz. Erklärlicherweise reizen solche Preise zur Schweinemast an. Infolgedessen ist die Nachfrage nach Ferkeln sehr groß, weil eben jeder, der es nur eben möglich machen kann, mästen will. Die vermehrte Nachfrage hat naturgemäß gesteigerte Preise zur Folge, augenblicklich kosten Sechswochenferkel 22 bis 23 ℳ. Unsere Schweinemäster und Schweinezüchter können demnach augenblicklich wohl zufrieden sein, wenn die Futterpreise auch hoch sind.

M. **Märkte.** Im Monat Dezember d. J. finden in dem Gebiete des Herzogtums Oldenburg folgende Märkte statt, und zwar: in Cloppenburg am 6. Viehmarkt und am 17. Vieh- und Schweinemarkt; in Damme am 30. Viehmarkt; in Delmenhorst am 27. Vieh-, Heu- und Strohmarkt; in Dinklage am 9. Pferde- und Viehmarkt; in Essen am 20. Viehmarkt; in Jever am 3., 10., 17., 24. und 31. Viehmarkt; in Lohne am 13. und 27. Viehmarkt; in Osternburg am 2. Viehmarkt; in Varel am 2. und 16. Schaf- und Schweinemarkt und in Vechta am 2. Vieh- und Krammarkt und am 20. Viehmarkt. — Schweinemärkte finden außerdem noch an folgenden Orten und Tagen statt: in Apen am 3., in Delmenhorst am 6., 13., 20. und 27., in Neuenburg am 19., in Oldenburg am Donnerstag, den 5., 12. und 19., in Osternburg am 4., 11. und 18., in Westerstede am 6. und 20. und in Wildeshausen am 13. Dezember.

✠ **Um Ring und Schmuck unehrlich geworden** ist die 14½jährige Tochter Maria eines Landarbeiters J. in Varel. Sie ist sofort nach ihrer Einsegnung in den Dienst des Landwirts Boedhaus gekommen, wo sie u. a. die Milch auszutragen hatte. Das Mädchen hat dabei rund 9 ℳ ohne Auftrag einkassiert und für sich behalten, um dafür Schmucksachen und einen Ring kaufen zu können. Zur Verdeckung der Unterschlagungen machte es falsche Eintragungen. Das Geld eignete sie sich durch selbstgefertigte Bescheinigungen an. Die Strafkammer nahm im Hinblicke auf die Jugend der Angeklagten und die Besonderheiten, die diese Jahre nicht selten mit sich bringen, weitgehendst mildernde Umstände an und verurteilte das Mädchen zu einer Woche Gefängnis, die ihm bei künftiger einwandfreier Lebensführung gegebenenfalls noch geschenkt werden wird.

✠ **Eine Scherenschleifergeschichte** wurde am Dienstag vor der Strafkammer des Landgerichtes verhandelt. Am 30. September kamen die beiden Scherenschleifer Engelkes und Overkamp in die Ayener Gegend und ließen in Apermarsch einen Handwagen, eine Decke und einen Flobert mitlaufen. Engelkes war teilweise geständig, während Overkamp, der den gemütlichen Biedermann herauszukehren versuchte, gar nichts mit dem Diebstahl zu tun haben wollte. Das Gericht ließ sich aber darauf nicht ein und verhängte gegen beide wegen Rückfallsdiebstahles unter erschwerenden Umständen eine Zuchthausstrafe, über Engelkes ein Jahr drei Monate, über Overkamp ein Jahr sechs Monate. Es betonte in der Urteilsbegründung, daß gerade im Hinblicke auf die Gefährlichkeit, die Scherenschleifer durch ihr Wandergewerbe fremdem Eigentum gegenüber haben könnten, eine nachdrückliche Bestrafung am Platze sei.

§ **Vom Gau 2 des Deutschen Radfahrerbundes.** Sonnabend, den 30. Nov., abends 9 Uhr, findet im „Kasino“ zu Bremen, auf den Häfen, das diesjährige Gauwinterfest statt. Es verspricht in allen Teilen ein großartiges zu werden. Es ist aus dem Programm besonders hervorzuheben ein großer Ger Niederrad-Kunstreigen, offen für alle Bundesvereine, kleiner Ger Niederrad-Kunstreigen, Ler Niederrad-Kunstfahren, Radballspiele, Bannerreigen usw. Die Vor- und Zwischenspiele zum Radball finden nachmittags 5 Uhr daselbst statt. Die Nennungen sind zu allen Konkurrenzen zahlreich eingelaufen. Die hiesigen Bundesvereine sowie Bundesmitglieder werden sich jedenfalls zahlreich beteiligen. — Am Sonntag, den 1. Dezember, ist der Hauptgautag im oberen kleinen Saale der „Union“ in Bremen, Wachtstraße, vormittags 9.30 Uhr. Hierzu liegt eine sehr reichhaltige Tagesordnung vor.

* **Rodenkirchen**, 20. Nov. In der letzten Gemeinderatssitzung wurde beschlossen, die Stelle des Gemeinderechnungsführers auszuschreiben. Hoffentlich gelingt es, für diesen Posten, mit dem sich bei Besetzung mit einer tüchtigen Kraft leicht andere Aemter vereinigen lassen, einen geschäftsgewandten, erfahrenen Herrn zu gewinnen. Der Aufsichtsrat und der Vorstand der Spar- und Darlehnskasse haben mit der provisorischen Wahrnehmung des Rendantenpostens den bisherigen Bureaugehilfen des Herrn Reinders beauftragt.

!! **Barßel**, 21. Nov. An unserem Hafen wird ein Kriegerdenkmal errichtet werden. Zu diesem Zwecke ist vom Ortsausschuß der Platz vor dem Gasthof Riebaus bereitgestellt worden.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die arme Prinzessin.

Roman von Fedor von Zobeltitz.

82) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Der Tag ging zur Rüste. Man mußte wieder den Berg hinab. Es wehte kühl durch die Tannen, und die Nebel über den Wiesen verdichteten sich. Als die vier vor dem Parkeingang standen, war es bereits dunkel; die elektrischen Ballons in der großen Allee flammten auf. Auch in der Treppenhalle des Prinzenhauses brannte bereits das Licht. Da saßen rechts und links auf den steinernen Bänken an der Wand Grete und Artern, und letzterer sagte scherzend: „Durchlaucht, Berg-hung — aber wir sind tief beleidigt. Man hat uns eine feierliche Einladung zum Souper zukommen lassen, und nun sitzen wir hier und warten und hungern, und es empfängt uns keiner. —“

Die Stimmung war fröhlich, als man zu Tische schritt. Voller Seligkeit war vor allem Madame Balfour; sie hatte mit Mamsell Anschütz lange geplant und beraten, wie das Menü zu entwerfen sei, und präsidierte nun in glücklicher Würde, während ihre Hängelöckchen sich heiter schaukelten. Auch der „grüne Max“ war wieder in Tätigkeit und gab sich die erdenklichste Mühe, seine Sache brav zu machen, denn er nährte im heimlichen Busen die frohe Hoffnung, eines Tages vom Prinzen als Kammerdiener engagiert zu werden, eine Stellung, die ihm ungefähr gleich dünkte mit der eines persönlichen Adjutanten.

Für einige Minuten wechselte mit der fröhlichen Laune der Ernst dieses Tages. Velten stand auf und erbat sich vom Jost das Wort. Er sagte: „Liebe Freunde, verstattet mir dem Andenken dessen, den wir heute zur Ruhe tragen halfen, ein Zeichen der Erinnerung. Er wollte nicht, daß diese Erinnerung getrübt werde durch die Wehmut des Abschieds für ewig; er wollte, daß seiner gedacht werde im frohen Kreise und wenn der Becher gefüllt vor uns stehe. Der Mann, der dies niederschrieb als einen seiner letzten Wünsche, der sah schon den Tod vor Augen. Aber für ihn trug der Tod einen Rosenkranz und die Hippe mit Blumen umwunden; für ihn war er der Geleitsmann in eine Welt voll hehrer Schönheit. Unser geliebter alter Herzog war kein Frommer, der auf das Wort schwur; höher als das Wort stand ihm der Geist, der vom Ganges aus das Jordantal befruchtet hat. Man sagt, der Herzog habe sich in seinen letzten Lebensjahren eifrig mit dem Buddhismus beschäftigt. Aber ob er die Erlösung in der Transformation der Seele sah oder in ihrem Aufstieg zur besseren Ewigkeit: er glaubte an die Erlösung, die ihm der Endtrost war in den Zweifeln seiner dogmatischen Forschung. Er war ein seltener Mann, vereinzelt stehend im Treiben unserer Gesellschaft. Nichts war ihm fremd, wahrlich nichts. Er war ein kühner Soldat, ein treuer Vasall seines Königs, ein ehrlicher Kämpfer im politischen Streite der Zeit; sorgend mehrte er den Besitz der Seinen, er linderte Elend und Not; ein Herz voll großer Menschenliebe wohnte unter der rauhen Außenseite, ein reger, in die Tiefe gehender Geist lebte in ihm. Er war nicht fehlerlos, er war ein Mensch; er war ein Mensch und war ein Edelmann, auf den Deutschland stolz sein konnte. Jost, Dir war er ein hilfsbereiter Verwandter, mir war er ein Freund. Weihen wir seinem Angedenken ein stilles Glas. —“

Schweigend wurden die Gläser geleert. Es währte geraume Zeit, ehe die Unterhaltung wieder in Fluß kam. Aber als Max den Champagner einschenkte, stieg die Stimmung von neuem. Zwischen Jost und Otto saß Eva, Grete zwischen Velten und Artern, und oben thronte Madame Balfour in der Haltung einer greisen Königin, die sich an dem Frohsinn ihres jungen Hofstaats erfreut. Es wurde gescherzt und gelacht, man tauschte Erinnerungen von der Universitätszeit und der gemeinsam verlebten Kindheit aus, man sprach in buntem Fluge von hunderterlei — nur Boltos wurde mit keinem Worte erwähnt.

Auch Grete verlor ihre Haltung als große Dame und wurde wieder zum lustigen Backfisch. Das frische und ungezwungene Sichgeben Evas blieb nicht ohne Einfluß auf sie. Die beiden hatten sich rasch angefreundet und verplauderten auch dann und wann eine Teestunde bei der Fürstin, der das heitere Wesen der Mädchen angenehmer war als die höfische Steifheit ihrer Gesellschaftsdamen. Von der Fürstin sprach Graf Artern mit höchstem Respekt, nicht allein aus Rücksicht auf Jost, sondern aus dem Herzen heraus. Es war erstaunlich, mit welcher zielbewußten Energie sie binnen wenigen Jahren die Herrschaft Gotternegg in einen blühenden Besitz verwandelt hatte. Sie war aber nicht nur ein eminent kaufmännisch schaffender Geist und ein hervorragendes Organisationstalent, sondern auch eine Frau, die ihre hohe Stellung durchaus auszufüllen wußte, die nicht kargte, wenn es sich um eine würdige Repräsentation handelte, und die auch ihren zahlreichen Bediensteten eine immer wohlwollende Herrin war. Artern klagte nicht mehr über seinen neuen Beruf, aber vollauf schien er ihn doch nicht zu befriedigen, denn er ließ gelegentlich einfließen, daß er Lust habe, wieder in den Kolonialdienst zu treten. —

Nach dem Souper zog die kleine Gesellschaft sich in die Zimmer Josts zurück, wo die Kaminfeuer entzündet worden waren und eine behagliche Wärme verbreiteten, während draußen sich von neuem die Wolken zu scharen begannen und die ersten Sturmwehen der sinkenden Nacht das Haus umtobten. Jost zeigte in dem einen Gemach, das seine Privatbibliothek enthielt, den näheren Fremden einen alten Druck des Volksbuchs von Faust, den ein Antiquar ihm zur Ansicht geschickt hatte und den er für unbekannt, in den Bibliographien jedenfalls noch nicht beschrieben hielt. Artern und Grete hatten am Kamin des Vorderzimmers Platz genommen; der Graf präsentierte Grete eine Papyrus und steckte sich dann selbst seine Zigarre an.

„Ich frage nicht erst um Erlaubnis,“ sagte er, „ich weiß, daß die Gnädige in höchsteigener Person nach dem Diner oder Souper einem habannesischen Opferbrande nicht abgeneigt sind. Darf ich mich zu Ihnen setzen?“

„Wenn Sie artig sind, ja,“ erwiderte Grete; „das sind Sie freilich selten. Und wenn Sie wieder irgend etwas an mir auszusetzen haben sollten, so sagen Sie es gleich und in knappster Fassung. Auf längere Entgegnungen lasse ich mich nicht ein.“

Artern ließ sich dem jungen Mädchen gegenüber nieder und schaute ihr lächelnd in das hübsche Gesicht.

„Es ist zu einem angenehmen Vorrecht für mich geworden,“ antwortete er, „bei Ihnen die Wahrheit nicht mit einem niedlichen Mäntelchen bekleiden zu brauchen. Aber wenn ich heute wahr sein will, kann ich Ihnen nur sagen, daß Sie unbeschreiblich reizend sind.“

„Ach, lieber Graf, lassen Sie doch Schmeicheleien, die Sie nicht gewohnt sind und mich durchaus fremdartig berühren! Es ist mir schon lieber, Sie bleiben bei Ihrer alten Ehrlichkeit.“

„Da habe ich's. Jetzt wünschte ich Ihnen einmal etwas Nettes zu sagen, und nun mache ich's wieder nicht recht. Aber im Ernst, Fräulein Grete: Sie sind anhaltend auf dem Wege der Besserung.“

„Sehr verbunden, mein Herr.“

„Sie kehren sozusagen zur Natur zurück. Das könnte Blödsinn sein, aber es liegt doch Vernunft darin. Sie haben sich bisher zu sehr für die Etalage präpariert, für das Schaufenster dieser Welt. Da kommt das äußerlich Hübscheste hinein, der Glanz und Gleiß, der lockende Flitter: die Gediegenheit liegt weiter hinten im Laden. Die holen Sie nun langsam wieder vor. Das Hübsche bleibt natürlich, aber es bekommt doch die rechte Füllung.“

„Das ist allerdings eine zweifelhafte Schmeichelei. Sie schrecklicher Graf, aber ich nehme sie Ihnen trotzdem nicht übel. Sie haben eine eigentümliche Virtuosität, den harmlosen Nebenmenschen mit Grobheiten zu füttern — — immer lächelnd und freundlich und immer mit gespitzter Zunge. Also bisher hat mir die „Füllung“ gefehlt — wenn ich Sie recht verstehe, die Natürlichkeit. Das bestreite ich aber. Was mir gefehlt hat, ist die rechte Erziehung. Bitte, keinen Einwurf — ich möchte gern einmal ausreden. Ich wollte mich zwar auf ausgedehntere Erwiderungen nicht einlassen — aber nach längerer und mit Konsequenz fortgesetzter Schuhriegelei fühle ich doch das Bedürfnis dazu.“

„Vortrefflich; ich bin ganz Ohr.“

„Als Sie mich kennen lernten, steckte ich noch in Holzpantoffeln. Geistig und auch so, und die sollten nach Mutters Willen bleiben. Bei den Herrnhutern kam ein grobes, wollenes Röckchen dazu, mit dem rauhen Futter der Demut und dem Besatz des rechten Glaubens. Aber die weltliche Seele blieb doch immer in der Mitte und wollte ihr Teil haben. Und als nun die Mutter starb und Vater das strenge Gleichgewicht verlor, schnappte die weltliche Seele über. Ich bevorzuge diese realistische Darstellung, damit Sie klarer sehen. Eitel war ich ja immer ein bißchen und gern oben hinaus: nach der Kindererziehung, die sich zwischen Stall und Betsaal bewegte und der Freiheit der Persönlichkeit wenig Spielraum gab, wurde der kleinliche Instinkt zum treibenden Faktor. Wiederum realistisch ausgedrückt: das leidlich nette Mädel wurde zur dämlichen Pute.“

„Jetzt erhebe ich energischen Widerspruch!“ rief Artern. „Ich protestiere mit Eifer, ich führe Klage und schreie laut — ich lasse meine Freundin Grete nicht schnöde beleidigen!“

„Selbsterkenntnis ist keine Beleidigung. Sie ist freilich auch nicht das höchste der Gefühle, sintemal sie gewöhnlich mit Bitternis gemengt ist, aber sie hat doch ihre praktischen Seiten. Und sehen Sie, lieber Graf...“ Grete warf den Rest ihrer Zigarette in das Kaminfeuer „... daß ich bei den erwähnten Mängeln meiner Erziehung einen so gestrengen und zuweilen auch rücksichtslosen Präzeptor gefunden habe, das ist mir trotz alledem eine große Freude — ja, das Trotzalledem gehört auch dazu. Und deshalb verzeihe ich Ihnen alles, heimliche Kränkungen und verletzte Eitelkeit und sonstiges Dumme, und reiche Ihnen hiermit meine Hand. —“

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Großherzogliches Amt.

Zu Ostern 1913 oder früher ein

Schreiberlehrling

gesucht. Annahmebedingungen können in der Amtsregistratur eingesehen werden. Gute Schulkenntnisse erforderlich. Gesuche sind bis zum 1. Januar 1913 einzureichen.

Cloppenburg, 15. Nov. 1912.

Gemeinde Ohmstede

Der Wagenverkehr auf der sog. **Schulstraße** in Nadorst ist weg. **Herstellung des Erdkörpers** zur Chaussee erschwert.

Hanken Gem.-Vorst.

Gemeinde Ohmstede

Die **Einkommensteuerrolle** für 1912/13 liegt vom 23. Nov. bis zum 6. Dezemb. in der Wohnung des Unterzeichneten zur Einsicht der Steuerpflichtigen aus.

Der Gemeindevorstand
Hanken.

Widerruf!!

Der auf den

26. November d. J.,

nachm. 5 Uhr,
in Schmalriede's Gasthaus angesetzte Verkauf für den Landmann August Höpken in Petersfehn fällt aus, weil bereits verkauft.

Bernhd. & Georg Schwarting,
amtl. Aukt.,
Everſten-Oldenburg,
Hauptstr. Nr. 3, Fernspr. 1111.

Gute gesunde

Steckrüben

sowie **Futter-** und **Speise-**
Kartoffeln
waggonweise **preiswert** abzugeben. — Gefl. Anfragen umgehend erbeten.

J. Brandt,
Ihrhove i. Ostfriesland.

Ledertuch,

schwarz,

Wachstuch,

prima Qualität,

Kdr.-Strümpfe,
schöner Schulstrumpf.

Socken.

H. Hitzegrad

Achternstr. 34.

Bauplatz

im Heiligengeisttorv. preisw. zu verk. Als Eckplatz ist derselbe für ein **Geschäftshaus** sehr geeignet. Angebote unter S. 26 an die Exped. d. Blattes.

Im Auftrage zu verkaufen wegen Wegzuges herrschaftlich ausgestattetes, sehr sorgfältig in Stand gehaltenes

Wohnhaus

für **1 od. 2** Famil., Roggemannstraße 14, sonnig, trocken, herrliche Aussicht ins **Grüne**, ruhige Lage und doch nahe dem Geschäftsstadtteil. Antritt Mai 1913.

Das Haus ist als wirklich angenehme Wohnung für einen **Beamten** oder **Rentner** zu empfehlen.

Köhler & Behnke.

Bardenfleth. Zu verk. eine beste fette Quene. **Fr. Behrens.**

Hankhausen b. Rastede. Zu verk. eine nahe am Kalben stehende Quene. **D. Küpker.**

Strückhausen. Zu verk. eine belegte gute **Milchkuh.** **P. Schröder.**

---

2 Herrenüberzieher f. kl. Fig., 2 Kinderwagensitze, 1 Art.-Reithose, 1 leicht beschäd. Dauerbrenner, 2 alte Gewehre billig zu verk., Elisabethstraße 12.

Verpachtung bester Weide- und Mähländereien.

Donnerschwee. Herr Hausmann **Wilhelm Gramberg** das. läßt am

Sonnabend,
den 30. Novbr. d. J.,
nachm. 4 Uhr,
in **Reckemeyers Gasthaus** zu Donnerschwee:

1. **die im Donnerschweer Felde belegenen 32 Jück und**
2. **das in Osternburg im sog. „Kleinenfelde" beleg. Wiesenland „Wiesenbrook", zum zweimal. Mähen,**
3. **das im Bardenflether Felde beleg. Marschland, schwere Fettweiden, „die niederste Hull", groß 7 Jück 44 R., u. „die obersten Hull", groß 6 Jück 140 R., zum Weiden,**

auf längere Jahre öffentlich meistbietend verpachten.

Pachtliebhaber laden ein

Bernhd. & Georg Schwarting,
amtl. Aukt.,
Everſten-Oldenburg,
Hauptstr. Nr. 3, Fernspr. 1111.

Schweine-Verkauf.

Osternburg. Der Händler **Johann Fleßner** zu Osternburg läßt am

Sonnabend,
den 23. Nov. d. J.,
nachm. 3 Uhr anfangend,
bei **Kirstens** (früher **Frohns**) Gasthaus an der Bremerstraße hierselbst:

40 bis 50 große und kleine

Schweine,

bester Rasse,
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Käufer hiermit einladen

A. Bischoff & Grimm.

Auktion in Metjendorf.

Wiefelstede. Handelsmann **August Hollmann** in Heidkamp läßt am

Sonnabend, 30. Nov. cr.,
nachmittags 3 Uhr anfgd.,
bei **Wirt Oltmanns in Metjendorf:**

1 schwere junge Kuh, Anfang Januar kalbend,
1 schwere junge Milchkuh,
30 große Schweine,
20 Ferkel,
mehrere beste Zuchtschweine
auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

Brötje, amtl. Auktionator.

Landwirten, welche Hühnerzucht treiben, empfehle zur Blutauffrischung

rebhuhnf. Italienerhähne
aus meiner hochprämiierten Zucht pro Stück 5 ℳ.

Büsing, Nadorsterstr. 38.

---

45 qm buchene Parkettstäbe,

24 mm stark., in der Größe 50×7 cm, für 4,10 ℳ à qm abzugeben. **J. H. Garms Ww.,** Schloßpl. 6.

Zu **verk.** mehrere große **Weihnachtsbäume.** Nachz. Filiale, Nadorsterstr. 128

Gut erhaltenes Grammophon zu kaufen gesucht.
Offerten unter T. 100 an die Filiale, Nadorsterstraße 128.

Zu verk. **deutscher Schäferhund**, 1½ J. alt, sehr wachsam, schön, treu, anhänglich und geflügelfromm. Hochheiderw. 31.

Neuenfelde. Zu verk. zwei Quenen, Ende d. Monats kalb. **Joh. Ostendorf.**

Osternburg. Der sog. **„Pastorei-Späthen"** (Ackerland), ca. 9½ Scheffelsaat groß, ist **noch** zu verpachten, im Ganzen oder geteilt.

J. F. Ahlhorn, K.-Rfr.

Empf. Freitag:

Fr. Angelschellfische, Backschollen und frische Stinte,
billigst.

Bakenhus Fischhandl.,
Osternburg, Ulmenstraße 5.

Eine **Stubentür** zu kaufen gesucht. Offerten mit Größenangabe erbitte **unt.** V. 718 an die Filiale, Langestr. 20.

Bauplatz

zu kaufen gesucht, Alexanderstr., Milchbrinksweg, paff. für **Bäckerladen.** Offerten unter S. 17 an die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen für Wiederverkäufer
mehrere tausend

Weihnachtsbäume

in **allen** Größen, in beliebigen Quanten. Nachzufragen bei
B. Fr. Behrens, Hude i. O.

Kaufe gute Pferde.

W. Rohse,
Donnerschweerstr. 69.

Baustellen zu Ohmstede-Kuhlen.

Im Auftrage des Kaufmanns **A. Meyer zu Donnerschwee** habe dessen am **Kuhlener Wege** (nahe Hochheiderweg) sehr günstig belegenen (von Hollwege und Hoes angekauften) **Parzellen** 4, 5, 6, **groß** zus. ca. 30 **Sch.-S.**, in gewünschten Abteilungen oder auch im ganzen zu verkaufen.

Dazu findet Verkaufstermin

Sonnabend, 23. Nov. cr.,
abends 6 Uhr,
in **Renkens** Wirtshause am Hochheiderweg statt.

Kaufpreise können auf Wunsch bis zu zwei Drittel zu 4 Proz. stehen bleiben.

C. Haake, Auktionator,
Oldenburg, Karlstraße.

Zu verkaufen

Bäckerei

mit elektr. **Betr. u. vollem Inv.,** Hauptverkehrsstr. Anz. **2—3000** ℳ Mietpreis 1000 ℳ.
Off. S. 1 a. d. Expedition d. Bl.

Milch für 18 ₰ frei Haus, feinste Referenzen. Offerten unter V. 720 Langestraße 20.

Oldenbrok. Zu verpachten eine **gute Weide**, reichlich 7 Jück, in der Nähe des Neuenbroker-Feldhus. Auskunft erteilt **D. Beckhusen.**

Zu **vk.** Belg. **Kaninchen** und **gr. Schank.pf.** Ofenerchauss.55 o.

Nordermoor. Verk. eine fette **Quene.** **Gerh. Hayen.**

J. k. ges. eine **Bettst.** m. Mtr. Off. u. S. 18 **a.** d. Expd. **d.** Bl.

Herren- und Damengarderobe, wie neu, zu verkaufen.
Brommystr. 5 I.

Der

Kleierde-Verkauf

in Ellenserdamm beginnt voraussichtlich **Anfang Dezember** d. J. Anmeldungen, **schriftlich** oder mündlich, werden schon jetzt entgegengenommen.

Es wird darauf hingewiesen, daß der Verkauf im nächsten Jahre eingestellt werden muß, wenn in diesem Jahre nicht genügend Bestellungen eingehen sollten.

Verwaltung des Landeskulturfonds.

Nordermoor. Tischler **Heinr. Stöver** in **Nordermoor** will seine daselbst belegene

Köterei,

bestehend aus **Wohnhaus nebst Stall und großem Garten,** mit Antritt zum 1. Mai 1913 verkaufen.

Ich bitte Kaufliebhaber, sich mit mir in Verbindung zu setzen.
Chr. Schröder, Auk.

Wir vergüten von heute an für alte und neue Guthaben
auf Scheckkonto und
auf kurze Kündigung

3%

solange der Reichsbankdiskont 6% und darüber beträgt.

Oldenburg, den 21. November 1912.

Deutsche Nationalbank
Kommanditgesellschaft auf Aktien,
Zweigniederlassung Oldenburg. —
Oldenburgische Landesbank.
Oldenburgische Spar- & Leih-Bank.

Reinige Dein Blut

Rheumatismus, Gicht, Hautausschlag, Leber- u. Nierenleiden, Wassersucht, Hämorrhoiden, Blutandrang nach dem Kopf, Fettleibigkeit sind oft Folge e. schlecht. Blutmischung. — Bewährt haben sich

Apotheker Götze's antirheumatischer Blutreinigungstee
Nr. 150 i. Pak. à 1.50 **u. 3.00**
u. Goetzin-Pillen
Nr. 150 i. Schacht. à 1.50 ℳ

Echt erhältl. i. all. Apoth. s. i. d. Rats- u. Hirsch-Apoth.

Ausdrücklich Nr. 150 fordern!

Goldene fugenlose

Trauringe,

in den modernsten Facons. Preise nach Gewicht. Namen eingravieren, sowie späteres Größer- u. Kleinermachen sofort und gratis.

Umarbeitung alter Trauringe zu hübschen Schmuckringen nach Muster.

Reparatur-Werkstatt
für Uhren, Schmucksachen und Gravierungen.

Altes Gold und Silber wird zum höchsten Wert in Tausch genommen.

Diedr. Sündermann,
Uhrmacher und Juwelier,
Langestraße Nr. 65.

Inkasso

besorgt rasch u. zuverlässig
E. Heimsath,
Auktionator,
Bergstr. 17a. Fernspr. 536.

Kalkeier

stets vorrätig.

D. Brokmann,
Bergstr. 9. Telefon 219.

Automobilfahrten

billigst.
Joh. Hinrichs. **Fernruf 1160.**

— Defekte —
Wringmaschinen-Walzen
werden sofort billigst **erneuert.**
W. M. Busse,
Oldenburg, Mottenstr. 8—9.

Sie sehen schlecht aus!

Kein Wunder, wenn Sie nachts unruhig oder garnicht schlafen und bei Tage sich keine Ruhe gönnen. Nehmen Sie Apoth. **Wagners Nerventropfen** als absolut unschädliches Schlafmittel. In Flaschen à 1 ℳ.

Kreuz-Drogerie (J. D. Kolwey),
Langestr. 43, beim Markt.

Billig zu verk. gut erhaltene **Bettstelle** mit Matratze.
Haarenufer 25.

Schneeweisse Wäsche

erzielt man nach viertelstündigem Kochen mit dem

Schnellwaschmittel

Unentbehrlich.

Ein halbes Pfund nur **15** Pfennige.
Alleinige Fabrikanten:
Husmann & Niemann, Quakenbrück
Vertreter für Oldenburg und Umgegend:
Wilh. Damke, Oldenburg, Haarenstrasse 7.

Werkstätten für Friedhofskunst
Oldenburg Jul. Aug. Gottschalk Delmenhorst
Prämiiert mit Ehrenpreisen, goldenen und silbernen Medaillen.
Besichtigung ohne Kaufzwang.

„Frigga".

Seit viel. Jahren erprobte best. **Kuchenmasse** mit allen Zutaten in 6 Sorten à Paket 65 ₰. Kein Mißlingen. Zu haben in Oldenburg bei Weichert Nachfl. (Inhaber Ernst Kock), Langestr. 32.

Lager u. Anfertigung
von Schnüren, Quasten, Bällchen, Besätzen und Fransen, zu Möbeln, Gardinen, Kinderwagen u. Kleidern, in Wolle u. Seide.
Lager sämtlicher Ordensbänder
empfiehlt zu **billigsten** Preisen
Otto Hallerstede, Posamentier
31 Kurwickstr. Kurwickstr. 31.

Maschinen- u. Grabetorf

in guter trockener Ware liefert ab Schuppen zu **billigen Preisen**

Torfwerk Jeddeloh II
(Joh. Frerichs.)
Kontor äuß. Damm 2.
Telefon 374.

---

1 Sofa u. 4 **Stühle** bill. zu **verk.**, **Chaiselongues** 30, 37 u. 40 ℳ. Rabattm. Aufpolst. v. Möbeln. — Möbelstoffe.
Fieck, Jakobistr. 21 (Pfdmkt.)

Sofas,

Vertikow, Kleiderschränke, Spiegel, Tisch, Paneelborten, Flurgarderoben, Bettstellen, Spiral- u. Polstermatratzen zu verkauf., auch in Ratenzahlung.

Fr. Rudolph, Kurwickstr. 40.

Beabsichtige meiner ca. 60 Mg. großen

Grashof

an einen **zahlungsfähigen** Käufer zu verkaufen.

Breitenberg (Holstein). **H. Knudts.**

Etzhorn. Habe noch

Treber

abzugeben. **Johann Hilbers.**

Zu verkaufen: 1 Bettstelle mit Matr., 1 Tisch, 1 Chaiselongue u. Veranda-Korbmöbeln, alles fast **neu.**
Lindenstraße 39.

Empfehle zum Totenfest schön voll gebundene
Ilexkränze mit roten Beeren.
F. Martfeld, Landschaftsgärtn.,
Everſten, Schillerstr. 6.

Jever. Wegen Platzmangel habe meinen fast neuen

Viehwagen

preiswürdig zu verkaufen.
C. Trenke, Stellmachermstr.

Kränze

Grabschmuck
in allen Preislagen.
Adolph Muss,
Grossherzgl. Hoflieferant,
Oldenburg i. Gr.
Fernsprecher Nr. 463.

Dekorationsmalerei

in **staatl. Gebäuden,** Kirchen, herrschaftlichen Häusern, Tanzsälen usw. fertige in künstl. Ausführung an. Ebenso ganze

Theaterbühnen,
auch einzelne Scenerien ꝛc. Skizzen und Kostenanschläge **gratis.**

Ludwig Vagt,
Atelier für künstl. u. dekorative Malerei,
Norden (Ostfrsl.)

Bauplätze

in Stadt und Stadtgebiet (von 800 ℳ an) haben stets abzugeb.
Gebr. Meyer, Alexanderstr. 134.

Echtes Nienburger Brot,
Dienst., Mittw., Freit. frisch.
Johannes Reiners, Mottenstr. 21.

Landesbibliothek Oldenburg